Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1914

23 (15.1.1914) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. Mittag-Ausgabe. Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition
Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volderauer und für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
37000 Exmpl.
je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über
22000
Abonnenten.

Nr. 23. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 15. Januar 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 5.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
Katholische Gesellen beim Papst (mit Illustration). — Porträts vom Tage. — Das Märchen (von Karl Ettlinger-München). — Professor Dr. Eduard Zeller (mit Porträt). — Ein deutsch-amerikanisches National-Denkmal in St. Louis (mit Illustration). — Die Sühne für den Offiziersmord in Neukamerun (mit Illustration). Magnetismus und „denkende" Tiere. — Der neue türkische Dreadnought „Rio de Janeiro" (mit Illustration). — Die Luftflotten der Erde Anfang 1914. — Allerlei.

Frankreichs russische Sorgen.

Von unserem Korrespondenten.

Paris, 14. Jan. Rußland wünscht von Frankreich zwei eine halbe Milliarde Francs. Da die Einführung der dreijährigen Dienstzeit und die Deckung einiger besonders durch die marokkanische Politik verursachter Defizite das französische Volk zwei Milliarden kostet, hat das Land in der nächsten Zeit eine Summe aufzubringen, die fast der Kriegsentschädigung von 1871 gleichkommt. Die Anleihen der geldbedürftigen Balkanstaaten sind dabei noch nicht gerechnet.

Um die russische Anleihe möglichst schmackhaft zu machen, bemüht man sich, ihr einen „nationalen" Charakter zu geben. Rußland brauche das Geld für den Bau strategischer Bahnen an der deutschen Grenze, festige also nur die gemeinsamen französisch-russischen Militärinteressen gegenüber Deutschland. Der „Matin" hat es sich angelegen sein lassen, seinen Chefredakteur Stephane Lauzanne selbst nach Rußland zu schicken; er singt seit Tagen in langen Artikeln das Lob der Verbündeten und versucht nachzuweisen, daß Rußlands Freundschaft und Dankbarkeit für Frankreich niemals größer gewesen sei als jetzt.

Ueber die Art seiner Berichte nur zwei Beispiele: „Als vor etwa einem Jahr — so schreibt Lauzanne — Herr Delcassé dem Zaren sein Beglaubigungsschreiben überreichte, und mit ehrfurchtsvollem Freimut die im gemeinsamen Interesse dringend notwendigen Maßnahmen schilderte, blickte der Zar ihn mit seinem kaiserlichen Auge scharf an und erwiderte: „Gut, das wird gemacht . . ." Noch waren keine vierundzwanzig Stunden verstrichen, und der Botschafter hatte noch nicht einmal Zeit gehabt, seine Antrittsbesuche zu machen, als die Ministerien ihm bereits mitteilten: „Der Befehl des Zaren ist erfüllt." — Entweder müssen die Leser des „Matin" so naiv sein, daß sie glauben, eine Militärreform könne im Verlauf von vierundzwanzig Stunden „erfüllt" werden, oder die Befehle des Zaren sind mit russischer Zuverlässigkeit ausgeführt worden.

An anderer Stelle erzählt Lauzanne: „Ein hoher Offizier sagte mir: Wir betrachten den General Joffre als einen großen Generalstabschef . . . Wie kommt es, daß er in Frankreich so vielen Angriffen . . . .? Ich ließ ihn nicht ausreden und sagte: „Mein lieber Oberst, auch Frankreich hat seine Nihilisten, wie Rußland. Während Sie sie aber nach der Festung Peter und Paul schicken, stellen wir sie auf ein hohes Postament." — Für die Radikal-Sozialen, die erst anläßlich des Faurie-Skandals den General Joffre bekämpften und jetzt die Regierungsmehrheit bilden, ist die Bezeichnung „Nihilisten" sicher kein Kosename.

Lauzannes Berichte, die den gewaltigen Reichtum Rußlands in überschwenglichem Maße schildern, gipfeln in der Behauptung, Rußland vermöge dank der geplanten Bahnbauten die Truppen seiner Ostprovinzen in einem Krieg mit Deutschland in kürzester Zeit zu mobilisieren. Die Krieger des Ural, die Kosaken des Domgebietes und die Regimenter des Kaukasus würden in wenigen Tagen an der preußischen Grenze erscheinen.

Merkwürdigerweise behauptet nun die konservative Zeitschrift „Le Correspondent", die sicher alles andere, nur nicht antinational ist, daß die russischen Bahnbauten wohl den wirtschaftlichen Interessen des Zarenreiches und etwaigen militärischen Operationen gegen die asiatische Türkei und Oesterreich-Ungarn zugute kommen, einen Truppenaufmarsch an der deutschen Grenze aber nicht um einen Tag beschleunigen. Sie beweist dies durch reiches Material von Zahlen und Tabellen und kommt zu dem Schluß, daß Frankreich, das die russische Schuld von siebzehn Milliarden jetzt um weitere zweieinhalb Milliarden vermehren will, vom Tag der Kriegserklärung an Deutschland noch zwei volle Monate warten muß, ehe eine russische Armee den drei ostdeutschen Grenzkorps entgegentreten kann. Als bemerkenswerte Einzenheit teilt der „Correspondent" mit, die russische Regierung habe bei den Verhandlungen mit der französischen Regierung, die Frankreich zur Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit veranlaßten, nur sehr unbestimmte Zusicherungen über die eigenen militärischen Maßnahmen gemacht.

Man sieht, Herr Paléologue, der demnächst als Nachfolger Delcassés den französischen Botschafterposten in Petersburg übernehmen wird, findet reiche Widersprüche und mancherlei Gegensätze, die sein Vorgänger nicht ausgleichen konnte. Ob er, der seine Mußestunden gern schöngeistigen Fragen widmet, der geeignete Mann ist, die Intrigen und Eigenwege der slawischen Diplomatie zu durchschauen, ist mehr als fraglich.

Ein politisches Attentat in Paris.

(Tel. Meldung.)

= **Paris**, 14. Jan. Zu dem gestern gemeldeten Attentat gegen Scherif Pascha wird noch berichtet, daß die französische Polizei auf Ersuchen Scherif Paschas, der fast täglich Drohbriefe erhielt, sein Haus überwachte, um ihn gegen etwaige Anschläge zu schützen. Einem Berichterstatter gegenüber erklärte Scherif Pascha, daß seit kurzem auf dringendes Ersuchen der türkischen Botschaft diese Ueberwachung etwas nachlässiger gehandhabt worden sei. Scherif Pascha behauptet weiter, daß der bei dem Attentäter vorgefundene Dolch vollständig jenem gleiche, mit welchem der bekannte türkische Journalist Zeki Bey vor einigen Monaten in Konstantinopel ermordet worden sei. Er fügte hinzu, daß er nach wie vor furchtlos zum Heile seines Vaterlandes die jungtürkische Regierung bekämpfen werde. Der Schwiegersohn Scherif Paschas, Salil Bey, ist Leutnant im türkischen Heere und hat an dem letzten Feldzug in Thrazien teilgenommen.

General Scherif Pascha erklärte weiter einem Berichterstatter, es handle sich um ein rein politisches Verbrechen und er sei überzeugt, daß der Anstoß von der türkischen Regierung angezettelt worden sei. Er glaube, daß der Anstifter des Attentats der gegenwärtige Großwesir Said Halim sei, der leibliche Bruder seiner Gattin, der Prinzessin Emineh von Aegypten. Außer dem Kammerdiener, der lebensgefährlich verwundet wurde, erlitt auch der Chauffeur des Generals Scherif Pascha eine Verletzung, die aber nicht von einer Schußwunde herzurühren scheint. In dem Augenblick, als der Polizeikommissär den Tatbestand aufnahm, erschien in der Wohnung Scherif Paschas ein anständig gekleideter Mann von orientalischem Typus und übergab Scherif Pascha seine Visitenkarte. Der General ließ den Besucher, dessen Persönlichkeit bisher geheimgehalten wird, sofort verhaften.

Die von der Staatsanwaltschaft angeordnete Untersuchung hat unzweifelhafte Beweise ergeben, daß Salil Bey, der Schwiegersohn Scherif Paschas, im Zustand berechtigter Notwehr gehandelt hat.

Der Attentäter scheint den wohlhabenderen Klassen der Türken anzugehören. Er trug bei sich 235 Francs, einen Rosenkranz aus Bernstein, einen Koran, einen an Scherif Pascha adressierten Briefumschlag, der jedoch nur weißes Papier enthielt, aber keinen Ausweis über seine Person. Er war mit zwei Revolvern und einem Dolch bewaffnet. Scherif Pascha erzählt den Hergang folgendermaßen: Als der Angreifer seinem Diener Ismail Hakki mehrere Kugeln in die Brust geschossen hatte, versuchte dieser zu schießen, aber vergeblich. Als Scherifs Schwiegersohn, Salil, dazukam, schoß der Angreifer auf diesen, fehlte aber. Salil versuchte mit Hakkis Revolver zu schießen, aber vergeblich, und ging, um einen anderen Revolver zu holen. Inzwischen kam Scherifs Frau dazu, die der Angreifer mit der Faust ins Gesicht schlug. Dann kam Salil zurück, schoß den Angreifer durch den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat. Dann kam Scherif Pascha hinzu, der übrigens nicht verwundet wurde. Die erste Meldung, daß auch auf den General geschossen worden sei, ist falsch. Eine große Menschenmenge umsteht das Haus des Paschas.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Schwerin** (Mecklenb.), 14. Jan. (Tel.) Auf seiner Rückreise von Stockholm traf heute abend 7.10 Uhr Prinz Max von Baden auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo er vom Großherzog, der von Ludwigslust im Automobil gekommen war, begrüßt wurde. Der Großherzog fuhr dann mit dem Prinzen per Bahn nach Ludwigslust weiter, wo Prinz Max heute im Schlosse verbleibt.

= **Gießen**, 14. Jan. Zum Oberbürgermeister der Stadt Gießen wurde heute Bürgermeister Keller aus Mainz gewählt. Keller ist 1879 in Mainz geboren. Er kommt aus dem Verwaltungsdienst.

= **Dresden**, 15. Jan. (Tel.) Kronprinz Georg vollendet heute sein 21. Lebensjahr. Er wird damit großjährig und tritt gemäß der Verfassung als Mitglied in die Erste Kammer der Ständeversammlung ein. — Der König hat aus diesem Anlaß 35 Strafgefangenen im Alter von nicht 21 Jahren die Freiheit geschenkt, und bei zwei Verurteilten gleichen Alters Erlaß

Ursula Drenck

Die Geschichte einer Liebe
Roman von Paul Grabein.

(18. Fortsetzung.) Nachdruck verboten

Freds Miene wurde wieder sehr ernst — er hatte vom Onkel inzwischen alles erfahren — der Wigand war doch wirklich ein total verrückter Kerl! Komplett verrückt! Das hätte ihm nicht passieren können. Wenn er solch ein liebes, süßes Geschöpfchen einmal sein eigen genannt hätte, das hätte ihm kein Teufel wieder abholen sollen.

Aber freilich, die beiden hatten auch wirklich verdammt wenig zusammengepaßt. Für Ursel war's eigentlich ein Glück, daß alles so gekommen, daß sie den steifleinenen Pedanten noch beizeiten losgeworden war. Pech nur, daß er, Fred, die Zeche so teuer hatte bezahlen müssen. Na, Kavaliersache! So was soll man sich hinterher nicht reuen lassen.

Er hatte es Ursel, dem armen Mädel, noch keinen Augenblick nachgetragen, daß er ihretwegen solch Schmerzenslager durchgemacht hatte. Im Grunde auch Wigand nicht. Der Mensch war ihm zwar durchaus unsympathisch, und sein Benehmen an dem Ballabend war im höchsten Grad provokant gewesen. Aber nachdem er den Grund erfahren — du lieber Gott, er hätte es wahrscheinlich im gleichen Falle auch nicht anders gemacht. Und daß er ihn angeschlossen hatte? Schließlich ja doch ein Zufall. Es hätte auch umgekehrt kommen können. Er konnte ihn deswegen wirklich nicht hassen. Uebrigens hatte sich Wigand beim Austrag der ganzen Affäre auch absolut honorig, durchaus tadellos benommen. Und sein Teil hatte er ja auch weg. Es mußte ihm doch alles verdammt nahe gegangen sein — der Ausfall des Duells, der Verlust der Braut — daß er so in die Welt hinausgezogen war. Sie waren demnach eigentlich ja quitt miteinander.

Ob Ursel sich wohl die Sache sehr zu Herzen nehmen mochte? Gewiß, ihr ganz verändertes Wesen, die Absicht, Diakonisse zu werden! Aber war das schließlich alles nicht vielleicht doch mehr das drückende Bewußtsein des gesellschaftlichen Affronts? Im Grunde konnte sie Wigand mit seiner so absolut entgegengesetzten Natur doch wirklich nicht geliebt haben — im besten Falle ein Wahn, der nun aber gründlich gerissen war.

Aber dann sollte sie auch wahrhaftig nicht mehr so den Kopf hängen lassen und sich mit solch verrückten Gedanken tragen. Mein Gott, die Gesellschaft redete ja bald wieder von etwas anderem, und eine Entlobung war ja schließlich doch auch kein Verbrechen. Na, und seinetwegen? Unsinn, nun wo alles wieder im besten Zuge war! Und Fred nahm sich vor, der Cousine bei nächster Gelegenheit das alles einmal ordentlich klarzumachen. Lustig sollte sie wieder sein, die Ursel, so ausgelassen wie vorher.

Donnerwetter, hatte ihr das gestanden, dies Temperament! Gewiß, ihr Wesen jetzt war ja auch tadellos, allen Respekt, und für seine Krankenzeit hätte er sich nichts Besseres wünschen können. Aber nun, wo das alles — Gott sei Dank — wieder vorbei war, nun wollte er auch sie wieder so haben wie früher. Und er wollte ihr dazu helfen; sie sollten die Rollen tauschen: Hatte sie ihn bisher hochgekriegt, nun wollte er ihr wieder in die Höh' helfen. Und Fred verlor sich weiter in diesen Gedanken. —

Das Gehen der Stubentür entriß ihn seinem Sinnen; Ursula selbst trat ins Zimmer. Auch sie war im Freien gewesen, der wundersame Frühlingshauch, die lachende Sonne hatten wieder ein zartes Rot auf ihre Wangen und lebhafteren Glanz in ihre Augen gezaubert. Wie sie da eben zu Fred in die Stube kam, noch im Hut und Jäckchen, einen frischblühenden Strauß von Maiglöckchen im Ausschnitt des Jacketts, die dunklen Haare um die Schläfe, durchleuchtet von dem hinter ihr durch den Türrahmen goldig hereinflutenden Sonnenlicht, da erschien sie ihm selber ein Stück herzerfrischenden Frühlings.

Lebendig richtete sich Fred aus dem Lehnstuhl auf und streckte die Hände nach ihr aus.

„Ah, Ursel! Bringst mir den Frühling ins Haus? Seine Hand deutete auf den Strauß an ihrer Brust, aber seine aufleuchtenden Blicke hafteten an ihrem Antlitz.

„Ja, Fred — für dich." Und näher tretend, löste das Mädchen die Blüten von ihrem Jackett, sie ihm zu reichen. „Der erste Gruß des Frühlings. Ein Zeichen, daß nun auch du wieder aufblühen sollst — zu alter Kraft und Frische."

Fred nahm die Blumen, aber hielt die Hand fest, die sie ihm reichte, schon des Handschuhs entledigt, und plötzlich neigte er sich schnell über diese Hand; seine Lippen küßten die zarten, noch vom Handschuh warmen Finger, die ihm so oftmals Linderung gebracht hatten.

„Dank — tausend Dank, Ursel!" Fast bewegt flüsterte er es; all seine tiefinnerste Dankbarkeit gegen die Pflegerin in schwerer Leidenszeit drängte sich in die Worte.

Ein tieferes Rot schoß in Ursulas Antlitz — sie war von dem Vetter nicht gewöhnt, sie hatten sich sonst nur immer kameradschaftlich kräftig die Hände geschüttelt — und schnell wollte sie ihm die Rechte entziehen; aber Fred gab sie nicht frei.

„Bitte, laß mir — noch einen Augenblick! — deine Hand, Ursel, die mir so viel Gutes getan hat." Sein Blick suchte jetzt den ihren. „Ich hab' dir ja noch gar nicht einmal so recht von Herzen gedankt für alles, was du an mir —"

„Nicht doch, Fred." Entschieden lehnte Ursel seinen Dank ab, und mit sanfter Gewalt machte sie ihre Hand frei. „Was ich tat, war nur meine Pflicht. Das heißt, natürlich — ich hab' sie von Herzen gern getan. Konnte ich so doch wenigstens ein bißchen gutmachen von dem —"

„Bitte!" Energisch fiel ihr jetzt Fred seinerseits ins Wort. „Nichts mehr davon! Im Gegenteil: fort mit diesen Gedanken!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Strafe eintreten lassen. Ferner hat der König einige Disziplinarstrafen gegen Angehörige des Leibgrenadierregiments Nr. 100 und des 5. Inf.-Regts. Kronprinz Nr. 104 erlassen.

Sachsen und die Reichsvermögensteuer.

= **Dresden**, 14. Jan. (Tel.) In der Ersten Kammer wurde heute mit der allgemeinen Etatsberatung begonnen. Finanzminister v. Seydewitz erklärte, die sächsische Regierung werde jederzeit einer direkten Besteuerung des Vermögens durch das Reich entgegentreten, wie sie überhaupt eine ihrer vornehmsten Aufgaben darin erblicke, die Reichsverfassung vor jeder Abbröckelung zu bewahren.

Ebenso würde eine Fixierung der Matrikularbeiträge das bundesstaatliche Verhältnis zum Reich beeinträchtigen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung gab Kultusminister Dr. Beck auf Anfrage die Erklärung ab, daß die Regierung wie früher so auch jetzt aus finanziellen Gründen die Errichtung einer zweiten Universität in Sachsen nicht für angemessen erachte.

Zum Stapellauf des Schulschiffes „Großherzog Friedrich August".

= **Bremen**, 14. Jan. Der in den 14 Jahren seines Bestehens kräftig emporgeblühte Deutsche Schulschiff-Verein steht vor einer neuen Phase seiner Entwickelung. Auf der Werft von Joh. C. Tecklenborg A.-G. in Geestemünde wurde heute das dritte Schulschiff seinem Element übergeben, das lediglich der Ausbildung von Dampferdeckmannschaften dienen soll, deren Notwendigkeit nicht nur vom Deutschen Schulschiff-Verein, sondern vor allem auch von den deutschen Schiffahrtsgesellschaften, nicht zum wenigsten dem Zentralverein Deutscher Reeder, erkannt ist.

Dem Stapellauf wohnte mit höheren Marinevertretern auch der Großherzog Friedrich August von Oldenburg bei. Den Taufakt vollzog Bürgermeister Stadtländer-Bremen. Der Stapellauf ging glücklich vonstatten.

Im Verlaufe eines sich an den Stapellauf anschließenden Festmahles gedachte der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral v. Heeringen, der nahen Beziehungen der Kaiserlichen Marine zu dem Deutschen Schulschiffverein. Die Kriegsmarine habe von Anfang an der Entwickelung des Deutschen Schulschiffvereins das größte Interesse entgegengebracht und seine Bestrebungen mit den Gefühlen lebhafter Dankbarkeit begleitet. Die Erfolge des Deutschen Schulschiffvereins seien ausgezeichnete gewesen. Die Marine könne das am besten beurteilen, da die beim Deutschen Schulschiffverein ausgebildeten Leute alle durch ihre Hände gingen. Redner betonte, es seien durchweg erstklassige Leute, die die Schule des Vereins durchgemacht hätten. Er schloß unter freudiger Zustimmung der Anwesenden mit den besten Wünschen für eine weitere erfolgreiche Entwickelung des Deutschen Schulschiffvereins und einer weiteren Festigung der Beziehungen zwischen ihm und der Kaiserlichen Marine.

Frankreich.

Die Schlappe des „Figaro".

= **Paris**, 14. Jan. (Tel.) In einem an den „Figaro" gerichteten Schreiben erklärt der Präsident des „Comptoire d'Escompte", Alexis Rostand, im Namen des ganzen Verwaltungsrats, daß die gegen den Direktor der Bank Ullmann erhobene Beschuldigung, er habe dem Finanzminister Caillaux für Parteizwecke Gelder zur Verfügung gestellt, vollständig unbegründet sei.

Der „Figaro" bemerkt hierzu, daß er nunmehr das Kapitel der unbeweisbaren Dinge verlassen und den Finanzminister auf einem anderen ernsteren Gebiete angreifen werde.

Frankreich und die Weltausstellung von San Franzisko.

⊙ **Paris**, 14. Jan. (Privat.) Die Franzosen haben große Anstrengungen gemacht, um an der Weltausstellung von San Franzisko glänzend vertreten zu sein. Sie waren umso stolzer darauf, als sie hörten, daß sich Deutschland geweigert habe, in offizieller Weise teilzunehmen. Dieser Stolz wurde aber dadurch vermindert, daß England dieses Beispiel nachahmte, denn das erzeugte den Eindruck, als ob sich England besser mit Deutschland als mit Frankreich verstehe. Dazu kommt nun noch die Erwägung, daß das neue Zollgesetz der Vereinigten Staaten allen Ländern und namentlich England und Deutschland mehr zustatten komme als Frankreich.

Mit Emmut bemerkt daher der Matin: „England und Deutschland werden an der Ausstellung nicht teilnehmen, aber Frankreich wird dafür Millionen ausgeben. Deswegen sind die Amerikaner wütend auf Engländer und Deutsche, aber sie werden fortfahren, ihre Waren zu kaufen, die vom Zollgesetz begünstigt werden. Sie sind dagegen entzückt über die guten Franzosen, die Waren ausstellen werden, deren Ankauf das Zollgesetz unmöglich macht. Werden wir eine Sammlung von Gimpeln ausstellen?"

Amerika.

= **Washington**, 14. Jan. (Tel.) Präsident Wilson hatte mit dem Kabinett eine Besprechung über die in der bevorstehenden Session zur Beratung kommenden Gesetze. Zur Frage des Antitrustgesetzes erklärte ein Mitglied des Kabinetts, eine Botschaft des Präsidenten an den Kongreß über die aufrichtige Absicht der Verwaltung, mit ihr billig zu verfahren, würde von neuem beruhigen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. Dezember 1913 gnädigst geruht, dem Postsekretär Joseph Löffel aus Kappel, A. Ettenheim, mit Wirkung vom 1. Juli 1913 unter Ernennung zum Postmeister die Vorsteherstelle beim Postamt Engen zu übertragen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 2. Januar 1914 wurde dem Ober-Postassistenten (Kanzlisten) Friedrich Saier von Wagensteig (Amt Freiburg) der Titel Kanzleisekretär und dem Ober-Telegraphenassistenten Georg Fischer von Flehingen (Amt Bretten) der Titel Telegraphensekretär verliehen.

Personalveränderungen

im Bereiche der Reichsbank:

Bei der Reichsbankstelle in Karlsruhe: Schale, Dritter Beamter, als int. Zweiter Vorstandsbeamter an die Reichsbankstelle in Flensburg versetzt. Hartung, von der Reichsbanknebenstelle in Werden (Ruhr) hierher versetzt und zum int. Dritten Beamten ernannt.

Bei der Reichsbanknebenstelle in Lörrach: Arendt, Kais. Bankvorstand, an die Reichsbankstelle in Emden versetzt und zum int. Zweiten Vorstandsbeamten ernannt. Dietz, Kais. Bankvorstand, in gleicher Eigenschaft von der Reichsbanknebenstelle in Straubing hierher versetzt.

Bei der Reichsbankhauptstelle in Mannheim: Knape, Kais. Bankassessor und Zweiter Vorstandsbeamter, als Erster Vorstandsbeamter an die Reichsbankstelle in Oppeln versetzt. Boldt, Kais. Bankassessor und Zweiter Vorstandsbeamter, in gleicher Eigenschaft von der Reichsbankstelle in Würzburg hierher versetzt. Täuber, Kais. Bankbuchhalter, in gleicher Eigenschaft an die Reichsbankstelle in Wiesbaden versetzt. Fredenhagen, Buchhaltereiassistent bei der Reichsbank, in gleicher Eigenschaft von der Reichsbankstelle in Münster i. W. hierher versetzt.

Vom badischen Landtag.

Karlsruhe, 15. Jan. Für die 3. Sitzung der Ersten Kammer, die auf Freitag, den 23. Januar 1914, vormittags 10 Uhr, festgesetzt wurde, wurde folgende Tagesordnung bestimmt: 1. Bekanntgabe der Einläufe. 2. Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung und Beratung über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Rechtspolizeigesetzes betreffend (Beilage Nr. 19). Berichterstatter: Wirklicher Geheimerat Dr. Dorner. 3. Berichte der Budgetkommission und Beratung über a) die in den Jahren 1912 und 1913 erteilten Administrativkredite (Berichterstatter: Freiherr v. Böcklin), b) das Budget des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts für 1914 und 1915 Ausgabe-Titel III B Außerordentlicher Etat, und zwar: I. Hochschulen: § 2. Botanischer Garten und Gewächshäuser in Heidelberg. § 6. Botanisches Institut in Freiburg. § 8. Augenklinik Freiburg. § 9. Pharmakologisches Institut in Freiburg. II. Höhere Schulen und Volksschulen: § 19. Taubstummenanstalt Heidelberg. Berichterstatter: Wirklicher Geheimerat Dr. Bürklin. c) das Budget des Großh. Ministeriums des Innern: Ausgabe-Titel IX (Bezirksverwaltung und Polizei) B Außerordentlicher Etat: § 1. Kreisstraßen und Gemeindewege. § 6. Bau einer Neckarbrücke zwischen Ziegelhausen und Schlierbach, II. und Restforderung 111 700 Mark, und § 7. Erbauung einer neuen Zwangserziehungsanstalt, I. Teilforderung 50 000 Mark (Berichterstatter: Oberbürgermeister Habermehl).

Karlsruhe, 15. Jan. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer brachte der Minister des Innern, Dr. Freiherr v. Bodman, einen Gesetzentwurf über die Sicherung gegen den Hagelschlag ein. Der Gesetzentwurf wurde der Kommission für Justiz und Verwaltung zur einstweiligen Behandlung überwiesen. Ferner wurde von Finanzminister Dr. Rheinboldt ein Gesetzentwurf eingebracht über einen Nachtrag zum Haushaltsgesetz des Jahres 1914. Der Nachtragsetat beträgt 206 080 Mark und soll zur Unterstützung der notleidenden Rebbauern dienen. Der letztere Gesetzentwurf wurde von der Zweiten Kammer mit lebhaftem, allseitigem Beifall aufgenommen.

BNLC. **Karlsruhe**, 15. Jan. Die Abg. Rösch und Gen. haben in der Kammer einen Antrag wegen der Einreihung der Stadt Lörrach im Wohnungsgeldtarif eingebracht.

Aus den Kommissionen der zweiten Kammer

Ib **Karlsruhe**, 15. Jan. Die Budgetkommission nahm gestern nachmittag ihre Sitzungen wieder auf und trat in die Beratung des Budgets der Landwirtschaft ein. Die Kommission ersucht um einen kurzen Bericht über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer. Ferner wird beschlossen, die Erörterungen über dieses Budget auf die Zweige der Landwirtschaft auszudehnen, die der Landwirtschaftskammer zur Pflege überwiesen sind. Im Budget sind der Landwirtschaftskammer zu dem letzteren Zwecke 84 000 ℳ überwiesen. Die Landwirtschaftskammer erhält ferner 35 000 ℳ als Staatszuschuß für allgemeine Verwaltungszwecke. Auf eine Anfrage, welche Erfolge man mit der Viehverwertungsgenossenschaft gemacht hat, erklärt die Regierung, daß sie diese Aufgabe der Landwirtschaftskammer überwiesen habe. Diese versuchte im Hinterlande die Organisation auszubauen, stieß aber auf erhebliche Hindernisse. Auch im badischen Oberland hat die Landwirtschaftskammer sich dieser Organisation gewidmet und zwar mit Erfolg. Der Umsatz sei erheblich gestiegen, wenn er auch noch keineswegs befriedigend sei.

Aus der Mitte der Kommission wird darauf abgehoben, daß die größte Schwierigkeit bei der genossenschaftlichen Organisaton darauf zurückzuführen ist, daß diese Genossenschaften den Anforderungen hinsichtlich der Qualität und Quantität des zu liefernden Viehes nicht gewachsen seien. Eine Anfrage inwieweit gesetzlich Maßnahmen gegen die Faulbrut bei der Bienenzucht unternommen seien, beantwortet die Regierung dahin, daß ein diesbezügliches Reichsgesetz in Aussicht genommen sei. Vorerst sei die Anstellung eines Faulbrutinspektors geplant.

Bezüglich der Förderung der Rindvieh- und Pferdezucht behält sich die Regierung die im Budget vorgesehenen Mittel zur Verwendung vor. Auf eine Anfrage erklärte die Regierung, daß regelmäßige Remontemärkte in Baden nicht stattfinden. Die vorübergehenden Märkte hätten nicht das erhoffte Ergebnis gehabt. Die Kommission stimmt den Einnahmen und Ausgaben für das Landwirtschaftsbudget zu. Ferner wird das Budget der Salinenverwaltung beraten und genehmigt.

Aus dem Gebiete des Finanzministeriums wird erledigt Titel V: Salinenverwaltung. Zur Erneuerung der Werkanlagen in Rappenau und Dürrheim wird erstmals ein Erneuerungsfond vorgesehen. Im außerordentlichen Etat wird die erste Teilforderung für den Umbau der Saline Rappenau genehmigt, desgleichen die Mittel für verschiedene Verbesserungen in Bad Dürrheim. Schließlich kommt noch die Münzverwaltung und die Allgemeine Kassenverwaltung zur Behandlung. Die Sitzung wird abends gegen ½9 Uhr geschlossen.

Die Justizkommission beschäftigte sich gestern nachmittag mit dem Gesetzentwurf über die Sicherung des Wohnungswesens. Es wurde beschlossen, sich wegen dieser Frage auch mit dem Ministerium des des Innern in Verbindung zu setzen.

Die Beamtenkommission hat den Abgeordneten Kölblin (Natl.) zum Vorsitzenden, Abg. Wiedemann (Ztr.) zum Stellvertreter und Abg. Rösch (Soz.) zum Schriftführer gewählt. Es wird beschlossen die allgemeine Berichterstattung dem Abg. Venedey (F. V.), die Petitionen der mittleren Beamten der allgemeinen Staatsverwaltung dem Abg. Rösch (Soz.), die der mittleren Eisenbahnbeamten dem Abg. von Gleichenstein (Ztr.), die der unteren Eisenbahnbeamten dem Abg. Bitzer (Natl.) zuzuteilen. Die Petitionen bezüglich der Einteilung verschiedener Städte in höhere Ortsklassen des Wohnungsgeldtarifes bearbeitet Abg. Kölblin (Nat.).

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 15. Jan. Zu den Ueberschwemmungen in Mittelbaden wird uns mitgeteilt, daß die einem Offenburger Blatt entnommene Nachricht über einen Bruch des Rheindammes nicht zutrifft. Anscheinend liegt hier eine Verwechslung vor, es handelt sich wohl um einen Bruch des Bahndammes, der den Verkehr auf der Nebenbahn Kehl-Bühl unterband. Nun liegen aus einigen Orten des Offenburger Bezirks genauere Meldungen über das Hochwasser vor. Darnach war das Dorf Millen vom Verkehr gänzlich abgeschnitten. Die ausgedehnten Wiesenflächen von Schuttern bis ins Hanauer Land waren ganz überflutet. Auch alle Keller und niedergelegenen Räume waren unter Wasser. In Schuttern wurde der Verkehr zeitweise mit einem Nachen aufrecht erhalten. Das Vieh mußte vielfach aus den Stallungen entfernt werden. Bei dem Hochwasser hat sich gezeigt, daß eine Korrektion der Schutter dringend notwendig ist.

)(**Rinklingen** (A. Bretten), 15. Jan. Adlerwirt Wilhelm Traut stürzte beim Heuholen von der Scheune herunter und erlitt schwere innere Verletzungen, die seinen Tod herbeiführten.

|. **Friedrichsfeld** (A. Schwetzingen), 15. Jan. Die Unterschlagungen des Kassiers des Landwirtschaftlichen Konsumvereins, Dehoust, beziffern sich immer höher, je länger der Vorstand sich mit der Einziehung des Geldes beschäftigt. Der bis jetzt festgestellte Betrag übersteigt jetzt schon 10 000 Mark. Viele Mitglieder, die ihre Quittungen nicht aufgehoben haben, müssen ihre Beträge zweimal bezahlen.

= **Eberbach**, 14. Jan. Der Neckarschiffervereín und Neckarschifferfrachtenverein hielt hier seine 32. ordentliche Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war, und zu welcher auch Vertreter von Staat und Kaufmannschaft erschienen waren. Nach dem Jahresbericht hat der Verein auch im verflossenen Jahr zugunsten seiner Mitglieder gewirkt. Das Jahr 1913 war für die Schiffer ein günstiges; einmal dadurch, daß fast das ganze Jahr hindurch ein günstiger Wasserstand vorherrschte und immer genügende Talfrachten vorhanden waren. Eine Besserung der Bergfrachten wäre wünschenswert, und es sind in dieser Hinsicht Verhandlungen mit den hierfür in Betracht kommenden Firmen eingeleitet worden. Eine sich an den Jahresbericht anschließende recht lebhafte Aussprache brachte die zahlreichen Wünsche wegen Verbesserung der Lage der Neckarschiffer zum Ausdruck.

= **Rastatt**, 15. Jan. Gestern nachmittag fuhr ein 9 Jahre altes Kind beim Schlittenfahren in die Murg und ertrank. Der

---

Du machst mich wirklich böse, wenn du noch einmal davon anfängst, hörst du, Ursel?"

Die Cousine sah zu ihm auf, zu der schlanken, jetzt schmächtig gewordenen Gestalt, um die die Litewka lose und schlecht sitzend, hing; zu dem hageren Antlitz mit dem mädchenhaft zarten, blaßrosigen Teint, mit dem das keck wieder aufgebürstete Bärtchen und das sorgfältig gescheitelte Blondhaar sonderbar kontrastierten. Was war aus diesem einstigen Bilde überschäumender Jugendkraft geworden! Mit einer geheimen Angst nahm sie die nach vorn geneigte Haltung des vor ihr Stehenden wahr. Gewiß strengte ihn auch das Stehen noch an.

„Bitte, Fred, setz dich wieder." Und sanft drängten ihn ihre Hände zum Stuhl hin.

„Na, erlaub mal." Er wollte ein bißchen ärgerlich werden. „Du tust ja gerade, als ob ich noch wer weiß wie klapprig wäre." Und er sträubte sich ein wenig.

„Nur heute noch ein bißchen Schonung, Fred!" bettelte sie. „Wo du das erstemal draußen warst! Bitte, bitte — mir zuliebe!"

Da sah er ihre dunklen, ihn warm anleuchtenden Augen, und plötzlich strömte ein so wunderbares, heißes Gefühl in seine Brust. Tief senkte er seine Blicke in die ihren, und mit Bedeutung sagte er:

„Gut, Ursel — dir zuliebe!" Und er setzte sich.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Berlin**, 15. Jan. (Tel.) Professor Simmel hat den an ihn ergangenen Ruf nach Straßburg (Elsaß) angenommen und wird bereits sein neues Amt mit dem nächsten Sommersemester antreten.

= **Paris**, 15. Jan. (Tel.) Die Schauspielerin Sarah Bernhardt hat das Ritterkreuz der Ehrenlegion erhalten; der Ordensrat der Ehrenlegion hatte sich dagegen gewehrt, die der Künstlerin von verschiedenen Regierungen zugedachten Ordensauszeichnungen zu genehmigen. Erst dem gegenwärtigen Unterrichtsministerium ist es gelungen, den Ordensrat umzustimmen.

= **Kopenhagen**, 15. Jan. (Tel.) Das historische Schloß Nalholm auf der Insel Laaland wurde gestern abend zum Teil durch Brand zerstört; das Schloß gilt als das älteste Bauwerk Dänemarks.

= **Petersburg**, 15. Jan. (Tel.) Maxim Gorki, der bekannte russische Dichter, der bisher in der Verbannung auf Capri lebte, ist hierher zurückgekehrt.

Der neue Romeo.

A. H. **Karlsruhe**, 14. Jan. Das neue Jahr hat uns auch wieder „einen neuen Romeo" bescheert. Das jüngste Werk des fröhlichen Karlsruher Poeten betitelt sich: „Der Grillenfänger", humoristische Gedichte in Karlsruher Mundart von Fritz Romeo (Verlag der Hofbuchhandlung Friedrich Gutsch, Karlsruhe, Preis 2 ℳ geb.). Wie der lachende Dichter just zu diesem Namen seines neuesten, heiteren Musenkindes gekommen ist, das sagt er selbst in seiner Vorrede, in der es u. a. heißt:

Ich weiß, ich helf so manchem oft
Inn sonnelose Dage
Mit mei'm Humor zur rechte Zeit
Die Grille zu verjage.
Drum heiß ich jetzt mei' zehntes Kind
Ganz einfach „Grillefänger".
Ich hoff, s'ischt net mei' letschtes Buch,
Ich treib die Jagd noch länger."

Man wird es Romeo lassen müssen, daß er auch in diesem neuen Gedichtbuch sich als ein geschworener Feind des Trübsinns bewährt und daß seine drollige Art, die Absonderlichkeiten des Lebens und der einzelnen Menschenkinder in lustigen Farben zu schildern, auch hier wieder erfolgreich einherschreitet. Die drastischen Geschichten von „'s verwechselt Schönheitsmittel", oder von der „Folge vom neue Wein", von der „Kochkisch" usw., in denen die alten Freunde Karle Ochs und der Merwer und ihre Ehehälfte wieder im Mittelpunkt der Ereignisse stehen, oder die durch ihr zartes Gemüt ausgezeichneten neuen Verherrlichungen der Tante von Durlach und der Bas von Bretten werden das Zwerchfell wieder in Erschütterung setzen. „Die Schreckensnacht", „Der Zwetschgekuchen", „Der Schinke-Schmuggel" und wie sie alle heißen mögen, diese Gedichte alle, die durch ihre derbkomische und schlagkräftige Gestaltung auch den grilligsten Leser und Hörer zum Lachen bringen, zeigen den alten Romeo in seiner ganzen Schalkhaftigkeit und unbekümmerten Lustigkeit. Daß dieser Romeo aber nicht nur den wirkungsvollen Witz liebt, sondern in der Betrachtung der Natur, des Blumendaseins und Vogellebens sich als ein anmutiger Idyllenschreiber und Lyriker zu geben weiß, davon legen auch diesmal wieder eine Reihe humorvoller Dichtungen Zeugnis ab, die, wie „s' Kuckucks-Ei", „Vogel-Latein", „D'Schmetterlings-Liewe", „Zaunkönigs Hochzeit" usw. den Poeten als einen guten Beobachter des Lebens in Feld und Wald zeigen und auch dahin noch manche Schnurre zu verpflichten wissen.

Daß auch Karlsruher Haupt- und Staatsaktionen, wie die „Besichtigung vom neuen Hauptbahnhof", die Erwerbung des Guts Schöneck auf dem Turmberg, die Motorbooteinweihung und dergl. unserm Romeo eine besondere Gelegenheit gaben, sein Saitenspiel zu Schelmenweisen zu rühren, das ist eigentlich selbstverständlich. Und so kommt es, daß auch diesmal für jeden Geschmack und jede Stimmung das Buch viel lustigen Inhalt bietet, sowohl zum behaglichen Lesen, wie zum wirksamen Vortrag in größerem Kreise. Darum wird man auch dieses „Zehnte Kind" Romeos überall willkommen heißen und ihm im herzlichen Lachen den besten Dank für seine frohe Laune darbringen.

Stiefvater, der zur Hilfe eilen wollte, geriet in Lebensgefahr und konnte nur mit großer Mühe gerettet werden.

⊙ **Offenburg**, 14. Jan. In unserem Bericht über die **Landesversammlung der unteren Eisenbahnbeamten** hat sich infolge eines telephonischen Hörfehlers eine Unrichtigkeit eingeschlichen. Landtagsabgeordneter **Hummel** sagte nicht, daß die Regierung in der Frage der Gehaltstarifsrevision doch noch nachgeben müsse, er betonte vielmehr ausdrücklich, daß nach den Aeußerungen der **Regierung eine Revision des Gehaltstarifs** in dieser Budgetperiode **völlig ausgeschlossen** sei.

H. **Böhrenbach** (A. Villingen), 14. Jan. Eine größere **Sanitätskolonnenübung** mitten im Hochwinter des Schwarzwaldes und noch dazu in fast 1000 Meter Höhe gehört gewiß nicht zu dem Alltäglichen und stellt an die Kolonnenärzte, Führer und Mannschaften, noch mehr aber an die „Verwundeten" hohe Anforderungen. Eine solche Uebung findet **kommenden Sonntag** nachmittag halb 3 Uhr hier beim Bruderkirchle seitens der Sanitätskolonnen **Böhrenbach** und **Furtwangen** statt. Die Generalidee ist kurz folgende: Beim Bruderkirchle hat zwischen feindlichen Vorpostenketten ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden; die beiden alarmierten Kolonnen haben die Aufgabe, die Verwundeten nach dem Gefecht im weiten Umkreis aufzusuchen, ihnen an Ort und Stelle die notwendigste Hilfe mit allen in Eis und Schnee möglichen improvisierten Mitteln angedeihen zu lassen und sie dann auf allerkürzestem Wege zur nächsten Fahrstraße zu verbringen. Dort sind inzwischen requirierte Schlitten eingetroffen, auf die die „Verwundeten" verladen und zum Verbandsplatz, Notlazarett u. s. w. transportiert werden. Dieser Uebung wird auch der hervorragende Sachverständige des Sanitätswesens in Baden, Herr Generalmajor v. **Anhäuser**-Karlsruhe, anwohnen.

T. **Kandern**, 14. Jan. Vor dem Schlafengehen hatte eine hiesige Familie die **Ofenklappen geschlossen**, um die Hitze der Wohnung länger zu erhalten. Durch entweichende Kohlengase wurde der ganze Schlafraum angefüllt, und die Schlafenden waren bereits **bewußtlos**, als der Familienvater noch rechtzeitig erwachte, die Fenster öffnete und so seine Angehörigen vor dem sicheren Vergiftungstode rettete.

(=) **Lausheim** (A. Bonndorf), 15. Jan. Die gestrige **Bürgermeisterwahl** verlief **resultatlos**. Der seitherige Bürgermeister Scherle erhielt 24 und sein Gegenkandidat Adolf Held 27 Stimmen. Einige Stimmen waren zersplittert.

(!) **Schachen** (A. Waldshut), 15. Jan. Bürgermeister Schachmann hat sein **Amt niedergelegt**; ebenso Gemeinderat Strittmatter.

):(**Konstanz**, 15. Jan. Eine hier stattgefundene Katholikenversammlung beschäftigte sich mit der von der Stadt geplanten **Vereinigung von Leichenhalle und Krematorium** und nahm eine **Resolution** an, in welcher „in voller Uebereinstimmung mit den Konstanzer katholischen Pfarrämtern das tiefste Bedauern ausgesprochen wird über die geplante Errichtung eines Krematoriums in Verbindung mit einer städtischen Leichenhalle auf dem Konstanzer Friedhof." In der Resolution heißt es dann weiter: „Die katholische Bevölkerung erblickt in dieser Verbindung eines Krematoriums mit einer städt. Leichenhalle unter Einführung des Leichenhallenzwanges eine Unterstützung antichristlicher Bestrebungen, eine rücksichtslose Verletzung des kath. Empfindens, ein beständiges Aergernis und einen unerträglichen, ja ungesetzlichen Gewissenszwang gegen die Katholiken und damit eine dauernde Störung des dem christlichen Volke teuren Gottesackerfriedens und der Eintracht der Bürger der Stadt Konstanz."

=:= **Konstanz**, 15. Jan. **Auf der Strecke Konstanz-Rorschach blieb ein Güterzug** mit 56 Wagen in einer 1½ Meter hohen Schneewehe stecken. Der Schnellzug Konstanz-Rorschach und ein Personenzug erlitten erhebliche Verspätungen.

= **Konstanz**, 15. Jan. Der steckbrieflich verfolgte Buchhalter Walter **Haeckel** aus **Görwihl** hat sich gestern freiwillig der hiesigen **Staatsanwaltschaft gestellt**.

Die Erfolge der Schulzahnpflege in Baden.

× **Karlsruhe**, 15. Jan. In einem amtlichen Artikel in der „Karlsruher Zeitung" wird darauf hingewiesen, daß die Einrichtungen für die Schulzahnpflege in den größeren Städten des Landes im Laufe des Jahres 1913 eine wesentliche Aenderung nicht erfahren haben. Besonderes Interesse verdient der für das Schuljahr 1912/13 erstattete Jahresbericht der Mannheimer Schulzahnärzte. An 7717 Schulkindern wurden 19 266 zahnärztliche Behandlungen vorgenommen. Die Gesamtkosten für Schulzahnbehandlung beliefen sich auf 19 830 ℳ.

Bemerkenswerte Fortschritte auf dem Gebiet der Schulzahnpflege machten **Offenburg** und **Bruchsal**. Offenburg hat aufgrund der im vorigen Jahr vorgenommenen Untersuchung der Kinder die zahnärztliche Behandlung der Schüler der Volks-, Fortbildungs- und Haushaltungsschule eingeführt. In Bruchsal hat der Stadtrat mit Wirkung vom 1. April 1913 einem Zahnarzt die zahnärztliche Untersuchung der Schüler der Städtischen Volksschule, sowie die Behandlung zahnkranker bedürftiger Schulkinder dieser Anstalt übertragen. In **Gengenbach** wurde die zahnärztliche Untersuchung der Kinder neu eingeführt. Auch in **Philippsburg, Zell a. H.** finden Zahnuntersuchungen der Schulkinder statt. Auch die kleine Gemeinde **Brennacker** wendet für diesen Zweck einen Betrag auf.

Es kann nur dem Wunsche Ausdruck gegeben werden — so schließt der amtliche Artikel — daß diejenigen Städte und Landgemeinden, in denen eine Regelung bisher noch nicht erfolgt ist, möglichst bald dem guten Beispiel der Gemeinden folgen, die schon erhebliche Opfer für die Zwecke der Schulzahnpflege gebracht haben.

Vom Wintersport.

=H= **Heidelberg**, 15. Jan. Infolge des niedergegangenen Neuschnees sind die **Rodelbahnen** auf dem **Königstuhl**, deren Benutzung durch starke Vereisung in den letzten Tagen äußerst gefährlich war, wieder in bestem Zustand. Es ist ein seltener Fall, daß man eine solch lange Zeit wie dieses Jahr ununterbrochen dem Wintersport huldigen kann. Seit den Schneefällen in den Weihnachtstagen sind Rodelbahnen und Skigelände benutzbar, was nach den schneearmen letzten Wintern sehr zu begrüßen ist. Wie man hört, wird das bereits im vergangenen Jahr geplante große **Wintersportfest** nicht mehr so lange auf sich warten lassen. Der allzeit eifrig tätige Rodelklub hatte bereits Herren seines Klubs zum letzten Triberger Rodelfest entsandt, um die Einrichtungen eines solchen Unternehmens zu studieren und Erfahrungen zu sammeln. Das Wintersportsfest, das voraussichtlich mit mehreren Rodelrennen schöne Preise bringen wird, dürfte sicherlich aus Nah und Fern zahlreiche Wintersportsfreunde anlocken.

Δ **Triberg**, 15. Jan. Zu dem am Sonntag, 18. Januar d. Js., auf der Kunstbobsleighbahn Triberg mittags 12 Uhr beginnenden Bobsleighrennen um den Ehrenpreis des **Prinzen von Sachsen-Weimar**, Herzog zu Sachsen, sowie um die **Meisterschaft des Deutschen Bobsleighverbands** haben sich bereits 8 Bobsleighmannschaften, darunter die Sieger früherer Rennen Kandel, Fram, Rhein gemeldet. Das Rennen verspricht bei der gegenwärtig stark vereisten Bahn ein hochinteressantes zu werden. Abends ½7 Uhr ist **Preisverteilung** mit anschließendem Tanzvergnügen im Schwarzwaldhotel. Sachgemäße Auskünfte erteilt der Bobsleigh-Klub Schwarzwald in Triberg.

Gerichtszeitung.

)=(**Mannheim**, 15. Jan. Der 36 Jahre alte Wagner Gottfried **Vogt** aus Sindolsheim, der beschuldigt war, am 20. April vorigen Jahres der 63 Jahre alten Witwe Katharina **Lauer**, die in seinem Hause Wohnrecht hatte, Salzsäure in den Kaffee geschüttet zu haben, um sie aus dem Weg zu räumen, wurde vom **Mannheimer Schwurgericht** von der Anklage des Mordversuchs **freigesprochen**. Die Frau hatte seinerzeit zwar von dem Kaffee getrunken, hatte aber gleich das Gift bemerkt und nahm weiter keinen Schaden.

== **Mannheim**, 15. Jan. Der 37 Jahre alte blinde Korbmacher **Bückle** aus Ziegelhausen bei Heidelberg, der am 20. Aug. v. J. in Ziegelhausen den Maurer Heinrich Hug so schwer verletzte, daß Hug nach wenigen Tagen den Verletzungen erlag, wurde, wie die „Neue Bad. Landesztg." meldet, vom **Schwurgericht Mannheim** wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu **vier Jahren Gefängnis** und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Das Rastatter Renkontre vor dem Karlsruher Schwurgericht.

Verhandlung gegen den Zahntechniker German Scham.

☆ **Karlsruhe**, 15. Jan. Gestern nachmittag ¼4 Uhr wurde in der Verhandlung gegen den Zahntechniker **German Scham** aus Trochtelfingen, wohnhaft in Rastatt, wegen **Körperverletzung** in zwei Fällen und **Körperverletzung mit Todesfolge** in einem Falle, begangen in der Nacht vom 1. zum 2. Nov. 1913 an dem Taglöhner Koch und den Schutzleuten Apel und Krompaß, fortgefahren.

Es wurden zunächst die an die Geschworenen zu stellenden Fragen verlesen; diese lauten: 1. Ist der Angeklagte schuldig, in der Nacht vom 1./2. November v. Js. den Taglöhner Koch mit einer Waffe körperlich mißhandelt und an der Gesundheit geschädigt zu haben? 2. Im Falle der Bejahung dieser Frage, sind mildernde Umstände vorhanden? 3. Ist der Angeklagte schuldig, in der Nacht vom 1./2. Nov. v. Js. den Schutzmann Apel mit einer Waffe körperlich mißhandelt und an der Gesundheit geschädigt zu haben? 4. Im Falle der Bejahung dieser Frage: sind mildernde Umstände vorhanden? 5. Ist der Angeklagte schuldig, in der Nacht vom 1./2. Nov. v. Js. zu Rastatt den Schutzmann Krompaß mit einer Waffe körperlich mißhandelt und an der Gesundheit geschädigt zu haben? 6. Im Falle der Bejahung dieser Frage: ist durch diese Mißhandlung der Tod des Verletzten herbeigeführt worden? 7. Im Falle der Bejahung der beiden letzten Fragen: sind mildernde Umstände vorhanden?

Darauf ergriff Staatsanwalt Dr. **Huber** das Wort zur Begründung der Anklage; er gab noch einmal einen Ueberblick über die Vorgänge der verhängnisvollen Nacht, wie sie sich nach der heutigen Beweisaufnahme darstellen. Darnach machte er geltend, daß es notwendig sei, unsere Schutzleute, die Tag und Nacht im Interesse der öffentlichen Sicherheit harten Dienst zu tun hätten und jederzeit der Lebensgefahr entgegentreten müßten, gegen solche Elemente, wie der Angeklagte energisch in Schutz zu nehmen. Er stellte deshalb an die Geschworenen den Antrag, sämtliche Schuldfragen zu bejahen und die Fragen nach mildernden Umständen zu verneinen.

Der Verteidiger R.-A. **Pletscher** vertrat den Standpunkt, der Angeklagte sei zuerst von dem Zeugen Koch angegriffen und auf den Kopf geschlagen worden; er habe deshalb, als er auf Koch schoß, in Notwehr gehandelt. Den beiden Schutzleuten gegenüber habe er in vermeintlicher Notwehr gehandelt, weil er glaubte, er habe es mit seinen Verfolgern von der Koch-Affäre zu tun; er habe nicht gesehen, daß die Beiden Schutzleute seien. Da sowohl Notwehr, wie auch vermeintliche Notwehr vor dem Gesetz straflos ist, stelle er den Antrag, sämtliche Schuldfragen zu verneinen.

Nach einer kurzen Erwiderung des Staatsanwalts erhält der Angeklagte das letzte Wort. Er führt an, wenn er von Koch nicht geschlagen worden wäre, dann wäre das ganze Unglück nicht geschehen; er bitte um ein mildes Urteil.

Nach halbstündiger Beratung verkündet der Obmann den Wahrspruch der Geschworenen. **Sämtliche Schuldfragen** wurden **bejaht**; im Fall **Koch** wird auch die Frage nach **mildernden Umständen bejaht**. In den Fällen gegen die beiden Schutzleute werden die Fragen nach **mildernden Umständen verneint**.

Der Staatsanwalt beantragt eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren und 10 Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte erhält noch einmal das **letzte** Wort; er hat nichts mehr zu sagen.

Darauf zieht sich das Gericht zur Urteilsberatung zurück.

Das Urteil lautet auf **6 Jahre 3 Monate Gefängnis**, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

Ein Honig-Prozeß.

st. **Verden** (Aller-Provinz Hannover), 15. Jan. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann gestern der besonders in Imkerkreisen Interesse hervorrufende **Beleidigungsprozeß** gegen den Redakteur der „Imkerzeitung", **Max Kuchenmüller** in **Freiburg**, früher in Konstanz, zu dem 43 Zeugen und 11 Sachverständige aus Berlin, Hamburg, München, Freiburg i. Br. und anderen deutschen Städten geladen sind. Die beiden Nebenkläger, Prof. Dr. **Juckenack**, der mit dem Titel Regierungsrat Vorsteher des staatlichen Untersuchungsamts in Berlin ist, und Fabrikant **Winkelmann**, Inhaber der Honig- und Wachswerke in Visselhövede (Hannover) sind persönlich anwesend. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Rippel, die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Schagen. Verteidigt wird Kuchenmüller durch die Rechtsanwälte Dr. Rosenfeld aus Berlin und Warnke aus Marburg. Aus der Anklageschrift, deren Verlesung geraume Zeit in Anspruch nimmt, geht hervor, daß Kuchenmüller bei schriftlichen Eingaben anläßlich früherer Prozesse Winkelmann des Verkaufs gefälschter Honige bezichtigte; gegen Dr. Juckenack erhob er den Vorwurf, derselbe habe das geschäftliche Treiben Winkelmanns durch Gutachten, die er über dessen Honige erstattete, begünstigt. Angeklagter **Kuchenmüller** führt bei seiner Vernehmung aus, er habe Dr. Juckenack nicht den Vorwurf machen wollen, daß er subjektiv gefehlt habe, aber objektiv seien seine Gutachten unrichtig gewesen. Den Vorwurf der Bestechlichkeit, wie es ihm die Anklage vorwerfe, habe er gegen Dr. Juckenack nicht erheben wollen. Kuchenmüller kam während der Vernehmung auch auf das Urteil des **Oberlandesgerichts Karlsruhe** zu sprechen, das den Winkelmannschen Honig mit dem Prädikat "unappetitlich" belegte. Dr. **Juckenack** und **Winkelmann** suchten die Vorwürfe im Laufe der Beweisaufnahme zurückzuweisen. Unter den gestern vernommenen Zeugen befanden sich auch zwei Privatdetektivs aus Berlin, die den Geschäftsbetrieb eines Konkurrenten Winkelmanns in dessen Auftrag ausforschen sollten.

In der heute fortgesetzten Beweisaufnahme im Prozeß Kuchenmüller wird als Zeuge Gerichtsassessor **Hagemann** aus Berlin, früher in Verden, der Verfasser der Anklageschrift, vernommen. Besonderen Wert legte die Anklagebehörde auf einen Brief Kuchenmüllers an einen Fabrikanten in Hamburg, den er ersuchte, in Weckschen Gläsern Winkelmannschen Honig zu besorgen. Die Proben sollten zu Experimenten dienen, um den Nachweis zu führen, daß Winkelmannscher Honig ohne äußere Einflüsse in Zersetzung übergeht. Die vorliegende Abschrift des Briefes wird vom Kuchenmüller nur teilweise anerkannt, die Absicht des Experiments jedoch zuzugeben. Für das Honig konsumierende Publikum dürfte ein Urteil des **Oberlandesgerichts Karlsruhe** von Interesse sein, dessen Verlesung über zwei Stunden erforderte. Aus diesem, vom Jahre 1910 datierten Urteil geht hervor, daß Winkelmann, der Inhaber des Wachswerkes und Honigwerks in Visselhövede, zweimal wegen **Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz** (Verkaufs gefälschter Honige usw.) zu hohen Geldstrafen verurteilt wurde. Weiter hebt das Urteil hervor, Kuchenmüller sei in seiner Fachzeitschrift berechtigt gewesen, gegen den Honigschwindel vorzugehen. Gestützt auf Gutachten von Sachverständigen vertrat das Oberlandesgericht die Meinung, es müsse der Honighandel Winkelmanns als **grobe und gemeingefährliche Täuschung des Publikums** angesehen werden. Die Nachmittagssitzung wurde fast ausschließlich mit der Verlesung anderer Gerichtsurteile, die ebenfalls in den Prozeß hineinspielen, ausgefüllt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Januar.

Fleischversorgung im Monat Dezember.

St.A. **Zu den Viehmärkten** im städtischen Viehhof wurden 132 (1912: 126) Ochsen, 247 (245) Kühe, 202 (250) Rinder, 140 (122) Farren, 1214 (1129) Kälber, 3824 (2360) Schweine und 140 (21) Hammel aufgetrieben. Von dem aufgetriebenen Vieh waren eingeführt aus Oesterreich-Ungarn: 24 Ochsen, 4 Rinder, 8 Farren, (1912 aus Holland: 79 Ochsen, 117 Rinder, 66 Farren). **Geschlachtet** wurden 234 (199) Ochsen, 284 (350) Kühe, 187 (191) Rinder, 156 (138) Farren, 1410 (1406) Kälber, 2799 (1318) Schweine und 166 (48) Hammel. Das **Schlachtgewicht** betrug für Ochsen 66 560 Kg. (1912: 58 455), Kühe 61 744 Kg. (79 906), Rinder 39 190 Kg. (41 142), Farren 49 566 Kg. (43 332), Kälber 59 220 Kg. (56 240), Schweine 198 729 Kg. (89 624) und Hammel 4150 Kg. (1200). Das **Gesamtschlachtgewicht** war 479 909 Kg. (1912: 370 308), darunter Kleinvieh mit 262 849 Kg. (147 473). Die der Fleischbeschau unterworfene **Fleischeinfuhr** betrug 140 407 Kg. (1912: 226 966), davon stammten aus dem Auslande 108 324 Kg., und zwar aus Holland: 21 344 Kg. Rindfleisch, 8872 Kg. Kalbfleisch und 78 108 Kg. Schweinefleisch (1912: aus Holland 1529 Kg. Kalbfleisch, 132 211 Kg. Schweinefleisch, 6001 Kg. Hammelfleisch, aus Schweden 49 848 Kg. Schweinefleisch).

⊕ **Hofbericht.** Der **Großherzog** erteilte gestern vormittag von 10 Uhr an den nachgenannten Herren Audienz: dem Professor a. D. **Keller** in Karlsruhe, dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Dr. **Strauß** in Mannheim, dem Oberbürgermeister Dr. **Walz** und dem außerordentlichen Professor Dr. **Vulpius** in Heidelberg, dem Notar Dr. **Kappler** in Baden, dem Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Oberbauinspektor **Spieß** in Achern, dem Amtsrichter **Merle** in Lahr, dem Professor **Wagner** in Meßkirch, dem Bauinspektor **Schmieder** in Heidelberg, dem Altratschreiber **Hillert** in Sinzheim, dem Regierungsassessor **Becker** in Karlsruhe, dem Arzt Dr. **Wilckens** in Dresden, dem Maschineninspektor **Dumm** in Karlsruhe, den Landwirtschaftslehrern Dr. **Müller** in Bühl und **Philipp** in Augustenberg, dem Rektor **Ernst** in Durlach, den Gewerbelehrern **Huber, Bender** und **Bronner** in Karlsruhe, sowie dem Oberbausekretär **Meeß** in Heidelberg. Nachmittags 5 Uhr fand im Großh. Schloß eine Vorführung von Edisons sprechendem Bilderapparat statt, zu der eine größere Anzahl Einladungen ergangen war.

:!: **Zur Beerdigung des Hofphotographen Th. Schuhmann sen.** ist noch nachzutragen, daß Herr Rechtsanwalt Dr. Leop. **Friedberg** hier als Obermeister der Hebelloge und Herr Kaufmann **Roder** namens der Großloge des Deutschen Reiches gesprochen haben, Herr **Haegele**-Stuttgart für die Distriktsgroßloge von Württemberg; die übrigen benannten Redner für andere Logen des unabhängigen Ordens der **Old-Fellow**, nicht der Freimaurer, welch letzterem Orden der Verstorbene nicht angehörte.

= **Die Arbeitnehmerwahl** der **Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe** ist vom Versicherungsamt **aufgehoben** worden, da die Stimmzettel äußerlich kenntlich gewesen seien und das Wahlgeheimnis dadurch hinfällig geworden sei.

× **Frauenbildung — Frauenstudium.** Wir machen nochmals auf den heute abend ½8 Uhr im Singsaal der Fichteschule, Sofienstr. 14, stattfindenden Vortrag von Frau Staudinger über **„Wohnung und Wandschmuck"** aufmerksam.

× **Der Verein für evangelische Kirchenmusik** (Chor der Stadtkirche) veranstaltet Sonntag, den 18. Januar d. J., abends 8 Uhr für seine Mitglieder im Eintrachtssaale ein **Konzert** mit anschließendem Familienabend. Bei dem Konzert werden als Solisten mitwirken: Herr Kammermusiker **Otto Süße** (Harfe), Herr Konzertsänger **Louis Baldas** (Bariton) und Herr **Max Thiede** (Klavierbegleitung). Der Chor wird u. a. auch zwei neue Kompositionen seines verdienstvollen Chormeisters Thiede zum Vortrag bringen. Herr Süße spielt auf der Harfe „Phantasie" von Thomas und außerdem einige Stücke älterer Meister, während Herr Baldas neue im Volkston gehaltene Lieder ebenfalls von Max Thiede singen wird. Auch an Nichtmitglieder werden Karten abgegeben. (Siehe die Anzeige.)

() **Die Eisbahn im Stadtgarten** und die **künstliche Eisbahn auf dem Meßplatz** sind heute geöffnet. Außerdem ist auch die **Eisbahn** im **Stadtteil Grünwinkel** bei der Alb zur Benützung freigegeben.

)?(**Der Karlsruher Eislauf- und Tennis-Verein** gibt im Inseratenteil dieser Nummer bekannt, daß seine Eisbahn auf dem Albsportplatz bis auf weiteres von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends geöffnet ist.

= **„Die Kanadische Pazifikbahn."** Man schreibt uns unter obiger Spitzmarke: Eine künstlerische Reproduktion dieses farbenprächtigen Gemäldes von Rudolf Hellgrewe bringt die Zigarettenfabrik **A. M. Eastein & Söhne, Dresden**, in hiesigen Zigarrengeschäften und an Verkehrsplätzen zur Ausstellung. Das Bild versetzt den Beschauer in die westkanadische Provinz Britisch-Kolumbia, wo sich zwischen dem Kanadischen Küsten- und dem Felsengebirge ein hohes Tafelland (Basaltlava) ausbreitet, das vom Fraser-Fluß durchströmt und nach ihm als Fraser-Plateau bezeichnet wird. In ungangbaren Schluchten, sogenannten Kanons, die wir auch in anderen Teilen unserer Erdoberfläche, aber nirgends so gigantisch wie in Nord-Amerika, finden, strömen die kanadischen Flüsse, von zahlreichen Stromschnellen zu immer neuer Eile angetrieben, dem Stillen Ozeane zu. Die Baumriesen auf dem Bilde sind Douglas-Tannen, welche oft die unglaubliche Höhe von 100 Meter und einen Durchmesser von 4 Meter erreichen. Der Zug, der soeben aus dem Tunnel herausdonnert, eilt nach Vancouver, dem Endpunkte der Kanadischen Pazifikbahn am Stillen Ozeane. Unter den Tannen schlagen die Indianer im Sommer ihre Wigwams auf und beschäftigen sich mit Fischerei. Die pazifischen Flüsse wimmeln geradezu von wertvollen Fischen, besonders Lachsen. Ist der Fischfang gering, so bedeutet das ein Hungerjahr. Im Uebrigen lieben es die Indianer, nach Art der Naturvölker ihre Frauen für sich arbeiten zu lassen. Darüber, ob die Rasse

der Rothäute ausstirbt oder ob sie sich behaupten wird, sind die Ansichten geteilt. Die kanadische Regierung tut alles, um die Wohlfahrt der Indianer zu heben. Sie unterhält etwa 300 Volksschulen und hat zur Förderung von Ackerbau und Handwerk Fachschulen errichtet.

Vermischtes.

= **Berlin**, 15. Jan. (Tel.) Infolge der **Kälte** hat die **Zahl der Besucher** der **Obdachlosenasyle** während der ersten 14 Tage des Januar zum ersten Male an mehreren Tagen **die Zahl von 5000 überschritten.** In **München** stellten die sozialdemokratischen Referenten in mehreren Arbeitslosenversammlungen fest, daß zur Zeit in München etwa **10 000 Arbeitslose** gezählt würden. Indirekt litten etwa **vierzigtausend Menschen** unter dieser **Arbeitslosigkeit.**

= **Prenzlau**, 15. Jan. (Tel.) In dem Dorfe **Sandlow** bei Prenzlau wurde gestern nachmittag die **Frau** des **Bäckermeisters Kieling erschlagen** aufgefunden. Der Verdacht der Täterschaft fällt auf den 19 Jahre alten **Gesellen Otto Neujahr**, der bei dem **Bäckermeister bedienstet** war. Die Polizei konnte ihn verhaften, als er im Begriffe stand, auf dem Bahnhof Prenzlau einen nach Berlin fahrenden Zug zu besteigen.

= **Hamburg**, 15. Jan. (Tel.) Bei der **Beerdigung** des Schutzmannes **Schmidt** und seiner von ihm **ermordeten drei Kinder** kam es gestern auf dem **Friedhof** zu wüsten **Tumultszenen;** als die Frau, der die Schuld an der Tat ihres Mannes beigemessen wird, drei Hände voll **Erde** auf die **Särge** warf, versuchte eine Anzahl **Frauen**, sie daran zu **hindern.** Als die Frau dann vom Grabe zur **Kapelle** ging, traten die **gegnerischen Frauen**, meist Nachbarinnen, ihr **in den Weg**, um sie zu **schlagen.** Nur mit Mühe konnten Friedhofsangestellte die bedrängte Frau in Sicherheit bringen.

= **Klingenberg a. M.** (Bayern), 14. Jan. Infolge des günstigen Geschäftsganges im städtischen Tonbergwerk konnten **auch heuer wieder je 400 Mark** an die Bürger der Stadt **verteilt** werden. Klingenberg zahlt bekanntlich keine Gemeindeumlagen.

= **Davos**, 14. Jan. (Tel.) Die **5000 Kurgäste**, die zurzeit in Davos weilen, sind vom Verkehr mit der **Außenwelt völlig abgeschnitten**, da die **Staatsstraße** Davos-Kloster durch **Lawinensturz gesperrt** ist. Aus vielen **Tiroler Orten** treffen weitere Nachrichten über **verheerende Lawinenstürze** ein. In **St. Christoph** erreichten die Schneemassen eine **Höhe von 4½ Meter.** Das Hospiz liegt bis zum Dach im Schnee.

Unglücksfälle.

= **Dresden**, 14. Jan. Ein **entsetzliches Unglück** hat sich laut „B. T." in dem kleinen sächsischen Orte **Falkenau** zugetragen. **Dort** hatte die fünf Jahre alte **Tochter** des Handwerksmeisters **Maringer** eine **Katze** wiederholt gequält, trotzdem die Mutter sie ermahnt hatte, das Tier in Ruhe zu lassen. Als die Frau einen Augenblick wegging, nahm das Kind einen gespaltenen Klotz und klemmte ihn der Katze an den Schwanz. Vor **Schmerzen tollwütig** geworden, wandte sich das Tier gegen das Kind und richtete es furchtbar zu. Die **Augen** wurden ihm **aus den Höhlen** gerissen, Nase und Wangen **zerfleischt** und die **Kehle durchbissen.** Die Frau, die das Schreien des Kindes hörte, kam herbei und fand ihre Tochter blutüberströmt am Boden liegen. Zwei Stunden darauf **starb** das Kind an den furchtbaren Verletzungen. Nicht genug damit, **erstickte** auch der 1½jährige **Sohn** des Handwerksmeisters der in einem Korb neben seinem Schwesterchen mit einer **Kugel** spielte und diese vor Schreck über das Schreien des Mädchens **verschluckte.**

= **Yarmouth** (Neuschottland), 15. Jan. Der verunglückte **Dampfer „Cobequid"** wurde auf den Trinity-Klippen **gesichtet.** Größere Teile des Schiffsrumpfes ragten über das Wasser hinaus. Seen überfluteten den Dampfer, sodaß Teile der Ladung an Land getrieben werden. **Alle an Bord Befindlichen** sind **gerettet** und werden nach Yarmouth gebracht.

Zum Vulkanausbruch in Japan.

= **Nagasaki**, 14. Jan. (Tel.) Nach drahtlosen Berichten eines Kriegsschiffes ist **Kagoschima 15 Fuß hoch mit Asche** bedeckt. **600 Häuser** sind **eingestürzt.** Die **Insel Sakuraschima** ist dem **Verderben preisgegeben.** Sie ist in **Rauchwolken gehüllt**, durch die **Flammengarben zucken.**

= **Tokio**, 14. Jan. (Tel.) Der **Vulkan Saturaschima** ist **teilweise in sich zusammengestürzt.** Die **Ausbrüche** des Vulkans beginnen **nachzulassen.**

= **Tokio**, 14. Jan. Der **Kapitän** des japanischen **Kreuzers „Tohe"** meldet drahtlos, daß in **Kagoschima niemand am Leben** geblieben sei. Ein Schiff, das nach dem ersten Ausbruch des Vulkans 307 **Flüchtlinge an Bord** nahm, soll während des zweiten Ausbruchs **gesunken** sein.

*

Die **Katastrophe von Kagoschima**, der Hauptstadt der früheren Provinz Satsuma, auf der Insel Kiushiu gelegen, ist eine der größten und schwersten, die die Weltgeschichte bis jetzt zu verzeichnen hat. **100 000 Menschenleben** sind in kurzer Zeit **verloren** gegangen. Die Bevölkerung mußte umso leichter überrascht werden, als der Vulkan schon seit 130 Jahren nicht mehr tätig war; den neuesten Meldungen zufolge, handelt es sich offenbar um die letzte Kraftregung dieses Feuerspeienden, nun zusammenstürzenden Berges handelt.

Japan ist ja sehr vulkanreich. Die Inseln bestehen aus Stücken einfacher Kettengebirge. Nach Kiushiu greift der vulkanische Bogen der Liu-kiu Inseln herüber. Erdbeben oft verwüstender Art, sind sehr häufig, besonders an der pacifischen Seite des Landes. Das verheerendste Erdbeben der letzten 40 Jahre fand am 28. Oktober 1891 statt. Damals litten namentlich die Städte Gifu, Ogaki und Nagoja sehr schwer. Es kostete 8000 Menschen das Leben und zerstörte über 100 000 Häuser.

Diese Katastrophe ist durch die jetzige von Kagoschima weit übertroffen worden. Rauch, Lawa und Sturzwellen vom Meere her erschwerten die Flucht und das Rettungswerk. Nur einzelnen gelang es, sich in Sicherheit zu bringen, und was sie erzählen, gibt ein grausiges Bild von dem neuen furchtbaren Unglück, das nicht nur Japan sondern die Menschheit in ihrer Gesamtheit betroffen hat.)

Eisenbahnerstreik in Portugal.

= **Lissabon**, 14. Jan. (Tel.) Die **Angestellten** der **Portugiesischen Eisenbahngesellschaft** sind heute früh in den **Ausstand getreten.** Der **Eisenbahnverkehr** ist dadurch **lahmgelegt.**

= **Lissabon**, 15. Jan. (Tel.) Ein **Zug mit Gendarmen**, die einen Knotenpunkt der Nordostlinie bewachen sollten, ist **nicht** über **Bracho de Prato** bei Lissabon hinausgekommen. Die **Streikenden** brachten auf der Westlinie eine **Lokomotive** zum **Entgleisen.** In **Chelas** bei Lissabon ist eine **Pulverfabrik in die Luft** geflogen. **Eine Person** wurde **getötet.**

= **Lissabon**, 15. Jan. (Tel.) Als **Grund des Ausstandes** der **Eisenbahner** wird angegeben, daß diese mit den neuen **Bestimmungen** über die **Pensionskasse** unzufrieden sind. Von unbedeutenden Sabotagefällen abgesehen, verlief der **Streik** bisher **ruhig.** Die Regierung hat die Bahnhöfe durch Truppen besetzen lassen; der Postdienst wird teils durch Autos, teils zur See aufrecht erhalten.

Zum Streik im Kapland.

= **Johannesburg**, 14. Jan. (Tel.) Die Dynamitan**schläge auf die Eisenbahnen dauern fort.** Erst heute früh wurde wieder Dynamit auf einer Bahnstrecke gefunden.

= **Kapstadt**, 15. Jan. Die **Lage** in der Kapprovinz **bessert sich.** Eine Anzahl **Ausständiger ist zur Arbeit zurückgekehrt.**

Letzte Telegramme der „Badischen Presse".

= **Berlin**, 15. Jan. Eine **weitere Fristverlängerung** für die **Erklärung zum Wehrbeitrag** über den von der Regierung als Termin bezeichneten 31. Januar, bezweckt ein schleuniger **Antrag** der Abgeordneten **Schiffer, Arendt** und Graf **Westarp**, sowie **Spahn.** Der Reichskanzler wird ersucht, die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärung **bis Ende Februar zu verlängern.**

≡ **Wien**, 15. Jan. (Privattel.) Die innere politische Situation hat sich infolge der Haltung der **Christlich-Sozialen Partei** in der **Steuererhöhungsfrage** verschärft, und da auch die tschechischen Agrarier entschlossen sind, gegen das **Budgetprovisorium** im Plenum die Obstruktion mit den schärfsten Waffen zu führen, ist die Stellung **des Kabinetts Stürgkh** wieder eine recht unsichere geworden.

= **Rom**, 15. Jan. Während des gestrigen Nachmittags besuchten im Beisein der vatikanischen Vertreter der **Prätor**, der **Untersuchungsrichter** und mehrere **Polizeibeamte** die **Bibliotheksräume Rampollas.** Man fand jedoch nichts. Das **Testament** war und blieb **verschwunden.** Damit schwindet auch jede Hoffnung, es noch aufzufinden. Uebermorgen soll der Rest der Wohnung durchsucht werden.

= **Paris**, 15. Jan. Die **geeinigten Radikalen** faßten in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung einen Beschlußantrag, in welchem dem **Finanzminister** die **wärmste Sympathie** ausgesprochen und erklärt wird, daß die gegen ihn gerichtete **Pressekampagne nur Verachtung** verdiene.

= **Kairo**, 14. Jan. (Tel.) Der Flieger **Bonnier** ist mit einem Passagier um 3 Uhr in **Kairo** aufgestiegen und um 5.20 Uhr in **Alexandria gelandet.**

Zur Welfenfrage.

F. **Berlin**, 15. Jan. (Privattel.) Die **fünf deutsch-hannoverschen Reichstagsabgeordneten** erlassen **gegen** Herrn **v. Bethmann Hollweg** eine **Erklärung**, in der es heißt: **„Kein Mitglied** des **Königshauses** hat seine **Ansprüche** auf **Hannover preisgegeben**, weder direkt noch indirekt. Die **Welfenpartei** habe sich für die Betätigung ihres Parteiprogramms **niemals** auf den Willen des **Herzogs von Braunschweig berufen** und werde für ihr Ziel weiter kämpfen." Zu dieser Erklärung schreibt die „Vo. Ztg.": „Die welfischen Reichstagsabgeordneten **irren:** In dem **Briefe** des **Herzogs von Braunschweig** an den **Reichskanzler** vom 20. April v. Js. heißt es ausdrücklich, daß er **nichts tun und nichts** unterstützen werde, was darauf gerichtet ist, den derzeitigen **Besitzstand Preußens** zu **gefährden.** Der welfische Protest gegen den Reichskanzler ist mehr worte- als inhaltsreich."

Zum Zaberner Prozeß.

= **Leipzig**, 15. Jan. **Das Leipziger Regierungsorgan, die „Leipziger Zeitung" veröffentlicht in Telegrammen, die offiziösen Charakter tragen:**

Die Vorgänge in Zabern dürften eine eingehende Prüfung verschiedener militärischer Fragen im Gefolge haben, die im Verlaufe der Verhandlungen über diese Angelegenheit hervorgetreten sind. Da man von dem früheren Brauch, die Elsaß-Lothringer außerhalb der Reichslande dienen zu lassen, abgegangen ist, hat sich die bedenkliche Erscheinung gezeigt, daß die Reservisten des 99. Regiments aus der Umgebung von Zabern sich an den Kundgebungen in der Stadt beteiligten. Man wird daher vermutlich wieder zu der alten Uebung zurückkehren. Auch wird man sich bei der Einstellung der mehrjährigen Freiwilligen die Leute etwas mehr auf ihr bisheriges Verhalten ansehen, da ja nach der Wehrordnung, der Regimentskommandeur über die Einstellung selbständig zu entscheiden hat.

Die neue Lage auf dem Balkan.

= **Cetinje**, 14. Jan. Nach dem **endgültigen Wahlergebnis** sind 46 Mitglieder der **Regierungspartei** und 16 **Oppositionelle**, darunter 9 Radikale, in die **Skupschtina gewählt** worden.

= **Belgrad**, 14. Jan. Nachdem **alle höheren Offiziere**, denen die Regierung das **Portefeuille** des **Krieges** angeboten hatte, die **Bewilligung** des von dem zurückgetretenen Kriegsminister aufgestellten **Kriegsbudgets gefordert** hatten, ist die **Regierung** entschlossen, den von der Armeeleitung einmütig vertretenen **Budgetforderungen** zu entsprechen. Die Mehrforderungen der Kriegsverwaltung sollen in Form eines außerordentlichen Kredites bewilligt werden.

F. **Kiel**, 15. Jan. (Privattel.) Sechs auf der Stettiner Vulkanwerft erbaute **griechische Torpedoboote** trafen hier ein. Nach zweitägigem Aufenthalt werden sie durch den Kaiser Wilhelm-Kanal die **Fahrt nach Griechenland** fortsetzen.

In der Türkei.

= **Konstantinopel**, 15. Jan. **General Liman von Sanders** ist zum **Marschall des türkischen Heeres** ernannt worden.

= **Konstantinopel**, 15. Jan. **General Bronsart von Schellendorf** ist zum ersten **stellvertretenden Chef des Generalstabes** ernannt worden und hat sein Amt angetreten.

F. **Konstantinopel**, 15. Jan. (Privattel.) Von informierter Seite wird versichert, daß die **Nachricht** von dem **Ankauf** des Schlachtschiffes **„San Marco"** durch die **Türkei** trotz des italienischen Dementis **zutreffe.** Die **Türkei** habe außerdem **drei Kreuzer, vier Torpedobootszerstörer** und den **chilenischen Dreadnought „Almirante Chorone"** angekauft.

Zur albanischen Frage.

= **Valona**, 14. Jan. (Ag. Stef.) Wie versichert wird, sollen die **Griechen 15 Dörfer** in den Bezirken Serayari und **Goritza geräumt** haben. Die **Nachrichten** aus **Elbassan** lauten **beruhigender.** Eine objektive Prüfung der Lage ergab, daß die verbreiteten Gerüchte übertrieben waren.

= **Valona**, 15. Jan. Die an dem bekannten **Putsch** beteiligten **türkischen Offiziere** sollen vom **Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden** sein.

≡ **Durazzo**, 14. Jan. (Privattel.) Der **feierliche Einzug des Prinzen zu Wied in Durazzo wird am 25. Februar erfolgen. Als Ehrenescorte** werden ihm je zwei **Bataillone des deutschen, italienischen und österreichisch-ungarischen Kontingents** beigegeben werden. **Bei seiner Ueberfahrt nach Durazzo werden ihm 2 deutsche, 2 italienische und 3 österreichische Kriegsschiffe begleiten. Das Gebäude des bisherigen Bezirksgerichts in Valona wird als fürstlicher Palast eingerichtet werden.**

Die ägäischen Inseln.

= **London**, 14. Jan. Die **Antwort** des **Dreibundes** auf den **hellischen Vorschlag** betreffend die **Aegäischen Inseln** wurde heute abend im Auswärtigen Amt **überreicht.** Die **Noten** wurden zwar **einzeln** übergeben, doch sind sie ihrem **Charakter nach identisch.** In Anwesenheit des Ministers des Auswärtigen Sir Edward **Greys** wurden sie von dem italienischen Botschafter, **Marquis Imperiali**, dem österreichisch-ungarischen Legationsrat **Graf zu Krauttmannsdorff** und dem zweiten Sekretär der deutschen Botschaft, Dr. **v. Schubert**, dem Unterstaatssekretär Sir Arthur **Nicholson** übergeben. Die Herren suchten das Auswärtige Amt **nicht gemeinsam** auf. Sie erschienen einzeln und zu verschiedenen Zeiten. Dem Vernehmen **nach** enthält die kurz gefaßte Note wenig, was nicht schon seit einiger Zeit vorausgesagt **worden** ist.

= **London**, 15. Jan. Das Reuter'sche Bureau **erklärt**, daß die jetzt überreichte **Antwortnote** der **Dreibundmächte** wegen der Inselfrage **keinerlei Ueberraschung** in der Richtung enthält, daß **Griechenland** eine der **Inseln vorbehalten** würde, die nach dem britischen Vorschlag ihm zufallen sollte. Was die von **Italien besetzten Inseln** angeht, so wird **dies** als eine **besondere Frage** angesehen, doch wiederholt Italien seine Erklärung, daß sie der **Türkei zurückgegeben** werden sollen, sobald **alle Verpflichtung** des **Friedens von Lausanne** erfüllt sind.

In Rumänien.

= **Bukarest**, 14. Jan. **König Carol** erließ anläßlich des Neujahrstages an die **Armee** einen **Tagesbefehl**, in dem er auf die treue Pflichterfüllung hinwies, welche die Armee bei Vollbringung der bedeutsamen Taten des letzten Jahres bewiesen habe und hinzufügte, daß die Schnelligkeit und Energie, mit der die großartige Aktion durchgeführt worden sei, den Ruhm der Armee erhöht habe.

Venizelos in Paris.

= **Paris**, 14. Jan. Ministerpräsident **Doumergue** gab heute zu Ehren des Ministerpräsidenten **Venizelos ein Frühstück**, an dem der griechische Gesandte **Romanos**, der Bankdirektor **Palaortitis** aus Athen, die Minister **Caillaux**, Noulens, Monis und Viviani, der Botschafter Paleologue und der Präsident des Comptoir d'Escompte, Alexis Rostand, teilnahmen.

= **Paris**, 15. Jan. Der Präsident der Republik, **Poincaré**, hat gestern nachmittag **Venizelos** empfangen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 13. Jan 3,35 m (12. Jan. 3,59 m)
Schusterinsel, 15. Jan. morgens 6 Uhr 2,30 m (13. Jan. 2,52 m
Kehl, 15 Jan. morgens 6 Uhr 3,38 m (13. Jan. 3,60 m)
Maxau, 15. Jan. morgens 6 Uhr 5 70 m (13. Jan. 4 96 m)
Mannheim, 15. Jan. morgens 6 Uhr 6,15 m (13. Jan. 6,49 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag, den 15. Januar

Frauenbildung. 5½ Uhr Vortrag im Singsaal, Sophienstr. 14.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Leseverein Polyhymnia. 8½ Uhr Lesungen im Landsknecht.
Stiftlub Schwarzwald. 8½ Uhr Vereinsabend. 4 Jahreszeiten.
Schwarzwaldver. Vereinsabend i. Moninger. Konkordiasaal. Vortrag.
Verein ehem. gelber Dragoner. Zusammenkunft im Reichskanzler.

16J

Sanfte Überredung, kein Zwang!

Winke für Mütter.

Wenn ein Kind unwohl ist, dann behandelt es die Mutter ganz instinktiv nachsichtiger als in gesunden Tagen. Und diesem natürlichen Instinkt der Mutter muß man recht geben. Nur wird es einem oft schwer, den Eigenwillen unserer Lieblinge zu brechen, besonders wenn beim Eingeben der „bittern Arznei" alle möglichen Versprechungen kommender Süßigkeiten nichts mehr helfen wollen. Wie anders verhält es sich aber, wenn Du Deinem Kinde den Californischen Feigen-Syrup „Califig" gibst! Dieses altbeliebte Abführmittel besitzt einen so angenehmen Geschmack, daß Kinder immer sofort dafür zu haben sind. Da er ein reines Frucht- und Pflanzenmittel aus dem Schatze der Natur ist, schadet er dem zarten Organismus in keiner Weise, erzielt vielmehr eine gründliche, dabei völlig beschwerdelose Entleerung, wie sie der natürlichen Funktion am nächsten kommt. „Califig" ist das vorzüglichste Abführmittel für die Kinder, von dem jede Mutter stets eine Flasche bei der Hand haben sollte; seine zuverlässige, stuhlregelnde Wirkung ist oft gerade das, was man zur Behebung ihrer kleinen Leiden braucht. 16J

In allen Apotheken zu haben, zu Mk. 1.50 die Flasche; extra große Flasche Mk. 2.50. Best.: Syr. fici Californ. 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Fusspflege.

Haben Sie eingewachsene Nägel, Hornhaut, hartnäckige **Hühneraugen**, so wenden Sie sich sofort vertrauensvoll zu **Mauders-Methode**, welche einzig dasteht, Behandlung **ohne Messer, schmerzlos, keine Blutvergiftung.** Bei Nicht-Erfolg Betrag zurück. — Sie sind mir dankbar, wenn ich Sie von Ihrem Uebel befreie.

Philipp Zähnle

Atelier für Fuß- Hand- und Nagelpflege. Methode Hof-Manicure Reichelt.

Nach dem modernsten hygienischen Stiel eingerichtet.
Karlsruhe i. B., Ecke Roon- und Lenzstraße 2, nächst der Hirschbrücke. Behandlung in und außer dem Hause. 18661

Zuckerkranke

nehmen nur noch erfolgreich das von der Wissenschaft anerkannte Nähr- und Kräftigungsmittel 7996a

Massogen für Diabetiker

(Marke Coloradin).

Verlangen Sie noch heute ausführliche Broschüre Nr. 3 von der Fabrik:

Massogen-Werke, Freiburg in Baden.

Triberg Sonntag, 18. Januar 1914 12 Uhr **Bobsleighrennen** um den **Ehrenpreis des Prinzen von Sachsen-Weimar** und um die **Meisterschaft des Deutschen Bobsleighverbands**

Inventur-Verkauf.

3 Serien moderne Blusen-Seide

Nur solange Vorrat.

Reinseiden gestreift Taffet, Messaline, Paillette, Louisine, Taffetmusseline etc. **zum Aussuchen ausgelegt.** Es befinden sich darunter Qualitäten, welche regulär einen doppelten bis dreifachen **Wert haben.**

Serie I Wert bis 2.00 jetzt Meter **95 ₰**

Serie II Wert bis 2.75 jetzt Meter **1.45**

Serie III Wert bis 3.25 jetzt Meter **1.75**

Besichtigen Sie bitte unser Schaufenster.

Schmoller

Museumssaal.

Sonntag, 18. Januar 1914, 8 Uhr

Tanz-Abend

Gertrud Geistikow

Blüthner-Flügel aus dem Lager des Hoflief. L. Schweisgut.

Karten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.— und 1.50 von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr in der 621

Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz,** Nachfolger Kurt Neufeldt

Kaiserstrasse 114. Am Sonntag, den 18. **nur** ab ½8 Uhr an der **Museumssaalkasse.**

Konservatoriumssaal Sofienstrasse 35.

Donnerstag, den 22. Januar:

Recitations-Abend **Vogelmann-Vollrath** (München)

„Die Geschichte von den sieben Gehenkten"

v. Leonid Andrejew

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Vorverkauf: Reserv. Sitz 2 Mk. Unnum. Sitz 1.50 Mk. Stehplatz und Galerie 1 Mk.

bei Herrn **Fr. Tafel,** vorm. **Schmidt,** Musikalienhandlung, Kaiserstr.

Studierende Ermässigung 1.50 Mk., 1 Mk., 70 Pfg. 822.2.1

Zither-Unterricht

erteilt gründlich 303

Anna Goos, Bernhardstraße 8, III.

Güter Zitherlehrerin an der Großh. Blindenanstalt Ilvesheim (Baden).

Gebrüder Scharff

Kolonialwaren und Weine en gros.

Teleph. 741. Von 8—12 u. 2—7 Uhr.

Karlsruhe: Amalienstrasse 27, Wilhelmstrasse 30, Rheinstrasse 34a, Bernhardstrasse 8.

Knielingen. Teutschneureut. Eggenstein. Hagsfeld. Blankenloch.

Wir empfehlen: 858

Neue Konserven:

Gemüse:	2 Pfd.	1 Pfd.	Früchte:	2 Pfd.	1 Pfd.
Gemüse-Erbsen	42 ₰	28 ₰	Pflaumen	50 ₰	34 ₰
Junge Erbsen	62 ₰	36 ₰	Birnen	78 ₰	45 ₰
Erbsen m. Karott.	52 ₰	33 ₰	Mirabellen	82 ₰	50 ₰
Brechbohnen	38 ₰	26 ₰	Aprikosen	—	72 ₰
Junge Schnittbohnen	38 ₰	26 ₰			
Junge Schnittbohnen, fein	45 ₰	30 ₰			

ferner: **Marmeladen** in bekannt vorzüglichen Qualitäten.

Möbelplüsche

werden in zertrenntem Zustande aufgefärbt und mit hübschen Dessins gepresst. Färberei **Printz.** 13964

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, den 15. Januar

31. Abonnements-Vorstellung der Abt C (graue Abonnementskarten).

Wallenstein.

Ein dramatisches Gedicht v. Fr. Schiller

Regie: Otto Kienscherf.

I. Teil.

Wallensteins Lager.

In einem Akt.

Personen:

Wachtmeister, Trompeter von einem Terzky'schen Karabinier-Regiment: Jos. Mark, Hugo Höcker

Konstabler . . . Ernst Gläßer.

Holkische reitende Jäger: Otto Hertel, Ewald Schindler.

Buttlerscher Dragoner . Hugo Bauer.

Arkebusiere vom Regiment Tiefenbach: Max Schneider, L. Schneider

Scharfschützen . . Karl Keim, J. Grötzinger.

Kürassier von einem wallonischen Regiment . . . . Fritz Herz.

Kürassier von einem lombardischen Regiment Karl Fertig.

Kroat . . . . . Eugen Rex.

Ulan . . . . . Heinrich Blank.

Ein Pekrut . . . Felix v. Krones.

Ein Bürger . . . Herm. Benedict.

Ein Bauer . . . Paul Gemmecke

Dessen Sohn . . . Charlotte War.

Ein Kapuziner . . . Karl Dapper.

Marketenderin . . Else Noormann

Aufwärterin . . . Maria Genter.

Soldatenschulmeister Joseph Sanders.

Soldatenjunge . . Otto Frohmann

Soldaten von verschiedenen Regimentern. Bergknappen. Kinder.

Die Piccolomini.

In fünf Akten.

Personen:

Wallenstein, Herzog zu Friedland, kais. Generalissimus im 30jähr. Kriege . F. Baumbach.

Oktavio Piccolomini, General-Lieutenant . . . W. Wassermann

Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst eines Kürassier-Regiments . . . R. Lützohann.

Graf Terzky, Wallensteins Schwager, Chef mehrerer Regimenter. . . Otto Hertel.

Illo, Feldmarschall . Fritz Herz.

Isolani, General der Kroaten . . . . P. Gemmecke.

Buttler, Oberst e. Dragoner-Regiments . . . Karl Dapper.

Tiefenbach, Götz, Maradas, Kolalto, Generale unter Wallenstein: Ernst Gläßer, O. Kienscherf, Hugo Bauer, Wilh. Wumm.

Rittmeister Neumann Eugen Rex.

Kriegsrat von Questenberg, vom Kaiser abgesendet Hugo Höcker.

Ein Kornet . . . Ew. Schindler

Seni, des Herzogs Astrolog . . . Felix v. Krones.

Kellermeister

Erster, Zweiter, Dritter, Vierter Bedienter der Grafen d. Terzky: Max Schneider, Karl Arras, Josephsanders, L. Schneider, J. Grötzinger.

Page Octavios . . Chriemh. Kunz.

Kammerdiener Wallensteins . . . . . Karl Keim.

Herzogin von Friedland, Wallensteins Gemahlin . . . M. Frauendorfer

Thekla, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter . Mel. Ermarth

Gräfin Terzky, Schwester der Herzogin . . . Lina Carstens.

Generale und Oberste. Spielleute Diener. Pagen.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. ½11 Uhr.

Abendkasse von ½7 Uhr an.

Mittel-Preise.

Der freie Eintritt ist aufgehoben

Beginn eines neuen

Tanz-Kurses

Freitag, den 23. Januar 1914

im Restaurant „Palmengarten" (Herrenstraße 34a).

Gefl. Anmeldungen in genanntem Lokale oder in meiner Wohnung, Scheffelstr. 35, 3. St., erbeten.

Richard Gerdon

B674.6.4 Tanzlehrer.

Billige Preise.

Unübertroffene Leistung.

26.20 **Färberei** 11223

Kramer

chem. Waschanstalt

Kaiserstr. 94. — Telephon 1563.

Gelegenheitskauf.

solide Damenhemden	1.15
solide Damenhosen	85 ₰
Stickerei-Untertaillen	75 ₰
Unterröcke	95 ₰
Strümpfe, durchbrochen	60 ₰
Ballschuhe 653.4.3	1.00
Kissen in guten Stoffen	75 ₰

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Plissée

für Karneval ermäßigte Preise.

Kurbelstickerei

Anfertigung von Stoffknöpfen.

L. Schüller,

Kaiserstraße 127, I. Etage. B417

Bester Zahler

abgelegter **Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w.** Postkarte genügt. Komme ins Haus. B1359.2.2

J. Brauner,

Schwanenstraße 19.

Pelze

zu jedem annehmbaren Preis

Zirkel 32, 1 Tr. hoch,

Ecke Ritterstraße. 139*

Pianinos

nur vorzügl. Qualität zu **billigsten Preisen** empfiehlt unter mehrjährig. Garantie 875

Phil. Hottenstein

Pianohandl. u. Reparaturwerkstätte Karlsruhe, Sofienstraße 13. 3 ein Laden. Nahe dem Karlstor.

Frack-, Gehrock- und Smoking-Anzüge,

wenig getragen, billigst.

Gelegenheitskaufhaus

B1267.2.2 **Werderstraße 55.**

Bekanntmachung.

Die Enteignung des Hausgrundstücks Schloßplatz Nr. 16 in Karlsruhe betreffend.

Das Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts hat den Antrag auf Enteignung des auf den Namen des prakt. Arztes Dr. Bernhard Wehrle im Grundbuch der Stadt Karlsruhe Band 9, Heft 10, Lgb.-Nr. 169 eingetragenen Hausgrundstücks Schloßplatz Nr. 16 in Karlsruhe gestellt.

Tagfahrt für die Versammlung der Kommission, welche die Notwendigkeit der beantragten Enteignung und etwaiger Auflagen im Sinne des § 5 des Enteignungsgesetzes zu prüfen und zu begutachten hat, wird bestimmt auf

Donnerstag, den 29. Januar d. Js., vormittags 11 Uhr,

in den Bezirksratssaal (Karl-Friedrichstraße 15).

Den Beteiligten wird hiermit eröffnet, daß ihnen freisteht, in der Tagfahrt ihre etwaigen Einwendungen gegen das Unternehmen oder gegen die an bestehenden öffentlichen Anlagen und Einrichtungen beabsichtigten Aenderungen vorzubringen und Anträge auf die dem Unternehmer im öffentlichen Interesse oder für die benachbarten Grundstücke zur Sicherung gegen Gefahren und Nachteile zu machenden Auflagen zu stellen.

Karlsruhe, den 8. Januar 1914.

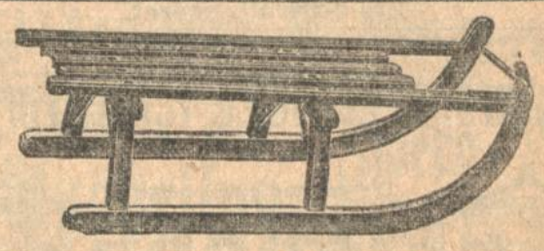
Großh. Bezirksamt.

Die vorstehende Verfügung bringen wir zur allgemeinen Kenntnis mit dem Anfügen, daß der Antrag und Planauszug vom 17. Januar 1914 ab während 8 Tagen zu jedermanns Einsicht im Rathaus (Tiefbauamt III. Stock, Zimmer Nr. 116) offen liegen. 863

Karlsruhe, den 13. Januar 1914.

Das Bürgermeisteramt.

Dr. Paul. Lacher.



Davoser Rodel

Nr. 643 für Erwachsene u. Kinder

extra verstärkt

70 cm lang . Mk. 4.25 | 90 cm lang . Mk. 5.25

80 cm lang . Mk. 4.50 | 100 cm lang . Mk. 6.75

Nr. 644 Sport-Rodel aus Esche

in bester Ausführung

80 cm lang . Mk. 7.50 | 100 cm lang . Mk. 10.50

90 cm lang . Mk. 8.50 | 120 cm lang . Mk. 13.—

Rodelziehleine Mk. 0.40, **Rodelsporen** Mk. 2.40

Rodelstiefel Mk. 13.60. 851

Sport-Schlittschuhe

Nr. 1015 „Elektra" mit verstählten u. gehärteten Läufen, dopp. Verschraub. Paar Mk. 3.75

Nr. 1016 „Baronesse", vernickelt und fein poliert mit neukonischen Läufen Paar Mk. 7.50

Nr. 1019 „Pariser Modell", zum Aufschraub. Spiegelpolitur Vernicklung . Paar Mk. 11.—

Schlittschuh-Stiefel „Modell Berliner Eisklub"

Damen Mk. 21.— **Herren** Mk. 22.—

Sporthaus Freundlieb Karlsruhe Kaiserstr. 185

Restaurateur gesucht.

Für eine größere Restauration am Bahnhof einer pfälzischen Stadt gelegen, wird ein **tüchtiger Restaurateur gesucht.** Kaution Mk. 1000.—. Offerten unter Nr. 280a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 22

Eintracht Karlsruhe
E. V.

Samstag, den 17. Januar 1914

Ball

Anfang 8 Uhr Ende 2 Uhr

Galeriеöffnung 7½ Uhr.

Karten für Einzuführende (laut § 4 der Statuten) werden Donnerstag, den 15. d. Mts., nachmittags zwischen 4 und 5 im Lesezimmer ausgegeben.

700 Der Vorstand.

Karnevals-Gesellschaft des Gesangvereins „Badenia".

Motto: Ist auch der Karneval in Nöten, bei uns geht er noch lang nicht flöten

Sonntag, den 18. Januar 1914 nachmittags 4 Uhr 11 Min.

Erste Damen- u. Fremdensitzung

im Saale zum **Kühlen Krug**, unter Mitwirkung bedeutender hiesiger und auswärtiger **Büttenredner und Humoristen**, sowie der **Artilleriekapelle Nr. 50** (Herr Obermusikmeister Schotte).

Von 4 bis 5 Uhr Konzert, Einzug des Großen- und Elferrates 5 Uhr 11 Minuten.

Narrenkappen u. Liedertexte obligatorisch, Mitglieder haben einen Narrentribut von **10 ₰** zu entrichten.

Fremdenkarten im Vorverkauf zu **80 ₰**, an der Abendkasse 60 ₰ sind in den Zigarrenhandlungen von Karl Morlock, Kaiserstraße 3 und 75, Karl-Friedrichstraße 26, Neue Bahnhofstraße 54, Papeterie Eisele, Werderplatz, sowie in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen erhältlich. 589

Narrenmütze und Liederbuch obligatorisch.
Kinder haben keinen Zutritt.

Der Elfer-Rat.

Privatpargesellschaft in Karlsruhe.

Die zur Abrechnung vorgelegten Sparbücher werden gegen Rückgabe der hierüber ausgestellten Bescheinigungen 841.4.1

Freitag, den 16. Januar
Samstag, den 17. Januar
Montag, den 19. Januar

vormittags von ½9—½1 Uhr und nachmittags von ½3—5 Uhr, in unserem Kassenlokal, **Karlstraße Nr. 40,** wieder ausgefolgt.

An diesen 3 Tagen werden Spareinlagen weder angenommen noch zurückbezahlt.

Karlsruhe, den 14. Januar 1914.

Der Verwaltungsrat.

Karlsruher Eislauf- u. Tennis-Verein
e. V.

Die dauernd gutgepflegte

Eisbahn

auf dem

Albsportplatz (Straßenb.-Haltestelle Kühler Krug)

ist bis auf weiteres 865

Täglich von **10** Uhr vormittags bis **10** Uhr abends

geöffnet.

Abend-Laufen bei vorzüglicher Bogenlampen-Beleuchtung

Eintrittskarten: Erwachsene **30** Pfg., Kinder **15** Pfg.
Dutzendkarten (für 2 Winter gültig) „ **3.—** Mk., „ **1.50** M.

Stenographie.

Am **Donnerstag, den 15. ds., Mts., abends ½9 Uhr,** eröffnen wir in unserem Unterrichtslokal, Nebeniusschule, Neben iusstr. einen

neuen Anfängerkurs

nach dem Einigungssystem **Stolze-Schrey,** wozu wir Damen und Herren freundlichst einladen. Honorar 6 Mk. B1162.2.2

Anmeldungen werden am Montag den 12. und Donnerstag den 15. d. Mts., abends ½9 Uhr in der Nebeniusschule entgegengenommen

Kurzschriftverein Stolze Schrey.

Jeden **Dienstag und Freitag ½9 Uhr,** findet im oben genannten Unterrichtslokal **Uebungsabende** statt, wozu wir Systemkenner höflichst einladen.

Anmeldungen werden entgegengenommen an den **Uebungsabenden,** sowie bei **Wilh. Bender,** Morgenstr. 31 im Laden und **Emil Dantes,** Majenstr. 1, 2. St.

Restaurant Goldener Adler

Den ganzen Tag warme Küche

Eigene Schlächterei ∴ 13848

Schwarzwaldverein
Sektion Karlsruhe.

Donnerstag, den 15. Januar 1914

Vereins-Abend

im **Moninger,** Konkordiasaal.

Vortrag: Auf dem Nibelungenstrom. (Fortsetzung).

Ski-Klub Schwarzwald
Ortsgruppe Ettlinger Höhe.

S.C.S.

Donnerstag, den 15. Januar 1914, abends 8½ Uhr,

Vereins-Abend

in unserem Lokal, „Vier Jahreszeiten", Nebenzimmer.

Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
(Kaufm. Verein Hamburg)

Bezirk Karlsruhe.

Zur Beachtung!

Hierdurch unseren verehrlichen Mitgliedern zur gefl. Kenntnisnahme, daß der **Vereinsabend** heute, Donnerstag, den 15. Januar, **ausfällt,** dafür findet im **Bezirk Durlach abends ½9 Uhr** im Saale der „Karlsburg" ein **Vortrag** des Herrn Professor Dr. Miller, Stuttgart: „**Eine Reise durch Rußland**" statt, zu dem alle Karlsruher Kollegen hiermit eingeladen sind. 829

Der Vorstand.

Karlsruher Reiter-Verein

Die diesjährige

General-Versammlung

findet am **28. Januar,** nachmitt. **4 Uhr,** im **„Museum"** hier, Kaiserstr.- u. Ritterstr.-Ecke, statt.

886 Das Direktorium.

Doppelte

Buchführung

sowie 846

alle kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen lernt man rasch u. gründlich bei mässigem Honorar in der

Handelsschule „Merkur"

Telephon 2018. Kaiserstraße 113.

Komme pünktlich!

B1467.3.2

Kaufe getragene Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Weißzeug zum hoh. Preis.

J. Groß, Markgrafenstr. 6.

Ueberzieher, 3.1

gut erhalten, von 4 ℳ an, Anzüge, Hosen, Joppen, Schuhe etc. billigst.

R. Billig, Durlacherstr. 68.

Habe einen Posten 418.4.3

Kinderstiefel

im Preise bedeutend zurückgesetzt und beginnt der Verkauf morgen.

Schuhhaus Erika
am Ludwigsplatz.

Gegen monatliche

Ratenzahlungen

erhalten Sie von reellem Versandhaus, streng diskret

Damen-Konfektion
Herren-Konfektion
Anzüge, Paletots n. Maß
Damen-, Herren- u. Aussteuer-Wäsche

Kein Abzahlungs-Geschäft.

Offerten unter Nr. 351 an die Expedition der „Bad. Presse".

Schöne Laden-Einrichtung

für Kolonialwaren, sowie Oelbehälter, Salzständer, Essigfässer, Firmenschild 2c. sind billig zu verk. B1489.2.2 Adlerstraße 36.

Möbel

B1614 **enorm billig!**

Kleiderschränke	15 ℳ
Schreibtische, elegant	25 ℳ
Trumeaus, große	30 ℳ
Plüschdiwans, sehr schön	35 ℳ
Chaiselongues, gut gearb.	24 ℳ
Flurgarderoben, eichen	15 ℳ
Buffets, hochfein	115 ℳ
Bücherschränke, elegant	65 ℳ

Komplette Einrichtungen, Bilder, Spiegel, Teppiche fabelhaft billig

Möbelhaus Werner, Schloßplatz 12, Eingang Karl-Friedrichstr.

Chaiselongue,

neu, gut gearbeitet, wird für nur 24 Mk. verkauft. Keine Fabrikware. Polstermöbelhaus Köhler, Schützenstr. 25. B1562.2.1

Kanarienvögel,

gute Sänger, nebst Weibchen, sind billig zu verkaufen. B1595

Werderstraße 12, 1. Stock.

Inventur-Ausverkauf

Neu ausgelegt!

Damen-Sportler

in grossen Quantitäten und guter Ausführung, in weiss Wolle zu Einheitspreisen

Serie	I	II	III	IV
Stück	48 ₰	58 ₰	85 ₰	95 ₰

Auf alle regulären Artikel **15%** Rabatt ausgenommen Kurzwaren, Garne und Marken-Artikel.

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

Junge Lehrerin

erteilt gründl. Unterricht in Sprachen sowie **Nachhilfestunden.** B738 3.3 **Sofienstr. 91,** 3. St. r.

Anfertigung v. Kostüme, Mäntel,

Ball- und Gesellschafts-kleider, Maskenkostüme

in und außer dem Hause. B1547

Zähringerstr. 7, H., 2. St.

Bei dieser großen **Kälte** sind meine **Ohrenschützer unentbehrlich!** Für jeden Kopfumfang herstellbar. Weite Ausführung, per Paar Mk. **0.80** u. **1.00,** zusammenlegbar. 836.3.2

Johann Unterwagner,
Karlsruhe i. B., Passage 22/26.

I. u. II. Hypotheken

jeder Höhe, auch in Raten, von bed. Verwaltung sofort zu haben. Anfragen an den B1574

Rendanten Hartmann,
Brüssel,
15 Rue des Chrysanthèmes.

Pferd

Ein junges, nicht zu großes Pferd für leichtes Fuhrwerk zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 866 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Malergeschäft,

Sehr gut gehend, bei Architekten und Bauherrn bestens eingeführt, ist billig zu **verkaufen.**

Offerten unter Nr. B1587 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Gelegenheitskauf.

1 Brillant-Armband mit großen und kleinen Brillanten und **1 Paar Brillant-Ohrringe,** 2 größere Steine, außergewöhnlich vorteilhaft bei 764.3.2

B. Kamphues, Kaiserstr. 207.

Opel-Fahrrad, gut erhalten, bill. zu verkaufen. B1575 Karlstraße 21a, 4. Stock.

Sportwagen,

sehr gut erhalten, weil entbehrlich, abzugeben. B1569

Kornblumenstr. 1, 2. Stock, rechts.

Kompl. Bett, Waschkommode mit Marmor, Diwan, Trumeau mit Schränkchen, fast neue Singer-Nähmaschine, Regulateur, Notenetagere, verich. Gaslampen zu verk. Bachstr. Nr. 58, 3 Tr. B1550

Schöner Malkasten mit Oelfarben und Zugehör billig zu verkaufen. Stephanienstr. 39, part. B1585

Hochf. französ. Bettstelle mit Rost wegen Umzug billig zu verk. Stephanienstr. 39, part. B1584

Bad Rippoldsau Aktiengesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß Herr **Dr. M. van Cordt, Karlsruhe,** aus dem **Aufsichtsrate unserer Gesellschaft ausgeschieden ist.**

Ferner wurde in der Generalversammlung vom 2. Januar a. c.

Herr Weinhändler Franz Friedrich Geppert in Kappelwindeck-Bühl neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Rippoldsau, den 12. Januar 1914. 302a

Der Vorstand.
Otto Goeringer.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse".**

Residenz-Theater

Dem Residenz-Theater ist es gelungen, die neueste Edison'sche Erfindung

„Das Kinetophon"

(der sprechende Film)

das bisher sämtlichen regierenden Fürstlichkeiten mit grösstem Erfolg vorgeführt wurde, für zwei Tage, und zwar

Donnerstag, den 15. cr.

sowie

Freitag, den 16. cr.

zu gewinnen.

Täglich 3 Vorstellungen

von 6—7¼	7½—9	9¼—10¾ Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz Mk. 1.50
II. Platz Mk. 1.00
III. Platz Mk. 0.50

881

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe

Mittwoch, den 21. Januar 1914, abends 8 Uhr
(Einlaß 7½ Uhr. Ende 9¾ Uhr)

3. Sinfonie-Konzert

des Großherzoglichen Hoforchesters.
Leitung: Hofkapellmeister Fritz Cortolezis.
Solistin: Kammervirtuosin **Frieda Kwast-Hodapp.**

PROGRAMM:

J. Haydn: Sinfonie Nr. 1, Es-dur.
Adagio, Allegro con spirito. Andante. Menuetto. Allegro con spirito.
F. Liszt: Klavierkonzert Es-dur.
P. Tschaikowsky: Nussknacker-Suite.
I. Ouverture miniature.
II. Danses caractéristiques:
a) Marche; b) Danse de la Fée-Dragée; c) Danse russe Trépak; d) Danse Araba; e) Danse Chinoise; f) Danse des Mirlittons.
III. Valse des Fleurs. (Zum 1. Male.)
Pause.
J. Brahms: Variationen über ein Thema von Paganini. Klavier-Solo.
C. M. von Weber: Oberon-Ouverture. 746

Der Steinway-Flügel ist aus dem Hofpianoforte-Lager von H. Maurer, hier.

Programmbuch **30** Pfennig. — Den Abonnenten der Programmbücher werden dieselben vor jedem Konzert kostenlos zugestellt.

Oeffentliche Hauptprobe: Mittwoch, 21. Januar, vormittags ½11 Uhr.

Ich habe meine **Kanzlei** vom Hause **Kaiserstrasse No. 207** nach dem Hause 874.2.1

Kaiserstraße No. 191,

1 Treppe hoch, verlegt, und übe meine Praxis gemeinschaftlich mit Herrn Rechtsanwalt **Dr. Heinrich Haas** aus. — **Fernsprecher No. 379.**

Heinrich Krausmann, Rechtsanwalt.

Wir haben unsere **Kanzleien zu gemeinschaftlicher Ausübung der Rechtsanwaltstätigkeit vereinigt.**
Fernsprecher No. 379.

Dr. Heinrich Haas Rechtsanwalt. **Heinrich Krausmann** Rechtsanwalt.

Butter-Preisabschlag!

Als Ausgleichstelle sämtlicher badischen Molkereien liefert täglich frisch
Fst. Süßrahm-Tafelbutter pro Pfund ℳ 1.40 frei Haus
Land- und Kochbutter pro Pfund ℳ 1.25 frei Haus
Ab Verkaufsladen, Lauterbergstraße 3:
Tafelbutter ...... pro Pfund ℳ 1.35
Koch- und Landbutter pro Pfund ℳ 1.20
Bei ständig. Lieferung an Konditoreien, Hotels u. Händler billigere Preise.
Milchzentrale Karlsruhe
Lauterbergstraße 3, Telephon 279. 843.5.2

Verlobungskarten empfiehlt in reicher Auswahl und geschmackvoller Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse."

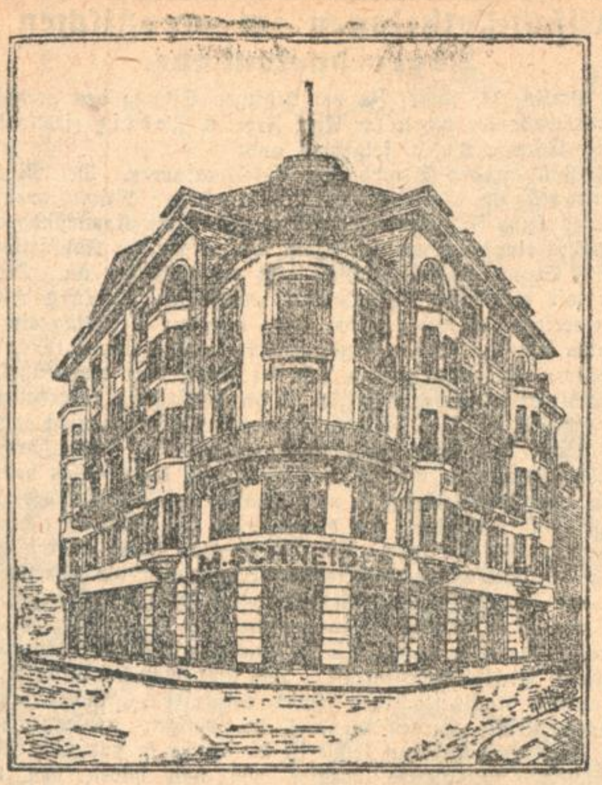
Residenz-Theater

Waldstrasse 30.

Der interessante und lehrreiche Film

Reisen und Jagden im Innern Afrikas

ist nur noch bis inkl. Freitag und zwar
vormittags: 11—12¼ Uhr
nachmittags:
½2-¾3 Uhr | 3-4¼ Uhr | 4½-5¾ Uhr
zu sehen. 887



Winter-Paletots

aus modernsten Stoffen u. Fassons

früher 9.00 12.50 18.50 27.50
jetzt 4.50 7.50 11.50 17.50
früher 39.50 48.00 65.00
jetzt 25.00 32.50 42.50

Um vollständig zu räumen sind die
Preise auf das äußerste herabgesetzt.

Erbprinzenstr. 31 (Ludwigsplatz) **M. Schneider.**

Günst. Kapitalanlagen

4% mündelsichere Obligat. der Haupt- u. Residenzst. München.
Zeichnung am 16. ds. Mts.
in Stück von ℳ 100.—an à 94.25
4% Straßburger Stadt Oblig. von 1912 . . à **93.70**
4% Rhein. Hyp.-Pfandbr. 1924er mündelsicher . à **94.80**
4½% Rumänier Gold Anleihe von 1913 . . à **91.20**
so lange Vorrat, sowie alle andern Staats- u. Städte-Anleihen, Pfandbriefe, Prämienlose ɩc. besorgt
Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe, Hebelstraße 11.

Obst- und Gemüsekonserven

in reicher Auswahl,
Hülsenfrüchte
in nur Ia neuer Ware,
Dürrobst
wie: **Aprikosen, Dampfäpfel, Birnen, Brünellen, Pflaumen, Datteln, gem. Früchte.**
Confituren
in Gläsern und Eimern
empfiehlt 898
Drogerie W. Tscherning,
Ecke Amalien- u. Karlstraße.
Telephon 519.
Mitgl. des Rabatt-Sparvereins.

Handwerker, 29 Jahre alt, Staatsbetr., Lebensstell., wünscht mit anständ. Mädchen bekannt zu werden zwecks späterer
Heirat.
Offerten unter Nr. B1576 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Kapitalien werden angelegt zu 4½ b. 6% Zins auf gute, geprüfte Hypotheken durch **August Schmitt** Bankkommissions- u. Hypothek.-Geschäft, Karlsruhe, Hirschstraße 43, Tel. 2117. 722.2.2

I. Hypothek gesucht 7000 bis 10 000 Mk. Schätzung 18000 Mk.
Das Haus ist neu u. liegt in der Nähe des Hauptbahnhofes in Karlsr. Offerten unter Nr. 814 beförd. die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Tüchtiger Geschäftsmann sucht zur Vergröß. seines Geschäftes ca. **800—1000 Mk.** geg. gute Sicherh. u. Zins. Off. nur von Selbstg. unter Nr. B1578 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Goldenes Kettenarmband am Sonntag verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Rudolfstr. 10, I.

Altertümer sucht zu kaufen. H. Lämmle, Markgrafenstr. 22/23

Gröss. Geschäftshaus

in Karlsruhe zu kaufen gesucht, wenn kleine Villa oder Gelände in Heidelberg in Tausch genommen wird. 312a
C. W. Kratzert, Heidelberg.

Gut erhalt. Gehrock-Anzug, für mittl. Figur, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. Nr. B1587 an die Exped. der „Bad. Presse"

Pelze, den Rest m. Ragoût billig z. Verkauf. **Werner,** Schloßplatz 13, Möbelhaus. B1608

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lisette Steinbrunn
geb. Zentner

entgegengebracht wurden, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. 884

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Durlach, den 14. Januar 1914.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei 16309*
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 **Karlsruhe** Kaiserstraße 205
Rabatt-Spar-Verein.

Samstag, 17. u. Sonntag, 18. Januar 1914:

8. Verbands-Ausstellung badischer Kaninchenzüchter

in den Räumen des alten Hauptbahnhofes

vom 18pfündigen belgischen Riesen bis zum Zwerghermelin.
Glückshafen, Los à 10 Pfg.
Pelzwaren und Produkte von Kaninchen.
Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr.
Eintritt 20 Pfg., Kinder die Hälfte. 889.2.1

Handschuhe

jeder Art, reinigt, färbt und repariert nach bestem Verfahren
E. Justi, Friedrichsplatz 11, Spezialhandschuhwäscherei

Tafeläpfel.

Eisen-Aepfel, per Ztr. **15** ℳ, **Schätzler- u. Glöckchen-Aepfel,** per Ztr. **14** ℳ, mittelgroß u. sehr haltbar, versendet
G. B. Toscani, Lahr i. Bad.
An Unbekannte nur gegen Nachnahme. 250a.3.2

Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Pfandscheine, Gebisse, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz. Best. Off. erbittet Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Wer nimmt ein Mitte Febr. zu erwart.
Kind
ben guter Herkunft in liebevolle Pflege. Off. m. Preis u. Nr. B1053 an die Exped. der „Bad. Presse".

Nachhilf-stunden jeder Art, an Volks- und Mittelschüler, erteilt Lehrer. Offerten unter Nr. B1024 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Für Friseure!

Ein gut erhaltener Haartrocken-Apparat (System Bieler) mit Wasserantrieb ist billig abzugeben bei **Wilh. Hager,** B1072 Friseur, Kaiserstr. 61.

Kirschwasser

Renchtäler mit Garantie 2 Pl. Mk. **7.90** frko. inkl. Pack. Zahlg. od. Nachn. P.-Sch.-Konto 5849 Karlsruhe. **B. Armbruster,** Adler, Densbach (Bad.). 120J

Damen erh. Aufn., mütterl. Pflege, bei deutscher Hebamme. Diskr. Ausk. B1641.27.3
E. Obermayer,
Beauvau 15, **Nancy** (Frankreich).

Ladentisch billig zu verkaufen. Näh. B1611 **Kronenstr. 45,** 4. Stock.

Pianino

B1552
vorzügliches Instr., wird mit Garantie sehr billig verkauft. **Hottenstein,** Sofienstr. 13, p.

Konzert-Flügel Bechstein

wie neu erhalten, weit unter der Hälfte des Anschaffungspreises zu **verkaufen. Stöhr,** Pianofortebauer, Karlsruhe, Ritterstraße 11, **Telephon 3397.** B1596.3.1

Billig abzugeben:

Piano, vorz. Instrument, gr. Regal, Büro-Schreibpult, 2 kompl. Betten, 1 u. 2tür. Schränke, Küchenschäfte, Spiegel, Bilder, Bücher, 1 Toilettentisch und noch vieles. B1612
Gerwigstraße 30, parterre.

---

4 räderig. **Handpritschenwagen** mit Federn und Halbpatentachsen zu verkaufen. B1559.2.1
Gerwigstraße 40.

Billig zu verkaufen

ein gutes sauberes **Bett** und eins für Dienstboten. 876.3.1
Zähringerstraße 24, 2. St.

Zwerg-Dackele

schwarz mit braun, sehr feines, wachsames Tierchen und 1 schönes wachsames B1610
Zwergspitzerle
schwarz, für 10 Mark abzugeben.
E. Rupp, Kriegstr. 2 h

Wintermantel, gut erhalten, für große Figur, abzugeben.
B1565 **Werderstr. 43,** II.

Schönes Maskenkostüm (Holländerin) ist billig zu verleihen. **Morgenstr. 37 I.,** rechts. B1548

Maskenkostüm (griech. Tänzerin), Seide, sowie schwarzseid. Domino bill. zu verk. **Kreuzstr. 10,** II. B1458

Maskenkostüm

(Damenpage) mittlere Figur zu verkaufen. 673
Kapellenstr. 64, 1. St.

Schönes Kostüm

„Holländerin" ist billig zu verleihen oder zu verkaufen.
Näh. Ostendstr. 6, III. r. 589

Elegantes Maskenkostüm

(Seide) und einige andere zu verleihen, 2 desgl. à 10 Mk. zu verkauf.
780.2.2 Veilchenstr. 18, part. lks.

Maskenkostüme

Holländerinnen, Türkinnen, Tirolerinnen, Dirndl ɩc., neue u. gebrauchte, zu verleihen oder zu verkaufen.
B1592 Zähringerstr. 3, 2. St.

Maskenkostüm sowie 1 Clown-Anzug zu verleihen oder billig zu verkaufen.
B1553 Wilhelmstr. 10, Hth., 3. St.

Maskenkostüm, Putzabauerin, originell, zum Preis von 10 ℳ zu verkauf. B1557
Baumann, Amalienstr. 51, III.

Schöne Maskenkostüme

billig zu verleihen oder zu verkauf.
B1551.3.1 Zähringerstr. 3, part.

Bauernmaskenkostüm f. Herrn, mittlere Figur, billig zu verkaufen. B1538
Zähringerstr. 20 a, 3. St.

Maskenkostüme (Zigeuner u. Zigeunerin) billig zu verleihen. B1613
Putlitzstraße 8, 4. Stock.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unserer Berliner Redaktion.)

□ **Berlin**, 15. Jan. Wieder Petitionen, nichts als Petitionen, sodaß sich aus dem gestrigen Reichstag wenig Interessantes berichten läßt. Am Anfang freilich stellte sich eine Art von **Sensation** ein. Präsident Dr. **Kämpf**, der sonst die Gabe hat, zu sprechen und nicht verstanden zu werden, holte seine deutlichste Aussprache hervor und erließ eine **scharfe Erklärung gegen den Grafen York von Wartenburg**, der am letzten Samstag im Herrenhaus gesagt hatte, die berufene Vertretung des deutschen Volkes, also der **Reichstag**, habe es an der nötigen **nationalen Gesinnung fehlen** lassen, die sonst überall im Anwachsen begriffen sei.

Präsident **Kämpf** bestritt den Parlamenten der Einzelstaaten das Recht, auf eine Kritik am Reichstage keineswegs, da ja auch der Reichstag die Einzelparlamente zu kritisieren sich vorbehalte. Ein solcher Vorwurf gegen den Reichstag, der eben mit überwältigender Mehrheit die **Wehrvorlage angenommen** habe, sei aber eine Beleidigung, die er mit aller Entschiedenheit zurückweise. Zentrum und Linke rufen lebhaft Beifall, die Konservativen schweigen, und die Tagesordnung beginnt.

Die sich entfesselnde große **Debatte** dreht sich um die Forderung eines Arbeiterschutzgesetzes, das in den Petitionen vieler gewerkschaftlichen Organisationen verlangt wird. Es handelt sich um **Verkürzung der Arbeitszeit**, Regelung der Ueberstunden, Verbot der Nachtarbeit für Jugendliche, Verschärfung der Betriebskontrolle und anderes mehr. All' das soll zur Berücksichtigung überwiesen werden, oder, wie die Konservativen wollen, zur Erwägung, was etwas weniger, aber im Grunde gerade so viel, nämlich nichts ist. Der Sozialdemokrat **Spiegel** schildert die Arbeiten in den Hüttenwerken in den schwärzesten Farben. Gluthitze und Zugwind wechseln, und auf manchem Werk war im Jahre durchschnittlich jeder Arbeiter krank. Die Ueberstunden ruinieren die Menschen und Betriebsunfälle sind so häufig, daß durchschnittlich jeder fünfte Mann jährlich einen erleidet. Die Schutzvorrichtungen sind nur in Ordnung, wenn hoher Besuch kommt. Der Bergarbeiter Giesberts vom Zentrum schließt sich den Klagen an und verlangt unbedingt den Achtstundentag; die sämtlichen Ueberstundenlisten stimmen nicht mit der Wirklichkeit überein. Er rät der Regierung, mit den Organisationen direkt in Verbindung zu treten.

Sehr milde betrachtet der Nationalliberale **Böttger** die Beschwerden. Er warnt davor, auf die einseitigen Beschwerden von Interessenten allzuviel zu geben, und bemängelt an mancher bisherigen sozialen Einrichtung, daß sie zur parteipolitischen Angelegenheit wurde. Aber für manches ist auch er zu haben: er will die Arbeitszeit so einrichten, daß dem **Arbeiter Zeit** für das **kulturelle, religiöse und politische Leben** bleibt, will aber keine Verkürzung der Arbeitszeit, die dem Werk finanziell schaden könnte. Er meint, die staatliche Aufsicht bringe unsere Industrie so wie so schon in einen Nachteil dem Auslande gegenüber, kann sich aber doch der Ansicht nicht verschließen, daß Sozialpolitik nötig sei.

Der Konservative **v. Graefe** ist solchen Befürchtungen fern, er denkt nur an die mögliche Verbitterung der Großindustriellen, und die will er nicht. Nur kein übertriebenes Tempo in der Sozialpolitik! Der Pole **Sosinski** überbringt die Klagen der oberschlesischen Schwerindustrie, und der Lothringer **Windeck** bleibt etwas unklar, als er auch hier von internationaler Verständigung redet. Der Sozialdemokrat **Haberland** bringt noch einmal erschreckende Zahlen von 36- bis 48stündiger Arbeitszeit, und dann werden die Petitionen **zur Berücksichtigung überwiesen**.

Heute trotz aller unerledigten Petitionen: **Interpellation über Zabern**, also großer Tag.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)

= **Berlin**, 14. Jan. Nach der schon gemeldeten **Erklärung** des Präsidenten Dr. **Kaempf** wendet sich das Haus dem geschäftlichen Teile zu.

Auf der Tagesordnung stehen **Petitionen**. Die **Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaftsvereine**, die **Gesellschaft für Soziale Reformen** und andere bitten um weitere **Schutzbestimmungen** für die **Arbeiter** in der **schweren Eisen-Industrie**. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Berücksichtigung, bezw. zur Erwägung.

Abg. **Spiegel** (Soz.): Die Bundesratsverordnung zum Schutze der Hüttenarbeiter reicht nicht aus. Vor allen Dingen aber sind wir mit der Ausführung derselben unzufrieden. Wir fordern, daß den Gewerbeinspektoren Assistenten aus den Arbeiterkreisen zur Seite gestellt werden. Mehrfach sind Arbeitsschichten von 32—34 Stunden festgestellt worden. Häufig ist den Arbeitern keine Gelegenheit zum Einnehmen der Mahlzeit gegeben worden. Eine Regelung der **Pensionskassen** ist dringend zu wünschen.

Abg. Dr. **Böttger** (natl.): Wir werden bei der Etatsberatung in Anregung bringen, daß, bevor neue Bestimmungen getroffen werden, das Reichsgesundheitsamt uns eine Darstellung über den **Gesundheitszustand der Großeisenindustrie** gibt. Gegen das Verlangen von Arbeiterkontrolleuren nach dem Muster der Sicherheitsmänner haben wir die schwersten Bedenken. Sie würden jedenfalls zum Mittelpunkt der politischen Agitation werden. Das Prämiensystem hat sich ganz gut bewährt. Eine **Reform des Pensionskassenwesens** halten auch wir für wünschenswert. Eine Arbeitszeit von 12 Stunden muß beseitigt werden. Aber der Achtstundentag würde eine beträchtliche Vermehrung des Arbeiterheeres nötig machen, und da besteht die Gefahr, daß wir auf ausländische Arbeiter zurückgreifen müssen. In der Frage der jugendlichen Arbeiter müssen internationale Bestimmungen getroffen werden.

Abg. **v. Gräfe-Güstrow** (kons.): Wir haben für die Arbeiter ebensoviel Wohlwollen wie die andern Parteien. Ein Vergleich der englischen Industrie ist nicht möglich, zumal dort der Achtstundentag nicht gesetzlich gewährleistet wird. In dieser Frage sollten auch die Interessen der Arbeitgeber berücksichtigt werden. (Beifall.)

Abg. **Sosinski** (Pole): Die Ausnutzung der Arbeiter ist besonders in Oberschlesien groß. Den Arbeitern muß mehr Einfluß auf die Pensionskassen eingeräumt werden.

Abg. **Windeck** (Lothr.): Die Ausführung der in den Petitionen gestellten Forderungen würde besonders die Lothringer Industrie sehr schädigen. Es müßten dann internationale Abmachungen getroffen werden.

Abg. **Haberland** (Soz.): Das Fehlen in den Hüttenbetrieben ist groß. Da die Arbeiter wirtschaftlich abhängig sind, müssen sie sich sogar körperliche Mißhandlungen gefallen lassen. Die Berichte der Gewerbeinspektionen beruhen auf ganz falschen Informationen.

Abg. Dr. **Burckhardt** (w. Vgg.): Mißstände sind in den Hüttenbetrieben unzweifelhaft vorgekommen, zu deren Beseitigung wir die Hand reichen.

Die Petitionen werden dem Antrage der Kommission entsprechend erledigt.

Darauf tritt **Vertagung** ein. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Interpellation betreffend **kriegsgerichtliche Verhandlung** über die **Zaberner Vorfälle**. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Schluß nach 5¾ Uhr.

Elsaß-Lothringen im preußischen Abgeordnetenhaus.

= **Berlin**, 14. Jan. In der heutigen Sitzung des **preußischen Abgeordnetenhauses** führte der Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (freikonserv.) in seiner Etatsrede u. a. folgendes aus:

Ich will an das **Straßburger Urteil** erinnern. Der Ministerpräsident hat im Herrenhaus erklärt, daß den Resolutionen des Reichstags keine Folge geleistet werde, die in die Kommandogewalt des Kaisers eingreifen wollen. Jetzt wird gegen die **Kabinettsordre von 1820** Sturm gelaufen. Diese geht auch Preußen an. Deshalb können wir hier diese Zuständigkeit untersuchen. Vorweg will ich noch bemerken, daß weder dieses Haus noch der Reichstag ein vollstreckbares Urteil in dieser Angelegenheit erlassen kann. (Sehr richtig! rechts.) In einem großen Teil der Presse wird ausgeführt, daß diese Kabinettsordre durch **Artikel 36 der Verfassung aufgehoben** sei. (Sehr richtig! links.) Das kann ich so ohne weiteres nicht zugeben. Dieser Artikel hat einen Schlußsatz, der besagt, daß Ausnahmen von der Bestimmung über militärisches Eingreifen durch Gesetz bestimmt werden. Ein solches Gesetz ist nicht erlassen worden. In der „Freisinn. Zeitung" steht heute, daß dieses Gesetz das Gesetz über den Belagerungszustand sein solle. Dies ist aber in einem andern Paragraphen der Verfassung vorgesehen. Wir haben also wirklich **kein Gesetz, das frühere Gesetze nach dieser Beziehung hin beseitigt.** Es kommt darauf an, ob die Kabinettsordre vom 17. Oktober 1820 Gesetzeskraft habe oder nicht. Ist sie eine administrative Anordnung oder hat sie wirklich Gesetzeskraft? Das kann man bei dieser wie bei allen andern Kabinettsordres schwer entscheiden. Aus diesen Erwägungen heraus werden eventuell die nötigen Konsequenzen zu ziehen sein. Für Preußen selbst ist die Sache ja gar nicht schwer. (Heiterkeit.) Ich glaube, wenige von uns haben von dieser Kabinettsordre Kenntnis gehabt. (Sehr richtig! und Heiterkeit.) Das kommt aber daher, weil seit dem Erlaß der Verfassung von dieser Kabinettsordre in Preußen niemals Gebrauch gemacht worden ist und niemals gemacht zu werden brauchte, **weil die preußischen Zivilbehörden ihre Pflicht taten** (lebhafter Beifall rechts) und es niemals haben daran fehlen lassen. (Lebhafter Beifall rechts.) Wenn also in **Elsaß-Lothringen** davon Gebrauch gemacht worden ist, so darf man daraus ruhig den **Schluß ziehen**, daß die **elsaß-lothringische Verwaltung nicht auf der Höhe der preußischen stand.** (Sehr richtig! und Beifall rechts, **Widerspruch** links.) Ich hoffe, daß, als der Reichskanzler die Herstellung normaler Verhältnisse als eine der dringendsten Aufgaben der Reichsregierung in Elsaß-Lothringen bezeichnete, er auch den Willen kundgab, die **Beamtenschaft zu reformieren an Haupt und Gliedern.** (Lebhafter Beifall rechts.) Unter der früheren preußischen Verwaltung war es in Elsaß-Lothringen ganz anders. Damals haben sich dort die Verhältnisse fortentwickelt. Der Ministerpräsident hat gestern darauf hingewiesen, daß die Mißbilligungsbeschlüsse des Reichstags keine verfassungsrechtliche Kraft haben. Jedenfalls hat gestern der Herr Ministerpräsident nicht den Eindruck gemacht, als ob er durch das Mißtrauensvotum geknickt wäre. (Sehr richtig! rechts, Heiterkeit.) Versuche des Reichstags aber, sich in innerpreußische Angelegenheiten einzumischen, müssen wir mit aller Entschiedenheit zurückweisen, nicht nur im Interesse Preußens, sondern des ganzen Deutschen Reiches. (Lebhafter Beifall rechts.)

In der fortgesetzten Debatte führte der Abg. **Wiemer** (Fortschr. Volksp.) u. a. aus:

Darauf müssen wir hinweisen: Nach dem einmal in Preußen geltenden Disziplinargesetz ist es ganz unzulässig, daß ein Staatsbeamter, wie Herr Dr. jur **v. Jagow** in dieser Weise **in ein schwebendes Verfahren eingreift.** Das gegenwärtig geltende Recht in Preußen soll für alle in gleicher Weise gelten und nicht nur für Bürgermeister, die eine Anschauung bekunden, die nicht mit den Ansichten der Regierung übereinstimmen. Dann frage ich den Herrn Minister, was er zu tun gedenke, um hier Remedur zu schaffen. Nun zu den merkwürdigen Prozessen in den letzten Tagen. **Musterprozesse** waren sie nach Ansicht meiner politischen Freunde nicht. Sie geben jedenfalls denen viel Material in die Hand, die eine **Reform der Militärgerichtsbarkeit fordern.** Wie ist es aber möglich, daß in einem Prozeß eine Kabinettsorder eine solche Rolle spielen kann, die noch aus der absolutistischen Zeit Preußens stammt, nachdem wir doch längst ein Verfassungsstaat in Preußen sind. Es muß also dafür gesorgt werden, daß diese **Kabinettsorder so schnell wie möglich aufgehoben** wird. Die Regierung und die **Zivilverwaltung von Elsaß-Lothringen** ist hier nicht vertreten, aber Dr. Roechling hat sie dennoch sehr scharf angegriffen und wie ich glaube, auch **sehr ungerecht angegriffen.** (Beifall links.) Man soll die Dinge nicht so darstellen, als ob der preußische Beamte in der Welt etwas mehr wert sei. Das muß verletzend wirken. Nach unserer Kenntnis der Dinge ist es vollständig unrichtig wenn dem **Kreisdirektor Mahl** militärfeindliche Tendenzen vorgeworfen werden. Er selbst war 22 Jahre lang Reserveoffizier; er hat stets auf deutscher Seite gestanden. Man hat ihm auch wiederholt den Vorwurf gemacht, daß er das Militär gegenüber dem Zivil bevorzuge. In seiner Stellung in Zabern hat er es verstanden, die besten Beziehungen zum Militär aufrecht zu erhalten; nur mit dem Obersten v. Reuter ist es ihm nicht gelungen. Es ist auch nicht richtig, daß er sich schlapp gezeigt hat. Gegen diese verletzende Kränkung eines Mannes, der seine Pflicht getan hat, müssen **wir Verwahrung einlegen.** Es ist ungerecht, wenn man hier ein solches Urteil über ihn fällt. Wir halten uns für verpflichtet, die in diesem Haus zu Unrecht angegriffene Zivilverwaltung in Schutz zu nehmen. (Beifall links.)

In seiner Erwiderung sagte Minister **v. Dallwitz** u. a.:

Bei der Beurteilung der **Auslassungen des Herrn v. Jagow** in der „Kreuzzeitung" über den **Zaberner Fall** scheidet zunächst der Vorwurf aus daß es sich um einen Eingriff in ein schwebendes Verfahren und um eine Beeinflussung des Gerichts handle. Ein derartiger Eingriff und eine solche Beeinflussung kann nur von einer übergeordneten Behörde ausgehen. Aber ich muß doch sagen: Bei aller Anerkennung für das Recht auf freie Meinungsäußerung kann ich es **trotzdem nicht gutheißen**, wenn Beamte ohne zwingenden Grund an ein noch nicht abgeschlossenes Gerichtsverfahren in der politischen Tagespresse kritische Bemerkungen knüpfen, auch dann, wenn diese Bemerkungen rein überwiegend juristisch-technischer Art sind. Besonders richterlichen Behörden gegenüber muß Zurückhaltung Platz greifen. Anderseits muß ich es aber **ablehnen**, darüber Auskunft zu geben, was ich dem Herrn v. Jagow gesagt habe, da **interne** Angelegenheiten nicht in der Oeffentlichkeit erörtert werden. (Bravo! rechts.)

Daraus ergibt sich, daß die **Staatsanwaltschaft** durchaus **sachgemäß** gehandelt hat. Dabei ist festzustellen, daß gegen keine einzige Zivilperson eine Anzeige eingegangen war, und somit auch keine Verfolgung von Zivilpersonen eintreten konnte. Oberst v. Reuter hatte keinen Grund, der Meinung Ausdruck zu geben, als ob die Staatsanwaltschaft bei ihren Entschließungen von einer gewissen Voreingenommenheit befangen war, sei es gegen die Person des Obersten, sei es gegen das Militär überhaupt. Ich weise eine solche **Unterstellung** im Namen der Staatsanwaltschaft und der ganzen Justizverwaltung aufs entschiedenste **zurück.** (Lebhaftes Bravo!) Bezüglich der **Zurückbehaltung** der **Verhafteten** im **Pandurenkeller** verweise ich auf die gestrige Regierungserklärung. Verwahrung muß ich aber dagegen einlegen, daß Oberst v. Reuter seine Maßnahmen damit begründet, es sei nicht damit abgetan, daß die **Sistierten** dem **Amtsgericht vorgeführt** werden. Daraus klingt der Vorwurf, das Gericht würde seines Amtes nicht pflichtgemäß walten und die Verhaftungen nicht mit dem nötigen Ernst behandeln. Die Justizverwaltung hat die Interessen der Justiz nach bestem Wissen und Gewissen gewahrt. Ich schließe mit der Erklärung, daß auch fernerhin **unbegründete Angriffe** und **Vorwürfe** gegen die **Justizbehörden** von mir mit aller Entschiedenheit **zurückgewiesen** werden, von welcher Seite sie auch kommen mögen. (Lebhaftes Bravo!)

Abg. **Hause** (Ztr.) drückt die **Anerkennung** des Hauses dem **Justizminister** aus für seine energischen Worte. Die gestrige **Regierungserklärung** habe **nicht befriedigt.** Vor allem **fehle** die Garantie, daß künftighin die verfassungsmäßigen Zustände eine strenge Beachtung finden werden. Die erschreckende Kluft, die sich zwischen dem bürgerlichen Rechtsbewußtsein und dem haltlosen Ehr- und Rechtsbegriff des Militärs aufgetan habe, sei unerträglich im Rechtsstaate, der die Freiheit des Bürgers garantiere. Der Redner kritisierte scharf die Kriegsgerichtsurteile.

Die **Beeinflussung** durch den Polizeipräsidenten **v. Jagow** sei nicht die einzige in diesem traurigen Prozeß. Daß sich darunter auch der **Kronprinz** befinden soll, schmerzt uns Elsaß-Lothringer besonders schwer. Trotz des Urteils bleibe ich dabei, daß v. Reuter und seine Offiziere wider Recht und Gesetz die Zivilgewalt an sich gerissen und besonders Freiheitsberaubungen der schlimmsten Art verübt haben. Wir appellieren nunmehr an den **Reichstag.** Zabern ist der krasseste Beweis von der Abhängigkeit der Regierung von Berlin. **Im Reichstag** durfte der Vertreter unserer Regierung in eigener Sache nicht sprechen. Der Redner führte sodann aus, der Träger der Staatsgewalt von Elsaß-Lothringen sei in erster Linie König von Preußen. Er werde, sobald die **elsaß-lothringischen Interessen mit den preußischen in Widerspruch** geraten würden, gewiß auf die **preußische Seite** neigen. Dazu komme, daß leider unverantwortliche Ratgeber sich das Ohr des Monarchen erschlichen, die ihm die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen schilderten, die im Gegensatz zur Wirklichkeit ständen. Im preußischen Abgeordnetenhaus habe der **Reichskanzler erklärt, daß der Kaiser die elsaß-lothringischen Bundesratsstimmen instruiere.** Damit ist ein **Gegensatz** zu unserer **Verfassung** geschaffen, die bestimmt, daß der **Statthalter** die Bevollmächtigten zum Bundesrat zu instruieren hat. Der 10. Januar ist der größte Unglückstag für Elsaß-Lothringen. An diesem Tag hat der **Reichskanzler** mit rauher Hand den **Hauptbestandteil** unserer **Verfassung zertrümmert.** (Beifall auf allen Seiten).

Unterstaatssekretär **Mandel**: Ich hatte umsoweniger Anlaß, im Reichstage zu sprechen, als von seiten des **Reichskanzlers** und des **Kriegsministers nicht** der mindeste **Vorwurf gegen die Landesverwaltung** von Elsaß-Lothringen erhoben wurde. An der Erregung der Zaberner Bevölkerung ist zum großen Teil die Presse schuld. Was ein **junger unerfahrener Leutnant** in der Kaserne sagt, kann einen ganzen **Volksstamm nicht beleidigen.** (Lebhafter **Widerspruch.**) Die **Zaberner Angelegenheit** hat mit der **Verfassung nichts zu tun.**

Es sprachen noch die Abgeordneten **Kiener** (lothr. Block) und **Emmel** (Soz.), worauf Staatssekretär **Zorn von Bulach**, oft von Zwischenrufen unterbrochen, nochmals den **Standpunkt** der Regierung darlegte. Diese hatte **nicht** das **Recht**, sich in **militärische Angelegenheiten** einzumischen. Der Minister **bestritt unter lebhaftem Widerspruch** das **Vorhandensein** einer **militärischen Nebenregierung.** Er schloß mit einem Appell an das Haus, **nicht** so viele **Angriffe gegen Personen** zu richten, die ihre **Pflicht getan hätten**, sondern mit der Regierung Hand in Hand zu arbeiten, **um so bald das** Resultat zu erreichen, das alle sehnlichst wünschten.

Um 7 Uhr abends wurde die Weiterberatung **auf morgen Donnerstag vormittag 10 Uhr vertagt.**

Die Zabern-Debatte des elsaß-lothringischen Landtags.

(Tel. Bericht.)

= **Straßburg**, 14. Jan. In der **Zweiten Kammer** des **elsaß-lothringischen Landtags** fand heute nachmittag in Gegenwart der Gesamtregierung die Besprechung der **Interpellationen** betreffend **Zabern** statt. Zu Beginn der Sitzung, um 3.15 Uhr, teilte Präsident Dr. **Ricklin** den Einlauf der bereits gemeldeten Resolutionen mit.

Nach dem Eintritt in die Tagesordnung ergriff Unterstaatssekretär **Petri** das Wort, um folgendes auszuführen: Es ist richtig, daß die drei **Staatsanwälte** in Zabern vom Vorsitzenden des Kriegsgerichts **nicht geladen** worden waren. (Hört! Hört!) Ich habe darauf die Staatsanwälte von der Verpflichtung zur **Amtsverschwiegenheit entbunden** und telegraphisch aufgefordert, sich dem Präsidenten des Kriegsgerichts zur Verfügung zu stellen. (Bravo!) Sie haben Punkt für Punkt die **Angriffe widerlegt**, die **Oberst v. Reuter** erhoben hat. Ich habe meinerseits Veranlassung genommen, einen Bericht vom Oberstaatsanwalt einzufordern, der vorgestern eingelaufen ist.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

7. Jan.: Erna Kätchen, V. Valentin **Müller**, Postbote. — 9. Jan.: Hans Theodor, V. Matthäus **Fürst**, Schneider. — 10. Jan.: Anna Maria Antonie, V. Frz. **Wagner**, Wirt. — 11. Jan.: **Friedrich**, V. Fried. Schleich, Buchdrucker. — 12. Jan.: Elsa Luise, V. Aug. **Meiß**, Gasarbeiter. — 13. Jan.: Paula Anna, V. Paul **Wagner**, Fuhrmann; Erna Katharina, V. Georg **Peterhans**, Tapezier.

Todesfälle:

13. Jan.: Alfred, 9 Jahre, V. Hermann **Weingand**, Müller; Elisabeth **Lautenschläger**, Witwe von Christoph Lautenschläger, Landwirt, 78 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Donnerstag, 15. Jan.: ½3 Uhr: Elisabeth **Lautenschläger**, Landwirts-Witwe, Sybelstraße 18a.

Auswärtige Todesfälle.

Pforzheim. Georg Dietrich, Hauptlehrer, 26 Jahre alt.
Waldangelloch. August **Hoffmann**, Adlerwirt, 40 Jahre alt.
Freiburg. Karl **Roth**, Oberbriefträger a. D., 73 Jahre alt.

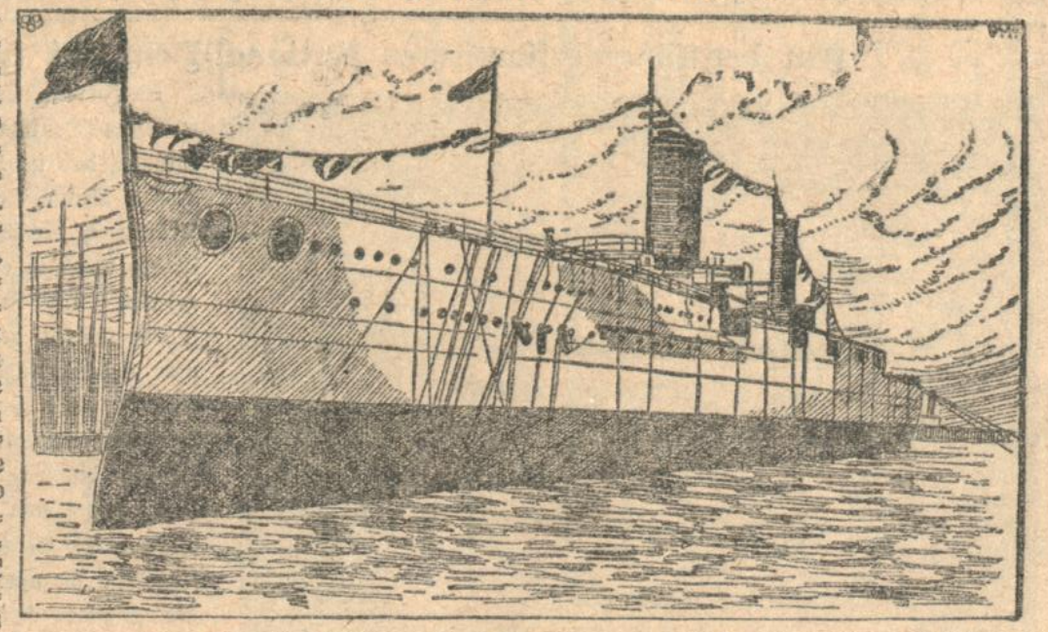
BERLIN
GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS
DIRECT AM BAHNHOF FRIEDRICH-STRASSE
CENTRAL-HOTEL
500 ZIMMER VON 3 MARK AN
ZIMMER MIT BAD, TOILETTE, FIESSENDEM WASSER u. FERNTELEPHON.

Erfinder

Es liegt in Ihrem Interesse von dem Office des Inventions, Duvinage, Brüssel-Paris, dessen kostenlose Preisbroschüre und Verwertungszeitung zu verlangen.

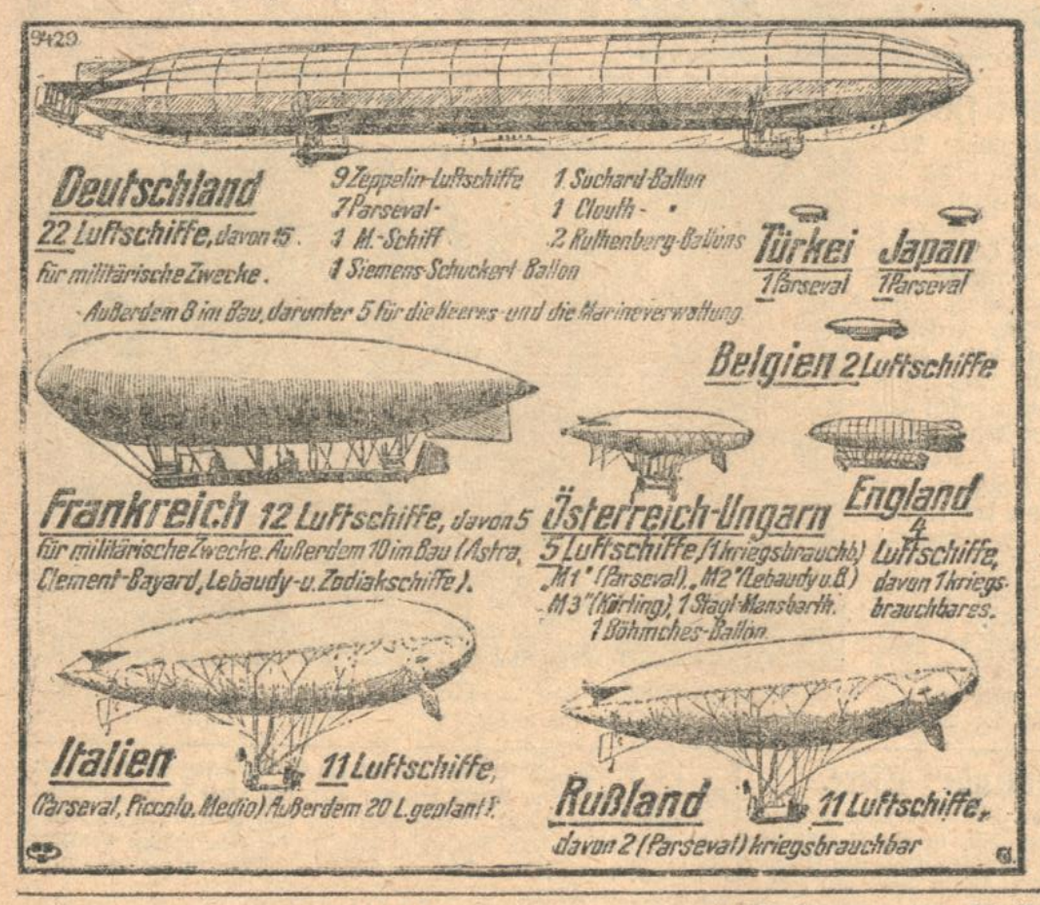
MERAN klimatischer Kurort in Südtirol. Saison September—Juni. 1912/13: 36091 Kurgäste. Städt. Kur- u. Badeanstalt: Sandersaal. Kaltwasseranstalt, kohlens. u. alle medikament. Bäder, Schwimmbad, Inhalationen, Radium-Emanatorium. Trauben-, Mineralwasser-Kuren, Terrain-, Freiluft-Liegekuren. Kanalisation, 4 Hochquellenleitungen. Theater, Sportplatz, Konzerte. 20 Hotels I. Ranges, Sanatorien, zahlreiche Pensionen und Fremdenvillen. Prospekte gratis durch die Kurvorstehung.

Der neue türkische Dreadnought „Rio de Janeiro".



= Der Verkauf des in England im Bau befindlichen brasilianischen Kreuzers „Rio de Janeiro" an die Türkei hat überall berechtigtes Aufsehen erregt und bei den alten Rivalen des Osmanenreiches, Griechenland, begreifliche Mißstimmung ausgelöst. Die „Rio de Janeiro", jetzt Panzerschiff „Osman", wurde am 14. Sept. 1911 auf der Armstrong-Werft auf Kiel gelegt; zur Fertigstellung des Dreadnoughts war eine Bauzeit von drei Jahren vorgesehen. Das Schiff hat eine Länge von 204,2 m u. ist 28,3 m breit. Die Wasserverdrängung beträgt 28 600 Tonnen, während die Schnelligkeit 22 Seemeilen pro Stunde erreichen soll. Der „Osman" erhält Parsons Turbinenmaschinen und wird sehr stark armiert. Neben 14 30,5 cm-Geschützen werden 20 15,2 cm-, 8 7,6 cm-Geschütze, 2 Maschinengewehre und 3 53 cm-Torpedorohre vorhanden sein. Auch die Panzerung ist ziemlich stark; sie beträgt auf Deck 51 mm, am Kommandoturm 305 mm, in der Wasserlinie 229 mm, bei der schweren Artillerie ebenfalls 229 mm und bei der leichten Artillerie 152 mm. Das Schiff wird durch vier Schrauben angetrieben und hat 45 000 indizierte Pferdestärken. Die Besatzung wird 1100 Mann betragen.

Die Luftflotten der Erde Anfang 1914.



= In unserer heutigen Statistik geben wir eine Uebersicht der Luftflotten der Erde. Von den gegenwärtig vorhandenen 68 Luftschiffen entfallen fast ein Drittel (22) auf Deutschland, Frankreich besitzt 12 Luftschiffe, Italien 11, Rußland 11, Oesterreich-Ungarn 5, England 4, Belgien 2, Japan 1 und die Türkei ebenfalls 1.

An größeren Luftschiffen befinden sich zunächst in Deutschland im Bau acht, von welchen drei Zeppelin und zwei Schütte-Lanz-Ballons für die Heeres- und Marineverwaltung bestimmt sind. Die in Frankreich im Bau befindlichen Luftschiffe verschiedener Systeme sollen 10 000 bis 20 000 Kubikmeter fassen u. 16—18 Sekundenmeter Geschwindigkeit erhalten. Nicht weniger als 20 Luftschiffe will die ungemein rührige italienische Heeresverwaltung in nächster Zeit bauen lassen, doch wird die leidige Geldfrage diesem lobenswerten Streben wohl zunächst ein nicht zu kleines Hindernis in den Weg legen. Oesterreich-Ungarn hat ebenfalls mehrere Luftschiffe im Bau bezw. Umbau und verfügt über eine große Anzahl gut ausgebildeter Luftschiffführer.

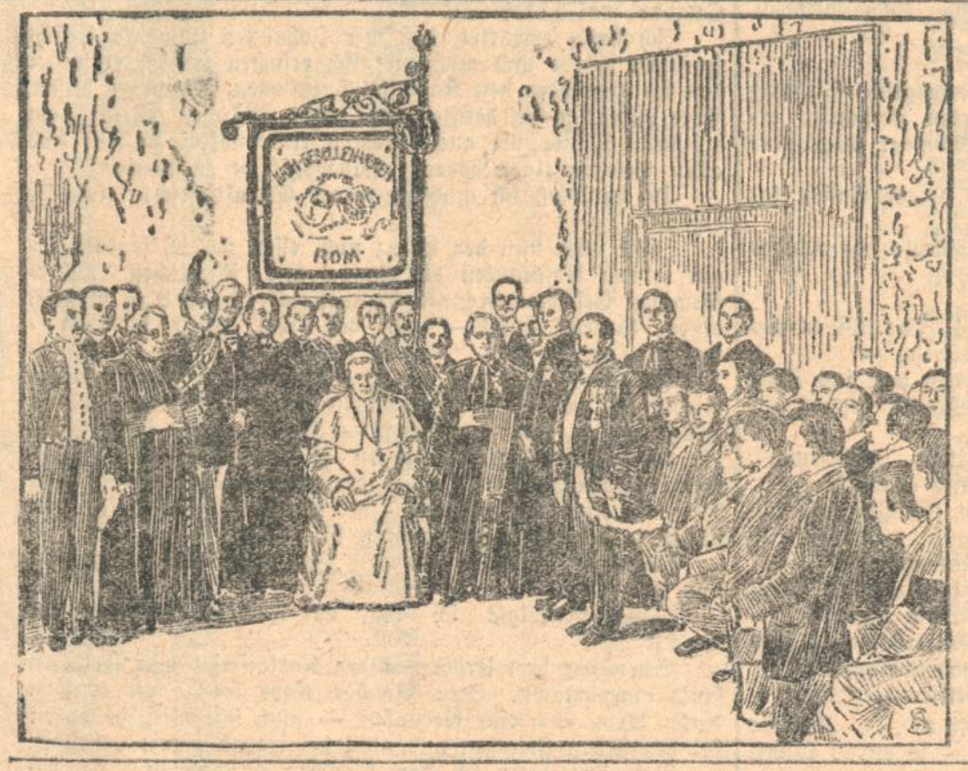
Allerlei.

+ **Die Verwertung von Eisenabfällen.** Nichts ist für die Industrie wertlos. Abfälle jeder Art, die früher unbenutzt bei Seite geworfen wurden, werden heute auf ihre Verwertungsmöglichkeiten untersucht und, wenn sie in Massen vorhanden sind, weiter verwertet. Die Abraumsalze der Bergwerke haben ungezählte Schätze von sich gegeben — man denke nur an die Radiumfunde von Joachimsthal in Böhmen —, die Abwässer der chemischen Industrie werden den verschiedensten Zwecken dienstbar gemacht, ja sogar aus einzelnen Raucharten lassen sich kostbare Produkte ziehen. Neuerdings hat sich die Industrie auch der mannigfaltigen kleinen Eisenabfälle angenommen. Eisenstaub, Bohr- und Feilspähne, Bruchstücke usw. werden durch ein neues Verfahren zu Briketts zusammengepreßt, um auf diese Weise wieder eingeschmolzen zu werden. Die Briketts werden, nach der „Zeitschrift für prakt. Schnitte und Stanzenbau", mit Hilfe von Magneten durch hohen Luftdruck zusammengeschweißt und liefern ein Schmelzmaterial, das dem teuern und teilweise vom Auslande bezogenen Roheisen gleichwertig ist. Zur Ausbeutung des Verfahrens, das von dem Hüttendirektor Ronay erfunden worden ist, hat sich eine eigene Gesellschaft gegründet, die soeben einen interessanten Jahresbericht herausgegeben hat. Das Unternehmen ist derart gediehen, daß das Kapital bedeutend vergrößert wurde und zwei neue Anlagen in Berlin und Hannover angelegt werden sollen. Man sieht aus diesem Beispiel, daß das Prinzip der Sparsamkeit in der rationellen Verwertung von Abfällen seine höchsten Triumphe feiert.

Für die Redaktion verantwortlich: **Albert Herzog.**
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

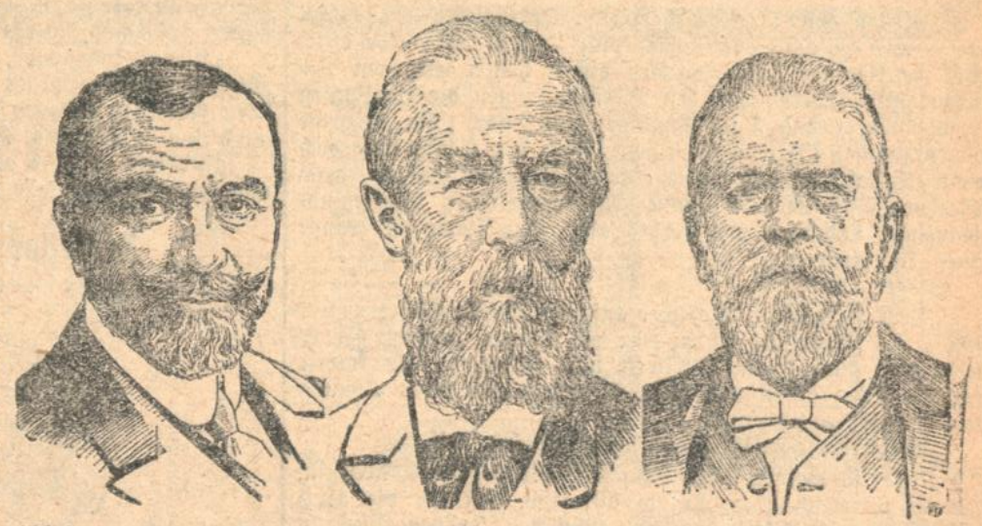
Nr. 5 **Karlsruhe, Mittwoch den 14. Januar 1914.** **30. Jahrgang.**



Katholische Gesellen beim Papst.

= Eine große Anzahl katholischer Handwerksgesellen, die eine Pilgerfahrt nach Rom unternommen hatten, wurden kürzlich vom Papst empfangen. Papst Pius setzte sich mitten unter die jungen Leute und erteilte den Pilgern den apostolischen Segen. Er segnete auch die prachtvolle neue Vereinsfahne, die sie mitgebracht hatten. Als der Papst das Gemach verließ, brachten ihm die Gesellen ein begeistertes Hoch aus. Papst Pius X. scheint demnach also wieder völlig hergestellt zu sein.

Porträts vom Tage.



Mahmud Mukhtar-Pascha wurde in den Ruhestand versetzt. — Dr. Eduard Brockhaus † Seniorchef der Leipziger Verlagsfirma. — Dr. Karl Jacobsen † bekannter dänischer Kunstmäzen.

= In Leipzig ist der Seniorchef der weltbekannten Verlagsfirma F. A. Brockhaus und frühere Parlamentarier Dr. **Eduard Brockhaus** im Alter von 84 Jahren gestorben. Er hat in Leipzig und Berlin Philosophie, Geschichte und Nationalökonomie studiert. Nachdem er 1850 promoviert hatte, trat er in das väterliche Geschäft ein, dessen Teilhaber er nach vier Jahren wurde. Mehr als vierzig Jahre hat er, zuerst an der Seite seines Vaters, dann, seit dessen Tode, mit seinem jüngeren Bruder, das Unternehmen geleitet und ihm die hohe Stellung verschafft, die es heute im deutschen Buchhandel einnimmt. — In Kopenhagen starb nach kurzer Krankheit im Alter von 72 Jahren der bekannte Kunstmaler Dr. phil. **Karl Jacobsen.** Er ist Besitzer der größten Brauereien Dänemarks und verwandte die Einkünfte ausschließlich zu wissenschaftlichen und künstlerischen Zwecken. — Der bisherige türkische Botschafter in Berlin **Mahmud Muhtar-Pascha** ist in den Ruhestand versetzt worden. Er hat sich geweigert, den Posten eines Inspekteurs der dritten türkischen Armeeinspektion zu übernehmen. Mahmud Mukhtar-Pascha hatte seinen Verbleib Botschafterposten als Nachfolger Osman Nisani-Paschas am 30. April vorigen Jahres angetreten. Der scheidende Botschafter ist, wie erinnerlich, der bekannte frühere Generalissimus, der als Sohn des als Großvezier berühmt gewordenen Ghasi Mukhtar-Pascha dem deutschen Heer besonders nahesteht.

Das Märchen.

Von **Karl Ettlinger** (München).

Under. Nachdr. verb.

Mein Freund Johannes ist Berufsethiker; da ich es ihn aber nicht fühlen lasse, kommen wir doch ganz gut mit einander aus. Noch besser freilich verstehe ich mich mit seinem fünfjährigen Söhnlein Fritz, der mir die größte Ehre erweist, die ein Kind zu vergeben hat: er würdigt mich, mit ihm spielen zu dürfen. Ich bin der Elefant, auf dem er durch den Urwald reitet, ich bin der Passagier, der beim Eisenbahnspielen hinausgeworfen wird, weil er ein falsches Billet hat, ich bin der dumme Kerl, der beim gemeinsamen Wettlaufen immer auf die Nase fällt, und dann so lange niesen muß, bis ihn ein Kuß von Fritzchens ewig marmeladebeschmiertem Mund erlöst. Am freudigsten aber empfinde ich, wie tief ich unter Fritzchens Pantoffel stehe, wenn ich ihm Märchen erzähle. Da muß ich immer ganz neue Märchen erfinden, Geschichten, die gegen alle technischen Gesetze der „höheren Literatur" verstoßen und die mir schon manchen scharfen Tadel des Herrn Papa Johannes eingetragen haben.

„Ein für allemal, du sollst dem Kind kein so dummes Zeug erzählen!"

„Aber es gefällt ihm doch?"

„Einem fünfjährigen Kind gefällt gar manches, was ihm besser nicht gefiele! Ich dulde es nicht, daß dem Kind Phantasterien von Feen, Zauberinnen, verwunschenen Schlössern, sprechenden Tieren —"

„Selbst: sprechendes Tier!!“

„Das verstehst du nicht! Ich lasse meinem Kind nicht solches Zeug in den Kopf setzen! Erstens ruiniert es seine Nerven und zweitens —“

„Drittens, viertens, fünftens! Ich kenne die Litanei! Ein modernes Kind darf nicht an den Nikolaus glauben, und nicht an das Christkind, und nicht ans Schneewittchen, und nicht —“

„Sehr richtig!“

Johannes nahm triumphierend jene unmögliche Stellung ein, in der er einmal in einer illustrierten Zeitschrift erschien, weil der Photograph im falschen Moment losgedrückt hatte.

„Und wie soll also ein Märchen nach deiner Ansicht beschaffen sein?“ frug ich demütig.

„Es muß erstens aus dem Vorstellungskreis des Kindes entnommen sein —“

„Kennst du den so genau?“

„Und es muß zweitens belehrend sein! Das Wissen des Kindes muß ihm selbst unbewußt, fast spielerisch —“

„Ontel Tall, erzähl mir was!“ Fritzchen war ins Zimmer gestürmt, setzte sich auf meinen Schoß und begann an meiner Krawatte zu zupfen.

„Erstens Vorstellungskreis — zweitens Belehrung“, dachte ich, besann mich einen Augenblick und erzählte:

„Es war einmal ein König und eine Königin und die regierten konstitutionell —“

„Du, Ontel! Was is denn das „tontobuzonell?“

„Das wirst du schon lernen, wenn du älter bist, Fritzchen! . . . Und weil ihnen das Parlament die Zivilliste bewilligt hatte, lebten sie glücklich und in Gütertrennung. Und es kamen 10 463 Einwohner auf den Quadratkilometer.“

„Du, Ontel, was is denn das „Dattatlimoneter“?“

„Das ist eine Belehrung, mein Kind! . . . Und sie hatten einen wunderbar schönen Garten, — so etwas kannst du dir gar nicht vorstellen.“

Fritzchens Augen wurden groß.

„Mitten drin war ein herrlicher Springbrunnen — viel größer wie der am Sendlingertorplatz — und der wurde durch eine regulierbare Zuleitung aus einem höher gelegenen Reservoir gespeist. Und von den Bäumen sangen die lieblichsten Kegelschnäbler und Dünnschnäbler und auch die reizende Schwarzdrossel (Turda merula). Aber der König war doch nicht glücklich, denn er hatte einen Sohn, der hieß Friedrich Theodor Josef Leopold Franz Waldemar der Siebenundzwanzigste und war acht Jahre alt. Und stand im Range eines Hauptmannes.“

„Aber Ontel!!“

„Doch, Fritzchen! Paß nur auf, wie die Geschichte weiter geht . . . Aber der Prinz war ein kleiner, dummer Frechdachs und machte seinen Eltern viel Kummer. Er konnte nur bis sechs zählen und hatte besonders gar keine Ahnung von der Multiplikation!“

„Multmibittsohn!“ wiederholte Fritzchen leise.

„Und so weinte Ihre Majestät, die erhabene Königin, gar oft bitterlich über ihn, so bitterlich, daß ihr die alkalische Tränenflüssigkeit aus den tubulösen Tränendrüsen in hellen Tropfen auf die Vorderfläche des Augapfels trat!“

„Ontel, das is aber dar teine söne Desichte!“

Diesen Eindruck habe ich schon selbst gehabt. Wahrscheinlich kam es daher, daß sie nicht belehrend genug war. Ich hätte etwas Astronomie, gewürzt mit Logarithmentafeln, einflechten sollen! Auch etwas Trigometrie hätte sicherlich tiefen Eindruck auf Fritzchens Phantasie gemacht. Beschämt über meine Unfähigkeit im Erfinden von Märchen für Ethikerkinder fuhr ich fort:

„Am meisten aber irritierte es das Nervensystem der Königin, daß der junge Prinz keine Kartoffelpfannkuchen essen wollte. Denn die Kartoffel enthält bis zu achtundzwanzig Prozent Stärkemehl, also viel mehr als das Elefantenfleisch, das dafür an resorbierbaren Nährstoffen etwa sechs Prozent Kohlenhydrate aufweist!“

„Kolebibate aufbeißt“, flüsterte Fritzchen. Seine Stimme klang immer geistesabwesender. Am Ende hörte er mir gar nicht richtig zu?? Und dachte gar an den großen Zauberer Muckdipuck, von dem ich ihm kürzlich erzählt hatte?

„Eines Tages war nun ein großes Festmahl im königlichen Schloß zur Erinnerung an die japanische Schlacht bei Schimonoseki, und dabei gab es natürlich auch Kartoffelpfannkuchen. Der Hofküchenmeister, welcher ein jährliches Salair von neuntausend Mark mit Pensionsberechtigung im Falle der Invalidität bezog, hatte einen riesigen Kartoffelpfannkuchen gebacken, mit einem Radius von zweieinhalb Metern, sodaß du dir den Inhalt des ganzen Kartoffelpfannkuchens leicht berechnen kannst nach der Formel: Radius im Quadrat mal 3,14159271“

Ich hatte erwartet, daß mir Johannes nun ins Gesicht springen würde und mich energisch ersuchen würde, entweder den Prinzen oder den Kartoffelpfannkuchen sterben zu lassen. Aber er tat nichts dergleichen: mein Märchen schien vom ethischen Standpunkt aus durchaus einwandfrei zu sein und allen Gesetzen einer höheren Pädagogik zu entsprechen.

Da entschloß ich mich zu einem Gewaltstreich! Und ich erzählte:

„Wie aber nun der Prinz nicht essen wollte, sondern sogar seinem Adjutanten die Zunge mit sämtlichen becherförmigen Geschmacksorganen herausstreckte, da gab es plötzlich einen lauten Knall — und vor ihm stand die Kartoffelfee!“

Johannes schrie auf. — Was war das? Fing ich schon wieder an, von Feen zu erzählen und dem Kind „solches Zeug“ in den Kopf zu setzen? — Ich aber fuhr fort: „Und die Kartoffelfee sagte: weil du so ungezogen warst und meine Gaben verschmäht hast, sperre ich dich zur Strafe zehn Jahre in eine Konservenbüchse mit der Aufschrift: „Pflaumen süßsauer, stehend aufzubewahren“!“

„Genug!“ schrie Johannes. „Ich dulde keine Hexereien und derartiges.“

„Pst!“ beruhigte ich ihn, auf Fritzchen deutend, „du weckst ihn!“

Schon vor dem Erscheinen der Kartoffelfee war Fritzchen sanft eingeschlafen. Sein blonder Kopf lehnte an meinem linken Arm, und seine Gedanken, — nun, ich hoffe, sie waren bei den sieben Zwergen und nicht bei irgend einem Lehrstoff.

Behutsam legte ich das Kerlchen aufs Sofa. Er bewegte sich dabei ein bißchen, und im Halbschlaf kam es kaum hörbar über seine Lippen: „Und dann kam der Wolf und sagte: Toßmama, weshalb . . .“

„Lieber Johannes“, meinte ich, „ich denke, wir lassen ihn schlafen! Und wenn er aufwacht, dann spielen wir Zoologischen Garten: Fritzchen ist der Wärter, ich bin der Marabu, und du bist das Kamel!“

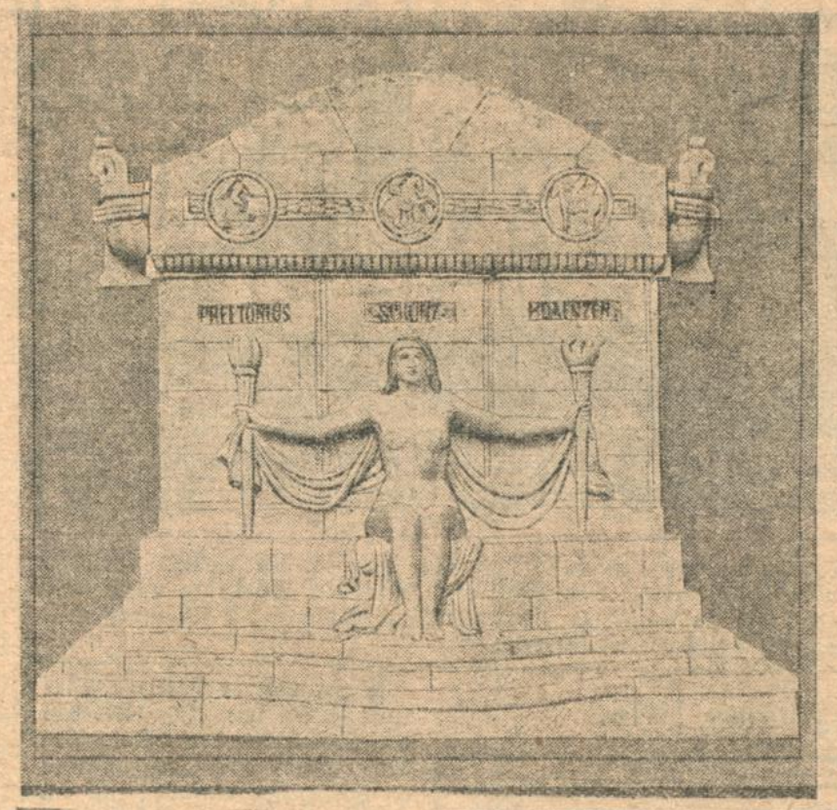
Und wir schlichen auf den Zehenspitzen aus dem Zimmer und machten ganz leise die Türe zu.

Professor Dr. Eduard Zeller.

Zu seinem 100. Geburtstage.

= Der namhafte Geschichtsschreiber der Philosophie Eduard Zeller könnte in diesem Monat seinen 100. Geburtstag begehen. Er wurde am 22. Januar 1814 zu Kleinbottwar in Württemberg geboren und starb am 19. März 1908 in Stuttgart. Er studierte in Tübingen und Berlin und habilitierte sich 1840 am ersteren Ort als Privatdozent der Theologie und wurde 1847 trotz des Widerspruchs der Konservativen seiner freisinnigen Richtung halber als Professor der Theologie nach Bern berufen. 1849 siedelte er in gleicher Eigenschaft nach Marburg über, 1862 ging er als ordentlicher Professor der Philosophie nach Heidelberg und wurde 1872 nach Berlin berufen. Seit 1895 lebte er in Stuttgart. Aus seiner Feder sind eine große Anzahl philosophischer Schriften hervorgegangen.

Ein deutsch-amerikanisches National-Denkmal in St. Louis.



= In St. Louis wird in Kürze ein monumentales Denkmal des Deutschtums in Amerika enthüllt, das im besonderen eine Ehrung der drei großen Deutsch-Amerikaner, Schurz, Daenzer und Prätorius, darstellt. Das wuchtige Monument ist als Abschluß einer Straße am Riverview-Park gedacht. Die in doppelter Lebensgröße ausgeführte Göttin der Wahrheit, die das Streben und Lebensprinzip der drei Männer darstellt, hält in jeder Hand eine brennende Fackel, das Licht beider Hemisphären symbolisierend, darüber die drei Namen Prätorius, Schurz und Daenzer. Den Sims schmücken drei Reliefs, Entführung der Europa, St. Georg mit dem Drachen und den geflügelten Pegasus darstellend; die Seitenwände des Simses stellen antike Schiffsschnäbel dar. Nicht ohne harte Kämpfe ist dieser Denkmalsentwurf durchgedrungen — das prüde Amerika nahm an der nackten Wahrheit Anstoß! Indessen gelang es dem Künstler, Professor Wandschneider, Charlottenburg, mit seinem Entwurfe durchzudringen.

Die Sühne für den Offiziersmord in Neukamerun.

= Aus Kamerun ist die telegraphische Meldung des Gouvernements eingegangen, daß der Tod des Oberleutnants von Raven seine Sühne gefunden hat. v. Raven war am 12. Oktober v. Js. beim Vorgehen gegen das zwei Tagemärsche nordwestlich von Nola am Sanga gelegene Dorf Nguku von den Eingeborenen durch einen Lungenschuß getötet worden, während bei derselben Gelegenheit Bezirksrichter Dr. Seger durch einen Schuß in den rechten Oberschenkel verwundet worden war. Auf die Nachricht von diesen Ereignissen ist der Leiter des Bezirkes Mittelsanga-Bobaye, Hauptmann von Puttkamer, sofort nach Mbaiki aufgebrochen, um die aufständischen Dörfer zu unterwerfen. Er eroberte mit der sechsten Kompagnie der Schutztruppe am 18. Dezember das Hauptdorf Nguku nach hartnäckigem Widerstande und begann sofort die Verfolgung des fliehenden Gegners. Auf unserer Seite wurden zwei Soldaten verwundet. Die Verluste der Gegner waren bedeutend. Ein weiteres Vorgehen scheint noch gegen die Häuptlinge nördlich und nordöstlich von Nguku erforderlich, soweit sie sich der Aufstandsbewegung angeschlossen hatten. Wir zeigen ein unterworfenes afrikanisches Dorf im Bilde.

Magnetismus und „denkende“ Tiere.

Bei dem lebhaften Widerhall, den die Diskussion über „denkende Pferde“ überall in Deutschland gefunden hat, ist ein Bericht aus Amerika von höchstem Interesse, der über die Anwendung von Magnetismus bei der Dressur solch kluger Tiere Auskunft gibt. Bei Okkultismus, Suggestion, Hypnotismus hat man so viel mit dem Begriff Magnetismus operiert, ohne daß doch die Rolle, die Elektrizität und Magnetismus hierbei spielen, irgendwie einwandfrei geklärt wäre. Da ist es doppelt erfreulich, hier einmal auf festem Boden zu stehen.

Ein findiger amerikanischer Zirkusdirektor hatte jüngst einmal Gelegenheit, einen großen Elektromagneten in Tätigkeit zu sehen, der seit einigen Jahren zur schnellen Beförderung von Eisenstücken benutzt wurde. Dies verhalf ihm zu einer plötzlichen Erleuchtung. Er beschloß im selben Augenblick, einen Elephanten zu dressieren, der mathematische Aufgaben lösen und richtige Antworten auf einfache Fragen, die man ihm vorlegen würde, geben könnte. Der Gebrauch eines Magneten erschien ihm dabei als das gegebene Mittel, die Intelligenz des Tieres zu verstärken.

Der Elephant hatte schon gelernt, ein Stück Kreide, das mit einem Eisenstück an seinem Rüssel befestigt war, auf einer schwarzen Tafel hin, und herzubewegen. Es handelte sich nun darum, seine willkürliche Kritzelei in feste Zeichen zu bringen, die eine richtige Antwort auf die ihm von seinem Dresseur oder den Zuschauern gestellten Fragen geben würden.

Unverzüglich fügte der tüchtige Zirkusmann zu seinem Vorführungsgerät einen Wagen hinzu, dessen eine Seite als schwarze Tafel diente. Diese Tafel, die ganz dünn gehalten ist, enthält Buchstaben und Ziffern aus weichem Eisen in großer Anzahl von großen Dimensionen. Hinter der Tafel bedient ein Assistent einen starken Magneten, der im geeigneten Augenblick die gerade erforderlichen Ziffern und Buchstaben mit Strom versieht. Das genügt vollkommen, um den Rüssel des Elephanten durch die magnetische Einwirkung auf das Eisenstück richtig zu führen.

Es ist unnötig, hinzuzufügen, daß die Begeisterung und die Bewunderung des Publikums für den „denkenden“ Elephanten keine Grenzen kennt.

O. K.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Unser diesjähriger

Schuhwaren-Inventur-Ausverkauf

801 hat begonnen.

Versäumen Sie nicht

die Vorteile, welche wir bieten, rechtzeitig wahrzunehmen.

Auf reguläre Waren **10% Rabatt** oder doppelte Rabattmarken.

Wir haben Einzelpaare und Rest-Sortimente bis 50% im Preise reduziert.

Josef Ettlinger

Schuh-Haus Kaiserstrasse 48.

Stellen-Angebote.

Größere
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
sucht zu sofort für ihr hiesiges Büro einen
tücht. jungen Mann
nicht über 18 Jahre alt. Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. Offert. mit Gehaltsanspr. unter F. K. 4023 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 189a.3.3

Für fleißige u. rührige Person
(a. pension. Leute o. Halbinvalide) bietet sich schön. Verdienst d. Verkauf e. erstkl. Marke Zwieback an alle Wiederverkäufer der Lebensmittelbr. von Karlsruhe u. Umg. Nur gut empf. Personen, wollen s. melden unt. „Zwieback" Nr. B1444 an die Exped. d. „Bad. Presse". 2.2

Reisende und Hausierer gesucht
auf zugkräftige Artikel lohnende Beschäftigung u. dauernd. B1579
Vorzustellen Donnerstag zwischen 5 u. 6 Uhr Gerwigstr. 60. pt. lks.

Für das Kontor meines Engros-Geschäftes suche ich einen 879.2.1
kaufmännischen
Lehrling.
Junge Leute mit Berechtigung zum einjährigen Dienst erhalten den Vorzug.
Kunstgewerbehaus
C. F. Otto Müller
Kaiserstraße 144.

Von der hiesigen Subdirektion einer angesehenen Versicherungs-Gesellschaft wird zum 1. April ein
Lehrling
behufs Ausbildung im Versicherungsfach gesucht.
Offerten unter Nr. 878 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Lebensmittel-Filiale
in Karlsruhe an tüchtige, kautionsfähige Leute, die 2 Zimmer möblieren und vermieten können, zu vergeben. Gefl. Offert. unter Chiffre 866 an die Expedit. der „Bad. Presse".

Für die „Weiße Woche" sucht ein hiesiges Manufaktur- und Aussteuergeschäft einige tüchtige branchekundige
Verkäuferinnen
zur Aushilfe.
Offerten unter Nr. 812 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Für mein Putzatelier
erste Arbeiterin
per 1. Februar gesucht. 872
Modehaus **Hugo Landauer.**

Lebensmittel-Filiale
Umgebung Karlsruhe an tüchtige, kautionsfähige Leute zu vergeben. Eignet sich auch für Mutter und Tochter. Gefl. Offerten unter Nr. 857 an die Expedition der „Bad. Presse".

Für ein kaufm. Büro wird für sofort Fräulein (Anfängerin) mit schöner Handschrift gesucht. Bedingung der franzöf. Sprache in Wort und Schrift mächtig. 832
Jaime Miro, Rüppurrerstr. 14.

Junges Mädchen
aus guter Familie findet in meinem Geschäft Stellung als Lehrmädchen. Gute Schulbildung unbedingt notwendig. Eintritt baldmöglichst. 880.2.1
Offerten morgens zwischen 10 und 11 Uhr oder nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr.
Kunstgewerbehaus
C. F. Otto Müller
Kaiserstraße 144.

Gesucht 301a 2.1
wird per sofort ein jüngerer tücht.
Metallformer.
L. Gräter, Bretten.

Tüchtiger, zuverlässiger
Bursche,
der die Pferdepflege versteht und kutschieren kann, auf 1. Febr. gesucht.
881 Kaiser-Allee 86, 2. Stock.

Gute Stellung
findet Kavallerist oder Artillerist zum 1. Februar, der guter Reiter und Pferdepfleger ist. B1530
Zu melden Rüppurrerstraße 1, links, Karlsruhe.

C. Stellen finden: Herrsch.-Köchin u. Alleinmädchen, die kochen, Kaffeeköchin, Hausmädchen, Zimmermädchen; für Fremdenpension: Servierfräulein, Bardamen durch Karoline Mußhafen-Kast, Waldstr. 29, 2. St., Telephon 2081, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. B1605

Tüchtige 703.3.3
Köchin
gesucht, die Hausarbeit übernimmt neben Hausmädchen zum 1. Februar.
Frau von Meyerinck
Richard-Wagnerstraße 1.

Unabhängige, saubere und zuverlässige Monatsfrau gesucht in k. Haushalt für sofort. B1603
Westendstraße 42.

H. Stellen finden:
Einfache Kellnerinnen nach ausw., Buffetanfängerin, Gasth.-Zimmermädchen, Mädchen für Hausarb. u. Servieren, Privatmädchen n. ausw., Haus- und Küchenmädchen. 882
Frau Anna Höfler, Zähr.-Str. 8, II, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens sucht auf 1. März 1914 ein perfektes
Zimmermädchen
das schon in guten Häusern gedient hat. Nur solche mit langjährigen, guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Hauptmann von Westhoven, Moltkestraße 39, part.

Eine tüchtige
Köchin
gesucht. Näheres 868
Major Fretter,
Richard Wagnerstr. 16.

Gesucht zum baldigen Eintritt
bessere Köchin
in Offiziershaushalt.
Zu erfragen unter Nr. 873 in der Exped. der „Bad. Presse".

Zu kleiner Familie evangel.
tüchtiges Alleinmädchen,
welches bürgerlich kochen kann, auf 1. Februar gesucht. Näheres durch Frau Urban Schmitt Witwe, Erbprinzenstraße 27, Eingang Bürgerstr., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. B1593

Mädchen
welches die Hausarbeit gründlich versteht, und etwas nähen kann, wird auf 1. Februar gesucht.
Kaiserstraße 105, 3 Tr. B1571

Mädchen-Gesuch.
Auf sofort oder später wird ein junges, fleißiges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. B1322
Schützenstraße 73, part.

Reinliches, zuverläss. Mädchen per 1. Februar gesucht. B1434
Bunsenstraße 9, 3. Stock, links.

Williges Mädchen in kleinen Haushalt gesucht. B1458.2.2
Hirschstraße 89, Laden.

Fleiß., braves **Mädchen** für bessere Wirtschaft auf d. Land für Hausarbeit auf sofort gesucht.
Näh. Winterstr. 27, 3. Stock, r.

Ein junges, fleiß. **Mädchen** vom Lande wird auf 1. Februar gesucht. Näheres Friedenstr. 24, Bäckerei. B1555

Tücht. **Mädchen** für Hausarbeit, nicht unter 20 Jahren, gesucht. Zu erfrag. u. Nr. B1566 in der Exped. der „Bad. Presse".

Eine alleinstehende Person für Kinder auf sofort gesucht. 2.2
Zu erfragen unter Nr. B1527 in der Exped. der „Bad. Presse".

Saub. Mädchen für Hausarbeit auf sofort ges. Gute Bezahlung u. Behandl. B1607 Kaiserpassage 44.

Jüngere pünktliche Frau oder Mädchen vormitt. von 8—11 Uhr gesucht. B1518.2.2
Augustastraße 14, 2. Stock.

Modes.
Gesucht tüchtige I. Arbeiterin für feinsten Genre, sowie Lehrmädchen aus guter Familie.
L. Stern, früh. Rudolph Nachf.
2.1 Kaiserstraße 167, I. 869

Schneiderin,
tagsüber ins Haus gesucht. B1570
Kornblumenstr. 1, 2. Stock, rechts.

Stellen-Gesuche.

Fräulein
mit schön. Handschrift, bewandert in Stenographie u. Maschinenschr. sucht per 1. Febr. Stellung in Kontor oder Laden.
Offerten unter Nr. B1546 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Buffetfräulein
welches bereits in einem großen Kurhause tätig war, sucht für die diesjährige Saison Stellung.
Gefl. Offerten unter Nr. B1609 an die Exped. der „Bad. Presse".

Haushälterin
Aelt., erfahr. Mädchen sucht Stelle in mutterl. Haushalt od. bei einzel. Herrn.
Offerten unter Nr. B1590 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Eine Frau sucht Beschäftigung in Waschen und Putzen, geht auch Monatsstelle. Zu erfrag. B1604
Markgrafenstr. 43, 4. St., Htb.

Vermietungen

Laden Kaiserstr.,
in bester Lage, mit Wohnung per 1. April zu vermieten. Offerten unter Nr. B1131 an die Expedition der „Badischen Presse" erb. 6.4

Durlacher-Allee 16 2 Büroräume zu vermieten. Näh. part. B1291.3.2

Auto-Garage
mit Chauffeurwohnung, 3 Zimmer, Küche, per 1. April zu verm. Preis Mark 500.—. Zu erfrag. bei **Leon Kahn,** Kreuzstraße 3. Telephon 424. 712*

Wohnung zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung — Bel-Etage — von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer 4. St. 16810*

7 Zimmerwohnung
Leopoldstraße 18 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 7 Zimmern nebst reichlichem Zugehör auf 1. April zu vermieten. Ebendaselbst sind im 3. St. 3 unmöbl. Zimmer zu vermieten, auch als Büro geeignet. Näh. im Laden daselbst. 791

Kaiserstraße 145
Eingang Lammstraße, ist im III. Obergeschoß eine Wohnung von 7 Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstraße 8, Zimmer 168. 358

Westendstraße 20
ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11—4 Uhr. 276
Näheres daselbst im 3. Stock und bei K. Kornsand, Kaiserstraße 56.

Im Zentrum
freier Lage, Wohnung v. 5 Zimmern u. Küche sowie Zubehör, per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres 213/2
Steinstr. 23, im Druckereikontor.

4 Zimmer-Wohnung
Draisstraße 16, 3. Stock, mit eingerichtetem Badezimmer, modernem Zubehör per 1. April zu vermieten. Preis 720 Mk. Zu erfrag. parterre oder bei Leon Kahn, Kreuzstraße 3. Telephon 424. 711*

4 Zimmerwohnung mit Zubehör, Karlstraße 39 im 3. Stock, auf 1. April od. früher zu verm. B1213
Näheres im 2. Stock daselbst.

4 Zimmerwohnung mit Zubehör, Karlstraße 39 im 2. Stock, auf 1. April zu vermieten. B1212
Näheres in der Wohnung selbst.

Schöne Wohnung
5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 1 Stiege hoch, Douglasstraße, Nähe Stefanienstraße, auf 1. April zu vermieten.
Näheres **Emil Schwehr,** Kaiserstraße 82, 1. Stock. 233

3 Zimmerwohnung
mit Bad, Mansarde rc. auf 1. April zu vermieten. B1568.3.1
Zu erfr. Sophienstr. 158, 3. St.

Veilchenstraße 5
hübsche 3 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Näh. beim Eigentümer Veilchenstraße Nr. 7. 353

Zu vermieten an Geibel-Straße, Neubau, neben der Westendhalle: 2 Zimmer mit Mansarde II. Stock, 2 Zimmer mit Mansarde parterre auf 1. April. Näheres 453
Sedanstraße 8.

Kaiser-Allee 37,
2. Stock, schöne 14 Zimmer-Wohnung, Speisekammer, Bad, 2 Mans., 2 Keller, Veranda, elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. 902
Näh. daselbst im Büro.

Baumeisterstraße 34 im Seitenbau ist eine Wohnung, 2 gr. Zimmer u. Küche, Mansard., auf 1. April an ruh. Leute zu verm. B1426.2.2

Durlacher-Allee 15 gr., sonnige 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad und Garten auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stock oder Beiertheimer-Allee 16 c. 21057*

Goethestraße 28, 2. Stock, ist große Zweizimmerwohnung, Küche, Keller, Waschküche, per 1. April zu vermieten. Näh. part. B1502

Herderstr. 8 III., in neuerbautem Hause, hochmod. Vierzimmerwohnung (einger. Bad), elektr. Licht, Speisekammer, Zubeh., auf 1. April vermieten. Näheres 4. Stock, Schäfer. Tel. 2481. B786

Hirschstr. 28 III schöne Fünfzimmerwohnung mit Terrasse, 780 ℳ, per 1. April zu vermieten. Näh. Vorholzstr. 24. Teleph. 2481. B787

Karlstr. 50, 2 Treppen, nächst der Kriegstraße, geräumige Wohnung von 4 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, 2 Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. i. 2. Stock das.

Marienstraße 15, Vorderhaus, 4. Stock, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres Schützenstr. 63, im Kontor. 883.3.1

Marienstraße 36 ist auf 1. April 2 Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Zugehör an kl. Familie zu vermieten. 713
Näheres 2. Stock.

Markgrafenstraße 47 beim Rondellplatz ist schöne 5 Zimmerwohnung im 2. Stock auf April zu vermieten. Näh. 3. Stock B1513

Mendelssohnplatz 3, 3 u. 4 Tr., gegenüber Hotel „Grüner Hof", ist je eine schöne moderne Fünfzimmerwohnung mit Bad und reichlichem Zubehör sofort bezw. später zu vermieten. Näheres daselbst, 3 Treppen, von 10—12 u. 2 bis 5 Uhr. 11926*

Rüppurrerstraße 29 c sonnige Parterrewohnung mit Vorgarten, bestehend in 4 schönen geräumigen Zimmern, Mansarde, 2 Keller, Waschküche und Trockenspeicher auf 1. März oder 1. April zu vermieten. Näh. parterre links.

Scheffelstraße 8, 3. Stock, 2 Zimmerwohnung nach der Straße an kl. Familie per 1. April, 30 ℳ monatlich, zu vermieten. B1524

Sofienstr. 190 im II. Stock eine schöne Fünfzimmerwohnung mit reichl. Zubehör und Garten auf 1. April zu vermieten. Näheres Händelstraße 6 (Büro). 215

Sternbergstraße 8 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. im 1. Stock, r. od. Werderstr. 9, 2. Stock. 21212

Werderstr., Vorderh., u. Schützenstraße, Hinterh., sind 2 Zimmer-Wohnungen mit Zugehör auf 1. April zu verm. Näh. Schützenstraße 54, Vdhs., 3. Stock. B1194

Winterstraße 40 ist eine Vierzimmerwohnung zu vermieten. Näh. parterre. 360

Zu vermieten
in freier Lage 7 Zimmer, Badezimmer, lange Veranda mit herrlicher Aussicht, Küche, groß. Mansarde u. reichl. Zubehör, unmöbliert auf 1. April od. Juli. 226a
Schloßstraße 15,
vis-a-vis dem Großh. Viktoria-Pensionat, Baden-Baden.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort od. später zu vermieten. Preis mit Frühstück 30 Mk. monatlich.
B1452 Kreuzstraße 10, II.

Ein oder zwei gut möbl. frdl. Zimmer ohne vis-a-vis an bessern Herrn zu vermiet. Badez. vorhd.
B1308 Bernhardstr. 8, III. St., r.

Gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. B1591
Mondstraße Nr. 5, 4 Trepp., l.

Fein möbl. Zimmer per sofort abzugeben an gebild. Dame oder an Herrn, eventl. mit Pension.
Näh. Sophienstr. 5, 2. Etage. B1582

Adlerstraße Nr. 5 ist freundliches möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Hinterh. 3. St. B1586

Adlerstraße 35, 2 Treppen, ist ein gr. gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension in gl. Hause sofort zu vermieten. B1438.2.2

Akademiestraße Nr. 24 sind zwei möblierte Zimmer sogleich oder später mit Pension zu vermieten.
Näh. 1 Treppe hoch. B1563

Edelsheimerstr. 7, part., großes gut möbl. Zimmer an best. Herrn oder Dame zu vermieten. B1288

Fasanenstraße 2 IV, Ecke Kaiserstr., ist ein einfach od. ein gut möbl. Zimmer sogl. od. später an ein Frl. zu vermieten. B1329

Georg-Friedrichstr. 18, 2. Stock, sind 2 gut möbl. Zimmer sofort od. später zu vermiet. B1447.2.2

Gutenbergplatz, Eing. Goethestr. 45, 1 Treppe, ist ein gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. B1466

Hirschstraße 7, 2. Stock, ist ein gut möbliertes, freundl. Zimmer mit Gas auf 15. Januar zu vermieten. B1418

Johnstraße Nr. 12, part., ist ein schönes Zimmer, ohne vis-à-vis, mit guter Pension preiswert zu vermieten. B1414

Karlstraße 86 ist ein gut möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Näh. part. B971

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter sogleich Kost und Wohnung zu billigem Preis. B1564

Leopoldstraße 25 II ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. B1279

Luisenstraße 99, 5. Stock, möbliertes Zimmer an Fräulein od. Arbeiterin sofort od. später zu vermiet. B1523

Rudolfstraße 15, 3 Tr., ist einfach gut möbl. Zimmer, ev. m. 2 Betten, an kinderl. Ehepaar zu vermieten (2 bessere Arbeiter nicht ausgeschlossen). B1881.2.2

Sophienstraße 5, 1 Tr., ist großes, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. B1382

Sophienstraße 41, 3. Stock, ist ein einfach möbl. Zimmer mit Pension sofort billig zu verm., Evtl. auch für 2 Herren. B1580

Uhlandstraße 12 II., r., gut möbl. Zimmer zu vermieten. B1520

Werderstr. Nr. 16 a, an der Ettlingerstraße und neuen Bahnhof, ist sehr gut möbl. Balkonzimmer, und ein kleineres mit sep. Eing., auch vorübergehend, zu vermiet.

Zähringerstraße 12, 3. Stock, ist ein einfach möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten B1594

Miet-Gesuche.

Garage
für 2 Wagen, mit 3 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 870 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gesucht wird per 1. April eine Wohnung von 6 Zimmer u. Badezimmer, oder eine Doppelwohnung von je 3 Zimmer in guter Lage, passend für Pensionsbetrieb.
Gefl. Offerten mit Preisang. u. Nr. B1577 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

3—4 Zimmer,
1. Etage oder Hochpart., für Bureau geeignet, von hiesiger Versicherungsbank baldmöglichst gesucht. Preis bis Mk. 600.—
Offerten unter Nr. 877 an die Expedition der „Bad. Presse" erb

Zum 1. April wird von ruhigen Leuten eine schöne 2 Zimmerwohnung in besserem Hause mit übl. Zubehör gesucht. Eventl. auch eine
3 Zimmer-Wohnung.
Offerten mit Preisangabe unter B1544 an die Exp. der „Badischen Presse" erbeten. 2.1

Schöne 2 Zimmerwohnung von kinderl. Ehepaar auf 1. Februar zu mieten gesucht. Hinterhaus u. Seitenbau ausgeschlossen. Süd- od. Südweststadt bevorzugt.
Offerten unter Nr. B1560 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Zimmer-Gesuch!
Eins., gut möbl. Zimmer mit aufmerksamer Bedienung per 1. Febr. von anständigem solid. Arbeiter, pünktlicher Zahler, zu mieten gesucht Südstadt und 2. oder 3. Stock. Off. unt. Nr. B1589 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Zimmer-Gesuch
per 1. Febr., Nähe neues Vincentius-Krankenhaus. Offert. u. Nr. B1457 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Beamter sucht sof. heizb. leeres Zimmer (Dauermiet.) pünktl. Zahl.
Offerten unt. Nr. B1498 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Grosser

Inventur-Ausverkauf

In allen Abteilungen

Auslage zurückgesetzter Waren sowie Gelegenheitsposten. Soweit Vorrat

Weiche Herren-Hüte

Wetterfeste Lodenhüte u. ital. Rundformen
regulärer Preis bis 3.50 . . . . . jetzt 1.75
Einschlaghüte, dunkelgrau, hellgrau u. braun
regulärer Preis bis 4.50 . . . . . jetzt 2.25
Haarhüte, Einschlagformen in grau und Mode,
regulärer Preis bis 6.50 . . . . . jetzt 3.25
Wollvelourhüte . . . regul. Preis bis 3.75, jetzt 2.75
Wollvelourhüte regulärer Preis bis 5.25 jetzt 3.75
Haarvelourhüte einz. Farb., regul. Preis bis 6.75 jetzt 4.75

Schwarze und farbige Plüschhüte
regulärer Preis bis 9.75 . . . . . jetzt 7.90
regulärer Preis bis 11.00 . . . . . jetzt 8.50
regulärer Preis bis 13.00 . . . . . jetzt 9.75
regulärer Preis bis 16.00 . . . . . jetzt 13.00

In der ersten Etage:

Fortsetzung des grossen

Schürzen-Verkaufes.

Schuhwaren

ein Posten zurückgesetzte und Einzelpaare

Damenhalbschuhe Ser. I Paar 4.50 Ser. II Paar 6.50
Damen-Stiefel Serie I Paar 5.50 Ser. II Paar 7.50
Herren-Stiefel Serie I Paar 6.50 Ser. II Paar 9.50
Stiefel Kamelhaar-Art und Filz mit Ledersohlen
Kinder 1.30 Mädchen 1.50 Damen 1.75 Herren 2.25
Schuhe Kamelhaar-Art und Filz mit Ledersohle
Kinder 70 ₰ Mädchen 95 ₰ Damen 1.10 Herren 1.25
Leder-Schuhe warm gefütt. Damen 2.25 Herren 2.50

Wäsche

Angestaubt. Damenwäsche sowie Einzelstücke
weit unter Preis

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Stück 95 ₰	1.35	2.35	3.90

Reisemuster besonders eleganter und gediegener
Damenwäsche ca. 1/3 unter Preis

Musikalien

Für Sang u. Tanz, Elite-Album der beliebtesten Komponist., 3 Teile in ein. Bd., 288 S., eleg. geb. antiquar. 1.25
Komet-Album III, enth. 42 mod. u. beliebte Kompositionen für Klavier (z. T. mit unterlegtem Text) von D'Albert, Einodshofer, Gounod, Lange, Lincke, Mascagni, Rich. Wagner u. a. . . . . Früher 3.00 Restauflage 1.65

Krawatten

Breite Selbstbinder, Regattes u. Schleifen für Steh- u. Stehumlegkragen regulärer Preis bis 95 ₰ Stück 35 ₰
Breite Selbstbinder Einzelstücke, regulärer Preis bis 2.00 Stück 1.20
Breite Selbstbinder Einzelstücke, regulärer Preis bis 3.50 Stück 1.90
Breite Selbstbinder Einzelstücke, regulärer Preis bis 4.25 Stück 2.90
Breite Selbstbinder schwarz-weiße Streifen . . Stück 1.20 1.45 1.75

Kragenschoner
gestrickt und gewebt, in verschiedenen Farben . . . . . Stück 25 ₰

Hosenträger
Solide Gummibänder mit Wäscheschoner
Gemusterte Bänder mit Ersatzteilen Paar 85 ₰

Herren-Sporthemden

mit losem Stehumlegekragen

Flanellstreifen, mittlere Farben . . . . . jetzt 2.40
Flanellstreifen, hell und dunkel . . . . jetzt 3.10
Moderne Sportstreifen . . . . . jetzt 3.90
Halbwolle in prakt. dunklen Farben, für Jagd und Sport . . . . . jetzt 4.70

Eleg. Herren - Oberhemden
für Frack und Smoking
ohne und mit festen Manschetten, in der Dekoration angestaubt mit **20% Rabatt.**

Farbige Oberhemden

mit festen oder losen Manschetten u. Ersatzmanschetten
weißgrundige Fantasiedessins und bedeckte Streifen:

Serie I regulärer Preis bis 3.75 . jetzt 1.90
Serie II regulärer Preis bis 5.25 . jetzt 3.60
Serie III regulärer Preis bis 6.50 . jetzt 4.90

Herren-Westen

helle und dunkle Dessins

regulärer Preis bis 6.75 . . . . . jetzt 4.75
regulärer Preis bis 8.25 . . . . . jetzt 5.90
regulärer Preis bis 9.75 . . . . . jetzt 7.50
Herren-Westen, einzelne Größen, ohne Rücksicht auf den früheren Wert Stück 95 ₰

Herren-Konfektion

Ulster . . . regulärer Preis bis 48.00, jetzt Stück 39.00
Ulster . . . regulärer Preis bis 60.00, jetzt Stück 48.00
Ulster . . . regulärer Preis bis 70.00, jetzt Stück 56.00
Wettermäntel, Form „Bozen", pr. Münch. Fabrikat 17.50 22.00 27.00
Lodencapes, wetterfeste Qualitäten, Original München . 12.00 18.00
Regenmäntel, Stoffe engl. Charakters, hochgeschl. Form . 19.00 25.00 29.00
Gummimäntel 18.00 24.00 27.00

Reste und Abschnitte von

Baumwollwaren

darunter je nach Preis Hemdentuche, gerauht Croisé u. Piqué, Bettdamast, farbig Flanell für Hemden und Blusen, Schürzenstoffe

Serie I	II	III	IV	V	VI	VII
Mtr. 35 ₰	42 ₰	50 ₰	60 ₰	70 ₰	95 ₰	1.00

Fertige, handgestickte
Läufer, Decken, Kissen
letztere auch fertig gefüllt, mit Franse
jetzt durchweg Stück **3.25**

Gardinen

1 Posten Erbstüll-Halbstores schöne Ausführung 9.75
2 Posten Tüll-Gardinen abgepaßt . Paar 6.00 5.00
2 Posten Madras-Garnituren 3 teilig, 2 Flügel, 1 Querbehang . . 9.50 13.00
2 Posten Brise-bises, weiß, crême, elfenbein 40 65 ₰
2 Posten Allover-Nets (Spannstoffe) elfenbein, hübsche Muster . . . Mtr. 90 ₰ 1.50
2 Posten Tüll-Vitragen, schöne Muster . . 50 75 ₰
1 Posten Tüll-Deckchen, weiß . . . . . Stück 60 ₰

Posten Madras-Reste jeder Rest 1.00

Trikot-Wäsche

Direktoire-Hosen, sol. Qual. in viel. Farben Stück 95 ₰
Direktoire-Hosen, Trikot. merceris., beliebte Qual. 1.95
Direktoire-Hosen, Trikot mit Seidenglanz Stück 2.25
Direktoire-Hosen, Halbwolle, solide Qual. Stück 3.75
Direktoire-Hosen, Reine Wolle, Kammgarn Stück 4.75
Direktoire-Hosen, Reine Seide, haltb. Qual. Stück 5.00
Ueber-Blusen, Reine Wolle, weiß . . . . Stück 95 ₰
Ueber-Blusen, Reine Wolle, solide Qualität Stück 1.65

Reform-Hosen, sol. Qual. m. Satinbesatz, Stück 3.00

Kleider-Stoffe und Seide
Enorm billige Angebote.

HERMANN
TIETZ

Damen-Konfektion
Besondere Gelegenheits-Posten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg